The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 266 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 5. Februar 1912.—5 Uhr-Ausgabe. — 24. Jahrgang—No. 30

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Washington, D. K., 5. Febr. Der Senat einigte sich, über die schwebenden Schiedsgerichtsanträge mit Großbritannien und Frankreich am Gesetzgebungstage des 5. März abzustimmen. Insgleichen sollen alle beantragten Zusätze dann erledigt werden.

Washington, D. K., 5. Febr. Präsident Taft dürfte demnächst dem Senat die Ernennung des Richters William C. Hook von Kansas als Beisitzer des Bundesobergerichts (Nachfolger des verstorbenen Richters Harlan) einsenden, trotzdem sich in manchen Kreisen Opposition gegen Hook erhoben hat.

Washington, D. K., 5. Febr. Milton Blumenberg, amtlicher Stenograph des Lorimerkomites des Senats, erschien heute vor diesem Komite, um sich auf die Anschuldigung der „Gerichtsmißachtung" zu verantworten. Das Komite hielt eine Geheimsitzung ab, um zu einer Entscheidung zu gelangen.

Blumenberg hatte bekanntlich in der Abendverhandlung des Komites am Samstag große Sensation erregt, indem er plötzlich ausrief, die, von einem Detektiv unterbreitete Aussage des jungen Kanadiers McGowan sei eine Schwindelmache.

Blumenbergs Freunde sagen, sein Verhalten sei nur durch einen Nervenzusammenbruch infolge Ueberarbeitung verursacht worden!

Washington, D. K., 5. Febr. Präs. Taft übermittelte dem Abgeordnetenhause einen langen Brief des Staatssekretärs Knox, welcher die, im Ausland herrschenden Zuckerpreise zusammenstellt, zur Benutzung für den Ausschuß, der mit der Untersuchung des Zuckertrusts betraut ist.

Washington, D. K., 5. Febr. Die erwähnte vertrauliche Sitzung des Lorimerkomites des Senats in der Blumenberg'schen Affäre hatte das Ergebniß, daß Blumenberg ohne Weiteres seiner Stelle als amtlicher Stenograph dieses Ausschusses enthoben wurde. Er wird aber noch als Zeuge des Komites festgehalten. Uebrigens ist er zugleich amtlicher Reporter der Senatsverhandlunoen, dürfte aber als solcher vorerst nicht wieder beschäftigt werden.

Washington, D. K., 5. Febr. Der Sozialist Berger brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, welche allgemeines Stimmrecht für die Bürger des Distriktes Kolumbia verlangt (zu dem Washington gehört).

Seine Vorlage bestimmt, daß dieser Distrikt Selbstregierung erhalten soll, mit einem Bürgermeister an der Spitze, und daß das Grundgesetz aufgehoben werden soll, wonach der Kongreß genötigt ist, die Hälfte der Kosten für diesen Distrikt zu zahlen.

Hr. Berger macht geltend, daß das bisherige System nur den reichen Eigentumsbesitzern zugute komme.

Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Lever'sche Vorlage an, welche verfügt, daß die jährlichen Erhebungen über das mit Baumwolle bepflanzte Areal durch die Bundesregierung am 1. Juli erfolgen solle, statt, wie bisher, schon am 1. Juni.

Der Sekretär des Innern, Fisher, befürwortete vor dem Abgeordnetenhauskomite für öffentliche Ländereien Neuklassifizirung der Formen, von Heimstättelandeintragungen auf den öffentlichen Domänen; Gesetze, welche in jedem besonderen Fall der Tatsache Rechnung tragen; und ermutigende Entscheidungen für aufrichtig meinende Ansiedler durch das Landamt.

Bahnunglück.

20 Waggons stürzen in den Wabashfluß.

Newport, Ind., 5. Febr. Acht Männer, welche in der Kabuse eines Güterzugees der Toledo-, St. Louis & Southwestern Bahn fuhren, entgingen heute mit knapper Not dem Tode, als 20 Waggons dieses Zuges bei Cuyugo, Ind., in den Wabashfluß stürzten, 170 Fuß hinab!

Die Lokomotive kam noch über die Brücke, ehe der Zug durchbrach, die Kabuse kippte schon, fiel jedoch noch gerade auf das Geleise zurück!

Belton, Mo., 5. Febr. Zwei Wagonladungen Pulver auf der Kansas City-Southern Bahn explodirten frühmorgens zu Jandon, in der Nähe von hier.

Ein Junge wurde getödtet, mehrere andere Personen wurden verletzt, und die Eigentumszerstörung ist eine große.

(Nach späterere Angabe war auch Dynamit in den Waggons. Ein Wächter hatte während der Nacht ein Feuer unterhalten und dasselbe später vergessen!)

Norfolk, Va., 5. Febr. Ein von Columbus, O., hierher bestimmter Personenzug der Norfolk- & Westernbahn entgleiste etwa 23 Meilen westlich von Petersburg, Va. 15 Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Ithaca, N. Y., 5. Febr. Die ganze vergangene Nacht blieb ein Zug auf der New York-, Albany- & Lansingbahn zwischen hier und Auburn in einer Schneewehe stecken, welche bis zu 10 Fuß hoch war. Ein anderer Zug wurde zu Hilfe gesandt und blieb gleichfalls stecken! 30 Passagiere hatten eine ungemütliche Zeit; es wurden ihnen von Farmern Kaffee und andere Speisen gebracht, und Einige auch übernachteten in Farmhäusern.

Das unruhige Mexiko.

El Paso, Tex., 5. Febr. Aus Chihuahua, Mexiko, wird hierher gemeldet, daß das Meutern unter den dortigen Truppen (vormals die Garnison von Juarez) auf's Neue ausgebrochen ist! Es wird ferner berichtet, daß General Orozco zum Gouverneur des Staates Chihuahua gemacht werden soll.

Stadt Mexiko, 5. Febr. Die telegraphische Verbindung unserer Stadt mit Cuernavaca, der Hauptstadt des Staates Morelos (75 Meilen südöstlich von der Stadt Mexiko) ist jetzt wirklich wiederhergestellt. Auch traf der erste Bahnzug mit Vorräten und Zeitungen von hier ein.

Hunderte rebellischer Zapatisten sind noch auf den Hügeln um Cuernavaca herum zu sehen; doch gilt die Stadt, die eine starke Garnison hat, jetzt für sicher.

Washington, D. K., 5. Febr. Obwohl die Befehlshaber zu El Paso und an den anderen amerikanischen Armeeposten an der mexikanischen Grenze entlang Ordre haben, sich für eine mögliche Mobilmachung jeden Augenblick bereit zu halten, wird wahrscheinlich nur ein Infanterieregiment, eine Schwadron Kavallerie und ein Bataillon Feldartillerie zur Verstärkung der, bereits im Departement Texas befindlichen Truppen abgesandt werden, — außer wenn die Lage sehr ernst wird, und nichtkämpfende Amerikaner in Mexiko gefährdet sind.

Depeschen an das amerikanische Staatsdepartement lassen eine Besserung der Lage in Juarez und anderwärts im nördlichen Mexiko erkennen, dagegen eine Verschlimmerung der Lage im südlichen Mexiko! Es wird berichtet, daß die Zapatisten den größten Teil des Gebiets zwischen Cuernavaca und Chilpanzigo (Staat Guerrero) beherrschen.

Feuersflammen.

Helena, Mont., 5. Febr. Das „Hotel Montana" wurde gestern Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört. Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen sind. Ein Polizist schleifte drei, ganz vom Rauch geblendete Männer aus dem Gebäude; aber er wurde durch den Rauch verhindert, weiter vorzudringen und die schlafenden Gäste auf zwei der vier Stockwerke zu alarmiren. Ueber den Verbleib mehrerer Gäste hat man noch keine Kunde.

Der Wert des Gebäudes und der Möbel betrug etwa $150,000.

Sykesville, Md., 5. Febr. Niedergebrannt ist das geschichtlich berühmte Herrenhaus zu Springfield, der Geburtsplatz von „Betsy" Patterson und später das Heim des früheren Gouverneurs Brown von Maryland, mit fast dem ganzen Inhalte, zu dem viele geschichtliche Reliquien gehörten.

Für Liebhaber der Marylander Geschichte war dieses Herrenhaus ein wahres Mekka; und jedem Besucher wurde dies Fenster gezeigt, aus welchem „Betsy" Patterson sprang, um sich auf das Pferd zu schwingen, auf welchem sie nach Baltimore ritt, wo sie Jerome Bonaparte, ihren späteren Gemahl (der aber als „König von Westfalen" sie aufgeben mußte) kennen lernte.

Sie kämpfen noch weiter.

Minneapolis, 5. Febr. Die, erst neuerdings hier organisirte Zweigloge der „Modern Woodman" versandte Tausende von Exemplaren, welche zum Kampf gegen die endgiltige Annahme der (vor Kurzem in einer Chicagoer Konvention gutgeheißenen) höheren Versicherungsbeiträge dieses Ordens auffordern.

Alle Zweigvereinigungen werden ersucht, Delegaten zu einer Massenversammlung zu senden, welche am 22. Februar in Minneapolis abgehalten werden soll, um den Kampf gegen diese Raten und überhaupt gegen die, in manchen Ordenskreisen so berüchtigt gewordene „Mobile Bill" zu organisiren.

Dreifacher Mord und Brandstiftung

Oklahoma City, Okla., 5. Febr. Allem Anschein nach wurden Harvey Hurst, seine Gattin und die 16jährige Elsie Adams in ihrem Heim zu Delaware ermordet, ehe das Wohnhaus niedergebrannt wurde.

Erst glaubte man, die Dreie seien durch das Feuer umgekommen, aber bei genauerem Zusehen fand man an jedem der Opfer schreckliche Wunden, die nicht von den Flammen herrühren konnten.

Ausland.

In Sachen Chinas.

Peking, 5. Febr. Eine eingedrungene Streitmacht chinesischer Revolutionäre, welche heute an der Mündung des Jaluflusses, in der Mandschurei, landete, schlug eine Armee kaiserlicher Truppen, die aus Mukden gekommen war. 100 Mann sind gefallen, darunter 80 Kaiserliche und 20 Revolutionäre.

Die hiesigen chinesischen Zeitungen bereiten in ihren Artikeln das Volk auf das Kommen der republikanischen Regierungsform vor.

Berlin, 5. Febr. Verhandlungen zwischen den Großmächten behufs eines gemeinsamen Abkommens über die chinesische Lage sind auf Anregung der amerikanischen Regierung im Gange.

Man glaubt, daß eine Verständigung erzielt wird, wonach sich sämmtliche Regierungen verpflichten, keinen Schritt in China zu tun, ohne gemeinsam vorzugehen.

Reichstag und Parteien.

Regierung plant ein Petroleummonopol.

Berlin, 5. Febr. Wie man hört, wird eine der ersten Vorlagen, welche dem neuen Reichstag (der übermorgen zusammentritt) unterbreitet werden sollen, die Schaffung eines Petroleummonopols bezwecken.

Damit soll der „Standard Oil Co." Schach geboten, und gleichzeitig der Regierung eine neue, reiche Einnahmequelle erschlossen werden.

Besorgniß verursacht in regierungsfreundlichen Kreisen die Angabe, daß die Sozialdemokraten, welche bekanntlich jetzt die relativ stärkste Partei im Reichstag sind, mit ihren Verbündeten auf eine neue Einteilung der Wahlkreise dringen wollen, mit Rücksicht auf die jetzigen Bevölkerungsverhältnisse.

In Baiern fanden heute die Wahlen für die Abgeordnetenkammer des bairischen Landtages statt. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt.

Der vorhergegangene Wahlkampf hatte dort fast noch größere Aufregung verursacht, als der für die Reichstagswahlen!

Vertrauen zu Oesterreichs Finanzen

Die neuen Anleihen zwei- und vierfach überzeichnet. — Spion in Essen verurteilt. — Aufregende Szenen bei der Hinrichtung eines Raubmörders.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Wien, 5. Febr. Die Anleihen, welche die Regierung soeben aufgelegt hat, haben sich zu einem glänzenden Erfolg gestaltet. Die Kronenrente ist viermal überzeichnet worden, die Schatzscheine doppelt.

Dieses Ergebniß gilt als Beweis, daß es um die Finanzen der am Dreibund beteiligten Mächte ausgezeichnet bestellt ist. Das unlängst verkündete Wort, daß man zur Unterbringung von Anleihen keiner Hilfe vom Ausland bedürfe, hat sich somit glänzend erfüllt.

Berlin, 5. Febr. Vom zuständigen Gericht in Essen ist der, oft erwähnte Spion, der ehemalige Polizeikommissar Reich, zu anderthalb Jahren Gefängniß verurteilt worden.

Reich war einer der Genossen d britischen Schiffshändlers Max Schultz, welcher in der zweiten Dezemberwoche vom Reichsgericht in Leipzig zu sieben Jahren Zuchthaus veruteilt wurde.

Aufsehen erregt die Kunde vom Selbstmord des Privatbankiers Paul Wilscheck, welcher ehemals Direktor einer Vermögensverwaltungsstelle für Offiziere und Beamte war.

Ueber den Beweggrund der Tat ist sofort das nötige Licht verbreitet worden. Wilscheck hatte bedeutende Summen an Spekulationen gewagt, welche eine nach der andern fehlschlugen. Das fortgesetzte Mißgeschick brachte ihn zur Verzweiflung, und schließlich legte er Hand an sich.

Ebenso widerwärtige, wie aufregende Szenen haben sich im Gefängniß zu Dresden gelegentlich der Hinrichtung des Raubmörders Goehlert abgespielt. Die Exekution fand zu früher Morgenstunde statt, sodaß der Hof, in welchem das Schaffot aufgestellt war, elektrisch beleuchtet werden mußte.

Als die Stunde der Sühne heranrückte, zeigte sich Goehlert vollkommen störrisch. Er beschimpfte den Staatsanwalt und widersetzte sich den Gefängnißwärtern, welche ihn auf dem Wege nach dem Schaffot zu begleiten hatten. Schließlich mußte er mit Gewalt gebändigt und aus seiner Zelle nach dem Hof hinaufgetragen werden, wo der Scharfrichter ohne Verzug seines Amtes waltete.

An der Berliner Stadtbahn wurden drei Arbeiter überfahren, und einer wurde auf der Stelle getötet; die anderen wurden schlimm verletzt.

Eine Kommission der argentinischen Flottenverwaltung nahm auf der Schichauwerft zu Danzig 2 Torpedojäger ab, welche im Auftrag der arg. Regierung dort gebaut worden sind.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

St. John: Sardinia von Glasgow.
Gibraltar: Perugia, von New York nach Neapel.
Liverpool: Carmonia von New York.
Southampton: Philadelphia von New York.
Hamburg: Salatis von San Franzisko (durch Zusammenstoß auf der Elbe stark beschädigt.)

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; Campania, von Liverpool nach New York; St. Louis, von Southampton nach New York; La Provence, von Havre nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 5 Grad über Null; Westwind.

Illinois und Wisconsin: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Im Süden des Gebietes im Allgemeinen klar, im Norden entweder heute Abend oder morgen leichtes Schneegestöber.

Nieder-Michigan: Zumeist bewölkt und entweder heute Abend oder morgen leichtes Schneegestöber.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 10 Grad; Nachts 12 Uhr 5 Grad; Morgens 6 Uhr 7 Grad; Mittags 12 Uhr 16 Grad.

Taftleute organisiren sich.

Bekannte Vertreter der Geschäftswelt legen sich für Taft in's Zeug.

Deneen und Cullom.

Offizielle Kreise in Washington suchen den greisen Senator aus dem Weg zu räumen. — John R. Thompson als Leiter der Kampagne Waymans.

Anhänger Präsident Tafts traten heute Mittag im Union League Klub zusammen und organisirten den Taftklub für Chicago, der sich die Aufgabe stellt, die nochmalige Nomination Präsident Tafts herbeizuführen. Ungefähr 75 Herren nahmen an dem Gabelfrühstück Teil, das die bekanntesten Vertreter der Geschäftswelt vereinigte. Unter den Anwesenden befanden sich John G. Shedd, der Präsident von Marshall Field & Co.; John W. Scott, Mitglied der Firma Carson, Pierie, Scott & Co.; John V. Farwell, Mitglied des bekannten Welthauses; Julius Rosenwald, Mitglied der Firma Sears, Roebuck & Co.; T. E. Donnelley, Mitglied der bekannten Druckerei R. R. Donnelley, und B. T. Wheeler, Vorsitzender der ersten Zweigvereinigung des Ordens der Eisenbahnbediensteten.

Politiker im Zweifel.

Politische Kreise Chicagos nahmen heute die indirekte Ankündigung Gouverneur Deneens, daß er sich um eine Wiederwahl bewerben werde, mit Zweifeln auf. Sie glaubten nicht recht daran. Tatsache ist, daß der Gouverneur, wie alle Politiker Chicagos, auf eine Ankündigung Bundessenator Culloms von Washington wartet, die besagen wird, ob der greise Senator sich wirklich um eine Wiederwahl bewirbt. Gouverneur Deneen hat nicht erklärt, ob er sich um eine Wiederwahl bewerben werde. Die Indossirung seiner Kandidatur durch den republikanischen Countykonvent am letzten Samstag vertritt die Stelle einer förmlichen Ankündigung seiner Pläne.

Nachrichten aus Washington zufolge sind nicht nur Vertreter von Illinois im Kongreß, sondern auch Personen, die Präsident Taft nahestehen, damit beschäftigt, den greisen Senator zu bearbeiten, sich nicht um eine Wiederwahl zu bewerben, sondern sich aufs Altenteil zurückzuziehen und sich zum Mitglied einer der zahlreichen gewinnbringenden Kommissionen ernennen zu lassen, welche eine gütige Verwaltung für alte ausgediente Krieger bereit hält. Dies würde es Gouverneur Deneen ermöglichen, sich um den Sitz Senator Culloms im Bundessenat zu bewerben, ohne Anstoß zu erregen und die Maschine Senator Culloms zu gefährden. Col. Frank L. Smith hat bereits versucht, Senator Cullom davon zu überzeugen, hat aber damit, wie verlautet, kein Glück gehabt. Männer von nationaler Bedeutung haben sich, wie es heißt, in Washington ins Mittel gelegt. Ihnen ist der Erfolg Präsident Tafts die Hauptsache, und unter den gegenwärtigen Umständen ist ein Erfolg Tafts in Illinois nach der Ansicht in maßgebenden Kreisen zweifelhaft.

Diese Kreise sind der Ansicht, daß Gouverneur Deneen nicht so gut abschneiden wird, wie es erwünscht ist, und daß ein anderer Kandidat, z. B. Col. F. L. Smith von Dwight, besser fahren würde. Sie „buhmen" Col. Smith, der alle Faktionen der Partei vereinigen könnte. Notwendig für eine Kandidatur Col. Smiths aber ist der Rücktritt Senator Culloms und die Kandidatur Gouverneur Deneens für das Gouverneursamt.

Postmeister Campbell ist heute nach Washington abgereist, um, wie verlautet, Präsident Taft über die Sachlage zu berichten.

Thompson Waymans Kampagneleiter.

John R. Thompson, Mitglied der republikanischen Organisation, bis er, bezw. seine Kandidatur für das Mayorsamt, auf dem Spiel stand, wird aller Voraussicht nach die Kampagne Staatsanwalt John E. W. Waymans für das Gouverneursamt in Chicago leiten. Die Nachricht erregte heute in politischen Kreisen der Stadt ein gewisses Aufsehen, kam aber nicht unerwartet, da Thompsons Ward, die 6. Ward, am Samstag im republikanischen Countykonvent nicht für die Indossirung des Gouverneurs gestimmt hatte, sich vielmehr der Abstimmung enthielt. Gleichzeitig damit machte in politischen Kreisen das Gerücht die Runde, daß der frühere Bürgermeister Fred A. Busse sich für Wayman erklären werde.

Staatsanwalt Wayman wird im Lauf der Woche in den folgenden Orten sprechen: Dienstag—Rock Island; Mittwoch — Moline; Donnerstag — Rochelle und Dixon; Freitag — Sycamore und DeKalb; Samstag —Joliet.

Das Wilsonbankett.

Die Teilnahme am Bankett des Iroquois Klubs zu Ehren Gouverneur Woodrow Wilsons wird außerordentlich sein. Aus den Landbezirken des Staats sind soweit bereits 225 Anmeldungen eingelaufen, und die Anmeldungen aus der Stadt übersteigen das Vierfache. Der Woodrow Wilson Kampagneausschuß und ein Empfangsausschuß des Iroquois Klubs werden Wilson empfangen.

Short Kandidat für Staatsanwaltschaft.

Benedikt J. Short, der erste Hilfsstaatsanwalt des County, übermittelte heute Staatsanwalt J. E. W. Wayman sein Rücktrittsgesuch und kündigte seine Kandidatur für die republikanische Nomination für die Staatsanwaltschaft an. In Kreisen, die dem Kriminalgericht nahestehen, ist seit Wochen bekannt gewesen, daß Short beabsichtigte, sich um die Nomination für die Staatsanwaltschaft zu bewerben, daß aber Staatsanwalt Wayman Einwendungen machte. Es verlautete, daß der Staatsanwalt Short vor die Wahl stellte, entweder eine Stellung niederzulegen, oder seine Absicht aufzugeben. Short wohnt in der 27. Ward.

Großschlächterprozeß.

Mehr Licht über die Geschäftsmethoden der „National Packing Co."

Die Vertreter der Anklage in dem Prozeßverfahren gegen die Großschlächter zeigten sich heute bemüht, mehr Licht über angeblich gesetzwidrige Geschäftsmethoden der National Packing Co. zu verbreiten. Auf dem Zeugenstand war Isadore J. Snyder, ein Hilfsinspektor aus der Bostoner Filiale genannter Firma. Dem Zeugen wurde zunächst ein vom 20. August des Jahres 1910 datirtes Telegramm vorgelegt, gerichtet an „V. H. M." in Chicago. Gemeint ist mit den drei Anfangsbuchstaben der Vorsteher der Rindfleischabteilung der National Packing Co., V. H. Munnecke.

Der Wortlaut dieses Telegramms, sowie der anderer Botschaften, welche Anwalt Sheean dem Zeugen vorlegte, war nicht ganz leicht zu verstehen. Es ist darin, und zwar in Ausdrücken, welche nur dem Absender und dem Empfänger genau verständlich waren, von den Marktverhältnissen, vom Zustand der erhaltenen Waare und von den Gewinnraten die Rede, welche bei Festsetzung der Verkaufspreise als Grundlage würden angenommen werden. Der Zeuge sagte, daß derartige Telegramme von ihm täglich an die Vorsteher der verschiedenen Abteilungen (Rindfleisch, Schweinefleisch, Schaffleisch) gesandt worden seien. Ganz genau vermöchte er sich nicht mehr zu erinnern, was jede der Botschaften zu bedeuten gehabt habe.

Untersuchung eingeleitet.

Jene Aushebung einer Verbrecherkneipe und die Freilassung der dabei Verhafteten.

Auf die Erklärung des Stadtrichters Fry hin, daß eine Anzahl gewerbsmäßiger Verbrecher, die bei Aushebung einer Verbrecherkneipe auf der Nordseite der Polizei in die Hände gefallen waren, ihm nur unter der Anklage des Unfugs vorgeführt worden seien, und daß die als Belastungszeugen auftretenden Polizisten nichts belastendes vorgebracht haben gegen die Angeklagten, hat Mayor Harrison die Vorwürfe zurückgenommen, welche er gegen den genannten Richter erhoben hatte. Dafür hat er aber nun den städtischen Polizeianwalt, James S. McInerney, angewiesen, diesen Fall genau zu untersuchen. Er soll feststellen, weshalb man nicht versucht hat, jene Schächer wegen Vagabundage zu belangen; weshalb dem Richter nicht mitgeteilt wurde, daß sämmtliche Angeklagte schon wegen allerlei Verbrechen vorbestraft waren; daß man sie sämtlich aufgegriffen hatte in einer Spelunke, die ein ebenfalls schon vorbestrafter Zeitgenosse führt, kurz, daß es sich hier um einen Versuch handelte, eine Rotte höchst verdächtiger und zweifellos gefährlicher Burschen wenigstens für eine Zeit lang unschädlich zu machen.

Russische Hochzeit.

Sie fand mit einer solennen Prügelei ihren Abschluß.

Im Hause Nr. 1338 Garfield Court feierten der Russe Ignatz Lasnaski und seine Landsmännin Rosa Konkowski ihre Hochzeit. Heute früh gerieten mehrere Gäste in Streit. Dieser artete in eine allgemeine Keilerei aus. Als die Polizei einschritt, war der 42jährige Wladislaw Mai so schlimm zugerichtet worden, daß er nach dem Alexianerhospital geschafft werden mußte. Acht andere Kampfhähne, die leichtere Beulen und Schrammen erlitten hatten, wurden verhaftet und in der Wache an N. Halsted Straße eingekäfigt.

Des Meineids verdächtig.

Staatsanwalt Wayman läßt eine Beschwerde untersuchen, wonach Halbert H. Packer sich in zwei schriftlichen Eingaben und in seinen Aussagen in der Scheidungsklage seiner Gattin, Frau Bessie F. Packer, des Meineids schuldig gemacht haben soll, indem er angeblich fälschlich bestritt, daß er Geschäftsführer der Surpaß Leather Co. in New York für den Westen sei und $6000 Jahresgehalt beziehe. Er gab an, daß er nur Verkäufer und sein Gehalt $300 den Monat sei. Die Frau bezichtigt ihn der Trunksucht, Grausamkeit und des Ehebruchs. Die Klage ist vor Richter McDonald im Superiorgerichte in der Schwebe.

Malzspeicher eingeäschert.

„Northern Malting Co." erleidet eine halbe Million Feuerschaden.

Löschmannschaften gefährdet.

Ursprung des Feuers erscheint Chef Seyferlich verdächtig. — Ganze Familie in Hammond erleidet Brandwunden. — Kraft- und Leichenwagen zerstört.

Der sechs Stockwerke hohe, aus Holz gebaute Speicher der Northern Malting Co., Nr. 1825 N. Ashland Ave., ist heute früh ein Raub der Flammen geworden. Zwei Feuerwehrleute und ein Nachtwächter erlitten Verletzungen, und Schaaren anderer Feuerwehrleute entgingen mit knapper Not dem Tode unter einstürzenden Trümmern. Der Schaden, welchen die Northern Malting Co. erlitten hat, wird auf eine halbe Million Dollars veranschlagt.

Das Feuer wurde um 1 Uhr früh von Sergeant Mullen entdeckt, als er zufällig aus einem Fenster der Polizeiwache an der Rawson Straße schaute. Er benachrichtigte sofort die Löschmannschaften.

Gleichzeitig hatte auch der Motorführer eines Straßenbahnwagens der Linie an der Ashland Ave. das Feuer wahrgenommen. Er versuchte vergebens, den Feuermeldekasten an der Clybourn und Ashland Ave. zu öffnen, zerschlug ihn schließlich und auch den Signaldraht. Weiterer Mühe enthob ihn eine vorbeisausende Spritzenmannschaft. Als die Feuerwehr in Tätigkeit trat, stand bereits der ganze Bau in Flammen, und diese züngelten nach einem fünfstöckigen leerstehenden Backsteinlagerhause und nach dem noch höheren Fabrikgebäude der Northwestern Yeast Co. auf der anderen Seite der Ashland Avenue. Zwanzig Feuerwehrleute, welche auf dem Dache des Lagerhauses standen, mußten auf Befehl des Chefs schleunigst flüchten, als der das Dach um hundert Fuß überragende Turm zu wanken begann. Kaum waren sie in Sicherheit, als der Turm auf das Dach niederprasselte.

Kurz darauf begann die nördliche Wand des brennenden Speichers zu krachen, und zwanzig Feuerwehrleute mußten sich den nahen Damm der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn hinabrollen lassen, um der einen Augenblick später dorthin stürzenden Trümmermasse zu entgehen. Schlauchführer John Stilley verstauchte sich auf der Flucht das linke Fußgelenk. Edward Stanton, ein anderer Feuerwehrmann, stürzte über einen Schlauch und zerschlug sich das Gesicht. Beide wurden heimgebracht, wie auch Patrick Doherty, Nachtwächter der Northern Malting Co., der aus dem Büro einige Papiere zu retten versuchte und von einem Backstein besinnungslos niedergestreckt wurde. Hilfsfeuerwehrchef McAuliffe trug ihn in Sicherheit.

Frachtwagen zerstört.

Zehn mit Getreide beladene Wagen der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn wurden zerstört, die Nachbargebäude aber gerettet, und die Familien John Bohorski, Nr. 1759, und John Welcome, Nr. 1761 N. Ashland Ave., welche ihre Wohnungen bereits ausgeräumt hatten, konnten heute Morgen ihre Habe wieder einräumen. Um 8 Uhr heute früh stürzten die letzten Wände ein.

„Das Feuer ist mir ein Rätsel", sagte Chef Seyferlich, während er von Kopf bis zu Fuß mit Eis bedeckt seine Leute leitete, „das schnelle Umsichgreifen der Flammen ist mir nicht verständlich. Als ich hierher kam, brannte bereits das ganze Gebäude, und ich wußte, daß es nicht zu retten war. Ich werde den Feuerwehranwalt um eine Untersuchung bitten. Wir hatten auch etwas unter dem niedrigen Wasserdruck zu leiden, und eine Zeitlang hatte ich große Sorge, daß das Feuer sich unserer Kontrole entziehen und den ganzen Fabrikbezirk vernichten würde. Das konnte glücklicherweise verhindert werden." Als die Kohlen knapp wurden, ließ der Chef einen Zaun der Niederlage der City Fuel Co. an der Milwaukee Ave. und Nord Leavitt Straße niederreißen und mehrere Ladungen Kohlen holen. Auf den Strecken der Chicago & Northwestern- und der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn und der Ashland Ave.-Straßenbahnlinie wurde der Verkehr sechs Stunden lang unterbrochen.

Ganze Familie nimmt Schaden.

Fred. Berdner in Hammond, Ind., entdeckte gestern früh um sechs Uhr Feuer in seinem zweistöckigen Wohnhause; seinen zehnjährigen Knaben, William, ließ er aus dem Schlafzimmerfenster fallen, dann lief er mit zwei anderen Kindern die brennende Treppe hinab; seine Gattin folgte ihm mit dem Säugling. Die ganze Familie hat schwere Brandwunden erlitten. Das Haus wurde eingeäschert.

Kurze Kraftwagenfreude.

Der Leichenbestatter Paul Mazelka, 3315 Auburn Ave., hatte am Samstag im Kolliseum einen Kraftwagen zum Preise von $2000 gekauft. Als ihm der Mechaniker Frank Tolis gestern dessen Handhabung zeigte, flog ein Funken in eine Gasolinkanne. Die Folge war eine Explosion, wobei Tolis schwere Brandwunden im Gesichte erlitt. Das ausbrechende Feuer zerstörte das Stallgebäude, den Kraftwagen, zwei Leichenwagen und drei Kutschen; nur seine Pferde vermochte Mazelka aus den Flammen zu retten.

Kesselerplosion in der Kirche.

Infolge von Ueberheizung explodirte gestern früh, kurz nach Beendigung des Unterrichts in der Sonntagsschule, der Kessel im Keller der Brookline Presbyterianerkirche, Ost 73. Straße und Jackson Ave. Pastor Worrell und der Chorleiter Forsyth liefen in den Keller, im Glauben, daß der Hausmeister dort sei, er war aber gerade vor der Explosion hinausgegangen. Der Vorfall machte eine Verkürzung des Gottesdienstes notwendig.

Feuer im Nickeltheater.

In dem Nickeltheater an der W. 12. und S. Paulina Str. brach gestern Abend Feuer aus, dank der Geistesgegenwart zweier junger Mädchen gelangten aber die 300 Zuschauer, zumeist Kinder und Frauen, unversehrt ins Freie. Frl. Evelyn Weisberg, 809 S. Ashland Ave., setzte nämlich, als der Rauch durch den Fußboden drang und dadurch das Feuer entdeckt wurde, ihr Klavierspiel ruhig fort und auch Frl. Ruth Roden, 1334 N. Lincoln Str., ließ sich nicht im Gesang stören. Erst als Alle in Sicherheit waren, flüchteten auch sie, und gleich darauf ergoß sich eine Feuerwoge durch den verlassenen Raum.

Hull House in Gefahr.

Ein zur sozialen Siedelung Hull House gehöriges Gebäude, Bowen Hall, geriet gestern in Brand, doch gelang es den Löschmannschaften, das Gebäude vor völliger Zerstörung zu retten; immerhin ist ein auf $10,000 veranschlagter Schaden an dem Hause und seinem Inhalt angerichtet worden. Tausende von Umwohnern schauten der Tätigkeit der Feuerwehr zu.

Lampenexplosion.

Im Keller des zweistöckigen Holzhauses Nr. 1700 N. Western Ave. explodirte heute zu früher Morgenstunde eine Lampe, die das Einfrieren der Wasserleitung verhindern sollte. John Bell, der hinter seiner Wirtschaft im ersten Stock wohnt, wurde durch den Knall aus dem Schlafe geschreckt, brachte seine Familie in Sicherheit, weckte die beiden, im zweiten Stock wohnhaften Familien und alarmirte die Feuerwehr. Als diese eintraf, hatten sämmtliche Bewohner mit heiler Haut das brennende Gebäude verlassen. Das Haus wurde fast gänzlich zerstört. Der Schaden beziffert sich auf etwa $2500.

Es brennt in einem Mietshause.

Ein unter Waaren in einem Lagerraum im ersten Stockwerke des von zehn Familien bewohnten Mietshauses an der West Van Buren Straße und Stanley Terrace ausgebrochenes Feuer richtete $15,000 Schaden an. Frau Annie Manning und Frl. Elizabeth Mullen liefen in das Gebäude zurück, um ihr Geld, $20 und $35, zu retten und wurden vom Rauch überwältigt. Peter Kelley, ein Nachbar, trug sie hinaus und wurde selbst überwältigt, als er nach anderen mutmaßlichen Bewohnern suchte. Ihn retteten dann Feuerwehrleute.

Allerlei Beschwerden.

Straßenbahner dringen auf Aenderung aufgestellter Dienstregeln.

Auf heute Abend ist eine Massenversammlung von Mitgliedern des Betriebspersonals der Chicago Railways Co. anberaumt, also von Motorführern und Schaffnern der Straßenbahnlinien auf der Nord- und der Westseite.

In dieser Versammlung sollen die Beschwerden erörtert werden, die schon seit geraumer Zeit von zahlreichen Angestellten über neu aufgestellte Dienstregeln erhoben werden. Es wird Klage geführt über angeblich zu starke Verkürzung der Fahrzeit für die verschiedenen Routen. Es bleibe den Angestellten unter diesem Fahrplan keine Zeit, am Endpunkt der Linie sich ein wenig zu verschnaufen, und es sei auch so fast untunlich, die Fahrzeit einzuhalten. Ferner würden den Angestellten wegen geringfügiger Verstöße gegen Dienstvorschriften hohe Bußen auferlegt, und es würde ihnen zugemutet, Sachschaden zu ersetzen, welchen berauschte Fahrgäste an den Wagen anrichten.

Der Betriebsleiter der Gesellschaft, J. B. Hogarth, glaubt nicht, daß die Angestellten zu streiken beabsichtigen. Er erklärt die Mehrzahl der vorgebrachten Beschwerden für grundlos und sagt, daß die ergangenen Vorschriften durch die vorhandenen Verhältnisse geboten seien.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 266 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Nahrhaft
Wohlschmeckend
Rein
Inspizirt von
U. S. Gouver.

MOXLEY'S BUTTERINE

Ebenso gut wie die beste Butter
– kostet ungefähr halb so viel

Besteht auf Moxleys bei Eurem Händler

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese

(51. Fortsetzung.)

Willibald hatte sich nicht verschönt. Sein Gesicht war aufgedunsen und seine Gestalt noch mehr in die Breite gegangen. Er machte einen etwas befangenen Eindruck, setzte sich aber doch bequem hin, fragte nach dem Befinden seiner Tochter und klagte nach seiner Gewohnheit über die schlechten Zeiten. Die Wilhelmsen taugten nichts. Erstens hatte Herr Wilhelmsen ihn ohne Weiteres seiner Stellung enthoben, dann hörte er auch nichts mehr von Fräulein Anna. Seit zwei Monaten empfing er kein Gehalt mehr von ihr, und als er sich neulich auf dem Kontor deswegen gemeldet hatte, da war ihm der Bescheid geworden, Fräulein Wilhelmsen hätte sich anders eingerichtet. War das nun eine Manier, mit einem gebildeten Manne umzugehen? Es war allerdings keine Kündigungsfrist abgemacht, aber, wenn er vors Gericht ging, mußte die Dame schon zahlen.

„Du hast dann augenblicklich keine Stellung?" fragte Lullu, die sich Mühe gab, zuzuhören.

Willibald legte sich würdevoll in seinen Sessel zurück. „Es ist für mich gesorgt," sagte er feierlich. „Ich bin immer dafür gewesen, auf eigenen Füßen zu stehen und nicht meiner Familie zur Last zu fallen. Wenn die Wilhelmsen mir jetzt wieder nachläuft, werde ich mich für ihr Amt bedanken. Das paßt doch nicht für mich, in jede Spelunke zu laufen und Unterstützungen auszuteilen. Wenn ich bedenke, daß mein Großvater Senator war! Ich höre übrigens, daß Dein Mann vielleicht auch Senator werden wird. Hoffentlich gelingt es ihm diesmal, und er kann sein Amt ausfüllen."

Er wollte noch mehr sagen, aber Lullu unterbrach ihn. Sie war allein und verlassen und sehnte sich nach einem Trost.

„Hast Du davon gehört, daß Harro sich von mir scheiden lassen will?" fragte sie fast atemlos.

Willibald machte große Augen. Er fühlte sich plötzlich sehr wichtig werden, und es fiel ihm ein, daß er Vater war.

„Ich habe noch nicht viel davon gehört," erwiderte er vorsichtig, „aber ich bekümmere mich bekanntlich niemals um Gerede. Das Scheiden ist ja jetzt an der Tagesordnung. Himmel, wenn ich mich hätte scheiden lassen wollen, welche guten Partien hätte ich noch machen können; aber zu unseren Zeiten hielt man die Treue."

Er wischte sich die Augen.

„Aber welchen Grund gibt er an?"

Mit brennenden Blicken sah Lullu ihrem Vater ins Gesicht, der sein Taschentuch langsam wieder wegsteckte.

„Liebes Kind, was soll ich davon wissen? Vielleicht will Dorning seine Kusine Natalie heiraten, an die ihn schon lange zarte Bande knüpfen. Du glaubst es nicht? Ich sage Dir, daß ich allerhand erfahren habe, das mich sehr ernst stimmt. Laß Dir nur ein gutes Jahrgeld aussetzen und sieh Dich gleichfalls nach einer anderen Verbindung um; ihr habt doch niemals zusammengepaßt."

Lullu antwortete nicht gleich. Sie hatte kaum auf Herrn Classens Beschuldigung gehört, sie wunderte sich nur, daß er so kalt sprechen konnte. Es schien ihm ganz gleichgiltig zu sein, was aus ihr würde. Nicht einmal betroffen sah er aus. Und dann fiel ihr ein, daß sie auf den Knien dieses Vaters gesessen hatte, und daß er eigentlich immer gut und freundlich gegen sie gewesen war. Weshalb war denn das so anders geworden? Nun kam sie zu ihm in ihrer Not, und er war gleichgiltig, als handelte es sich um eine Fremde. Aber war sie nicht auch gleichgiltig und lieblos gewesen? Hatte sie sich nicht oft ihrer Eltern geschämt, anstatt ihnen mitzuteilen von ihrem Reichtum? Nun entglitt der Reichtum ihren Fingern, sie wurde einsam, und ihr Vater fand kein Wort des Trostes.

Unwillkürlich hatte sie nach der Postkarte gegriffen, die noch vor ihr auf dem Tisch lag, und Willibald nahm sie ihr aus der Hand. Er setzte sein Glas auf, um das Bild genauer zu betrachten.

„Ist das nicht Dorning? Mit irgendeinem kleinen Mädchen? Ja, ja, er hat wohl manche lustige Reise gemacht und wird sie weiter machen. Natalie gibt ihm schon die Erlaubniß."

Er lachte böse bei diesen Worten, und als Lullu ihn fragend ansah, begann er zu berichten, was Herr Fischer ihm erzählt, und was er selbst sich ausgedacht hatte. Lullu verstand nicht alles. Sie hatte den Instinkt der Frau, daß diese ganze Geschichte erlogen war, aber sie hörte doch zu. Wenn Harro sie verlassen wollte, weshalb sollte sie ihn schonen? Und mit einmal kam es wie eine Erleuchtung über sie. Natürlich, so war es: Harro hatte ihr sein Kind ins Haus geschmuggelt, sein Kind, dessen Mutter vielleicht Natalie, vielleicht eine andere war. Er hatte sie belogen und betrogen, und nun, da er ihrer überdrüssig war, da sah er sich nach einer anderen um. Sie sollte keine Frau Senator werden, sondern ihre Tage in kümmerlicher Zurückgezogenheit verleben. Und alles vergaß sie, daß sie es gewesen, die Willi ins Haus genommen, die den Widerspruch ihres Mannes nicht beachtet hatte, daß sie halbwegs Leverkühn mit diesem Jungen in Verbindung brachte — alles war in ihr wie ausgelöscht. Nur einen Gedanken fühlte sie klar: Willi sollte nicht mehr lange hier im Hause bleiben, wenigstens nicht, solange sie selbst darin war! Ein Gefühl unbändigen Zornes überkam sie; sie hörte nicht mehr, was ihr Vater zu ihr sagte, und ließ ihn gleichgiltig ziehen. Sie wollte ihre eigene Rache an Harro nehmen.

* * *

Harro kam erst spät aus dem Geschäft zurück. Mancherlei hatte ihn aufgehalten, und verschiedene Dinge wollten nicht gehen, wie er es wünschte. Das war nicht gut für seine Gesundheit, und er fühlte immer eine große Mattigkeit. Lullu aß noch nicht mit ihm, und er vollendete sein einsames Mahl in großer Geschwindigkeit. Er achtete nicht darauf, daß Fite ihn mit einer gewissen Absichtlichkeit bediente und unterhaltungsbedürftig zu sein schien. Solange er krank war, hatte er sich die Vertraulichkeit des jungen Menschen gefallen lassen; jetzt empfand er mehr Bedürfniß nach Ruhe als nach den gutgemeinten Bemerkungen des Dieners.

Er ging auf nichts ein, was auch Fite beginnen mochte, und dann zog er sich bald in sein Zimmer zurück. Hier entdeckte er einige Unordnung, fand das Tischtelephon verschoben und den Hörer anders liegen. Auch war seine Lade weit geöffnet, und als er hineinblickte, merkte er gleich, daß die Ansichtskarte verschwunden war. Dies verdroß ihn, nicht so sehr der Karte wegen, wie deshalb, weil ihn das Kramen in seinen Sachen ärgerte. Ungeduldig schellte er nach Fite und hielt ihm eine so scharfe Standrede, daß dieser zuerst keine Gelegenheit zur Entschuldigung hatte, bis er endlich sagen konnte, daß Frau Doktor lange in des Herrn Zimmer gewesen wäre, und daß er noch keine Zeit gehabt habe, alles wieder in Ordnung zu bringen.

Also Lullu war hier gewesen. Und die Karte? Hatte sie sie mitgenommen? Mochte sie es, sie konnte nichts daraus entnehmen — und wenn sie es wollte, war es egal. Was vor zwölf Jahren geschehen war, ging Lullu nichts an. Seine Gedanken gingen aber wieder zu der kleinen Tilli. Er hatte sich schon bemüht, ihr einmal von ungefähr zu begegnen, aber es war ihm nicht gelungen. Sie mußte zu ganz anderen Zeiten ausgehen als er, und dann konnte er doch auch nicht vor dem Hause des Kommerzienrates Fensterpromenaden machen.

Die ganze Geschichte verstimmmte ihn tief. Mochte der Kommerzienrat heiraten, wen er wollte, er brauchte sich nicht hineinzumischen, und er würde natürlich schweigen, auch wenn er einmal die neugebackene Frau Wilhelmsen zu Tisch führen mußte, wie der Kobold Zufall es sicherlich einrichten würde. Er hatte die Dame niemals gesehen und würde sich liebenswürdig mit ihr unterhalten.

Fite klopfte.

„Da ist eine Dame!" meldete er eilfertig, und Harro machte ein erstauntes Gesicht. Er war es lange nicht mehr gewöhnt, Damenbesuch zu empfangen und noch dazu so spät.

Da stand eine sehr schlanke Dame schon im Zimmer, und Fite schloß leise hinter ihr die Tür.

Ehe sie den dichten, weißen Schleier vom Gesicht nahm, wußte Harro, wer sein Besuch war, und mit einer hastigen Bewegung drehte er alle Lichter seines Zimmers an. Weshalb, wußte er selbst nicht; es war, als ob die Helligkeit ihm zu Hilfe kommen sollte.

Mathilde Niehaus stand gerade unter dem sanften Licht, und es spiegelte sich in ihren ernsthaften, schönen Augen.

„Ich habe es schon lange gewußt, Herr Doktor, daß Sie" — Die Worte wurden ihr schwer, und sie sprach sehr leise. Unwillkürlich schob er ihr einen Sessel hin, und sie setzte sich zögernd.

„Tilli," sagte er hastig, „ich habe mich schlecht betragen, und ich bitte Sie um Verzeihung."

Mehr wußte er nicht zu sagen, und über das schmale Gesicht des Mädchens glitt ein wehmütiges Lächeln.

„Eigentlich waren Sie nicht schlecht," erwiderte sie mit einem halben Seufzer. „Ich war ja auch dumm und unerfahren."

Wieder schwieg sie, und auch er wußte nichts zu sagen. Aber er betrachtete ihre einfach und doch geschmackvoll gekleidete Gestalt, ihr feines, ernsthaftes Gesicht, und er gedachte der Zeiten, da er die kleine Tilli sehr reizend gefunden hatte. Nun war sie nicht mehr die kleine Tilli; sie war ein ernsthaftes, gereiftes Weib, das mutig den einsamen Weg gegangen war und ihn niemals mit einem Vorwurf belästigt hatte. Wie leicht wäre ihr dies gewesen. Wie oft hatte er von den Frauen gehört, die sich wie Kletten an die Männer hingen, sie bedrohten und ihnen Geld abpreßten. Und beinahe tat es ihm leid, daß Tilli ihn so kühl hatte gehen lassen, daß sie niemals wiedergekommen war, daß sie nicht mehr an ihn dachte.

Jetzt sprach sie wieder.

„Ich habe Herrn Wilhelmsen alles erzählt."

Nun fuhr er doch in die Höhe, und sein Gesicht wurde so blaß, daß sie Mitleid zu empfinden schien.

„Ihren Namen habe ich nicht genannt. Als Doktor Dorning habe ich Sie ja nie gekannt, und wenn ich in diesem letzten Jahre die Entdeckung machte, daß Sie der Harald waren" — Wieder wurde es ihr schwer, zu Ende zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Chicago Federation of Labor."

Versuchte gestern, Klarheit zu gewinnen über die Seeufervereinbarung.

Der Verband der Gewerkvereine hielt gestern seine regelmäßige Geschäftsversammlung ab. Er hat in dieser versucht, sich Klarheit zu verschaffen über die Vereinbarung, welche hinsichtlich des Seeufers zwischen der Stadt und der Südseite-Parkbehörde einerseits und der Illinois Zentraleisenbahngesellschaft andererseits getroffen werden soll. Gegen die Vereinbarung sprach der Anwalt Frank Comerford. Dieser behauptete, daß das Uebereinkommen eine hohe Entschädigung an die Ill. Zentral Co. vorsehe für die Abtretung von Uferrechten, welche sie in Wirklichkeit garnicht besitze. Der Gesellschaft sei vom Staate ein 200 Fuß breiter Streifen Land längs des Seeufers überlassen worden zur Benutzung für den Bahnbetrieb; Uferrechte aber seien ihr nicht eingeräumt worden, und auf den verhältnißmäßig kurzen Teilstrecken, wo sie solche Rechte erworben, habe sie diese verwirkt durch widerrechtliche Auffüllung. Zu Gunsten des Uebereinkommens sprach Herr Edward B. Butler als Vertreter des „Commercial Club", bezw. des von diesem ernannten Ausschusses zur Verwirklichung des „Chicago Plan". Herr Butler erklärte u. a., daß die Verwaltung der Ill. Zentral Co. unter der Hand feste Zusicherungen gegeben habe, daß sie — innerhalb der Stadtgrenzen — den elektrischen Betrieb auf ihren Linien einführen werde; nur auf diese Zusicherungen hin träten er und andere Befürworter des Uebereinkommens für dieses ein. Für die Vereinbarung sprach auch der städtische Sachverständige für Verkehrswesen, M. C. Buckley, der im Gewerkschaftsrat einen Fachverein von Straßenbahnangestellten vertritt.

Delegat C. H. Esdorn vom Gewerkverband der Stubenmaler und Anstreicher veranlaßte, daß der Ausschuß für Beschwerden angewiesen wurde, dagegen zu protestiren, daß das Hauptquartier des genannten Verbands neulich als Spielhölle ausgehoben wurde. Es wurden bei der betreffenden Razzia 68 Verhaftungen vorgenommen. In Wirklichkeit hätten nur fünf von den anwesenden Personen sich mit einem harmlosen Pokerspielchen um ganz geringe Einsätze die Zeit vertrieben; die anderen hätten gelesen, oder sich sonstwie unterhalten.

Die im Rathause beschäftigten Fensterwascher sollen unterstützt werden bei ihrem Versuche, eine Erhöhung ihres Lohnes von $60 auf $80 den Monat, die Unionrate, zu erlangen.

Sekretär James F. Morris vom Staatsverbande der Gewerkschaften verteidigte sich gegen den Vorwurf, daß er in seiner Eigenschaft als Mitglied der Staatslegislatur geholfen habe, eine ausreichende Bewilligung für das staatliche Fabrikinspektorat zu verhindern. Die Vorlage, welche er aufgehalten habe, sagte er, habe nicht auf die Bürokosten des Inspektorats Bezug gehabt, sondern habe lediglich Gehaltsaufbesserungen für Inspektoren bezwecken sollen. Zur Bestreitung von Bürokosten seien der Abteilung $17,000 mehr angewiesen worden, als zuvor.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kroner	20.25
Schweiz: 100 Franks	19.35
Holland: 100 Gulden	40.40
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.90

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Ein nationales Eierwettlegen.—I.

Veranstaltet von der staatlichen Geflügelzuchtkommission in Missouri. — Die Zusammensetzung dieser Kommission. — Staatliche und private Förderung.

Die Geflügelzucht ist bei uns in Nordamerika ein sehr wichtiger Betriebszweig von nationaler Bedeutung. Geflügel und Eier spielen in der Diät des amerikanischen Volkes eine so wesentliche Rolle, daß die Preise für diese Produkte in den letzten Jahren in rapide wachsendem Umfange gestiegen sind. Kein Wunder, daß der Förderung und Hebung der Landesgeflügelzucht daher von allen Seiten ein ebenfalls wachsendes Interesse entgegengebracht wird. Wird doch, wie namentlich die Ergebungen des letzten Zensus von 1910 dargetan haben, auf neun aus zehn Farmen in den Vereinigten Staaten Geflügel irgend einer Art gehalten, und zwar natürlich fast immer Hühner. Am 1. April 1910 gab es in Nordamerika 280,430,643 Hühner, die damals einen Gesammtwert von $140,192,912 darstellten. Durchschnittlich gab es auf jeder Farm, über die in diesem letzten Zensus berichtet worden ist, fünfzig Hühner, und zwar gab es auch verhältnißmäßig mehr Hühner als irgend eine andere Sorte Vieh auf unseren Farmen. Infolge seiner kommerziellen Bedeutung, sowie infolge seiner großen Anzahl und seiner allgemeinen Verbreitung ist das amerikanische Huhn daher für das Wohlergehen der amerikanischen Landwirtschaft ein viel wichtigerer Faktor, als viele anzunehmen belieben. Unsere landwirtschaftliche Nutzgeflügelzucht verdient daher unter den herrschenden Verhältnissen jegliche Förderung, und als erste Voraussetzung dafür das sorgfältigste Studium. Dieser Ansicht verschließt man sich auch nicht mehr in den maßgebenden Kreisen, und in wachsendem Umfange erstrecken sich daher die vielseitigen Arbeiten der zahlreichen landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Nordamerika vornehmlich auch auf die Förderung der Landesgeflügelzucht auf einer wissenschaftlich erforschten und festgelegten Grundlage. Einen guten Schritt vorwärts in dieser Richtung hat nun vor einiger Zeit der Staat Missouri unternommen, und zwar durch die Veranstaltung eines nationalen Eierwettlegens.

Veranstaltet von der staatlichen Geflügelzuchtkommission in Missouri.

Dieses Eierwettlegen ist vom Missouri State Poultry Board, also von der vom Staate Missouri zur Förderung der Geflügelzucht eingesetzten Staatsbehörde, in der Versuchsstation für Geflügelzucht in Mountain Grove, Missouri, in die Wege geleitet worden.

Das Eierwettlegen hat am 1. November 1911 mit 660 Hühnern als aktiven Teilnehmerinnen begonnen und wird bis zum 1. November 1912 fortgesetzt werden. An dem letztgenannten Tage werden die vorgesehenen Baarpreise und Silbertrophäen zur Verteilung gelangen, und zwar an diejenige Henne, welche die marktgängigsten Eier produzirte, an diejenige, welche dem Gewichte nach die größte Eiermenge produzirte, und an die Gewinnerinnen anderer, vorgesehener Rekorde. Jede Henne oder jedes junge Huhn, das eine Jahresproduktion von 200 Eiern oder mehr aufzuweisen hat, erhält ein künstlerisch ausgestattetes silbernes Band zuerkannt. Eine große Anzahl Preise ist von Geflügelzeitungen des Landes, von Züchtervereinigungen und anderen, an der Förderung der Geflügelzucht vornehmlich interessirten Gesellschaften und Einzelpersonen außerdem gestiftet worden.

Die Zusammensetzung dieser Kommission.

Der Gedanke, ein derartiges nationales Eierwettlegen zu veranstalten, ging von Herrn T. E. Quisenberry, dem Sekretär der staatlichen Geflügelzuchtkommission in Missouri, aus; auf Anregung dieses Herrn beschloß die genannte Behörde, ein solches Eierwettlegen in der von ihr eingerichteten Geflügelversuchsstation zu veranstalten. Aufforderungen zur Beteiligung wurden an die Geflügelzüchter des Landes ausgesandt, und in diesen Einladungen wurde besonders hervorgehoben, daß für die Beteiligung keine besondere Eintrittsgebühr zu bezahlen sei. Die Anmeldungen zur Teilnahme am Wettbewerb liefen so zahlreich ein, daß infolge Raummangels in der Geflügelversuchsstation viele derselben abgewiesen werden mußten. Nur 132 Anmeldungen, jedesmal fünf Hühner umfassend, konnten schließlich akzeptirt werden. Diese Anmeldungen repräsentiren 32 verschiedene Rassen aus 34 verschiedenen Staaten der Union, und außerdem sind drei Stämme aus Kanada darunter.

Die Geflügelzuchtkommission des Staates Missouri, welche das Eierwettlegen veranstaltet hat und leitet, besteht aus den Herren B. O. Hobbs als Präsidenten, W. C. Knorpp als Vizepräsidenten, T. E. Quisenberry in Mountain Grove, Mo., als Sekretär und C. A. Morton, E. C. McCarroll, N. P. Todd und M. L. Andrews als Mitgliedern; Gouverneur Herbert S. Hadley von Missouri ist beratendes Mitglied und zeigt dabei das allergrößte Interesse für die Förderung der Nutzgeflügelzucht in seinem Staate. Als Exekutivbehörde für das Eierwettlegen hat die Kommission noch folgende Herren ko-optirt: Prof. F. S. Jakoby von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Kansas, Prof M. A. Lippingcott von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Iowa, Prof. F. B. Mumford von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Missouri, Professor A. G. Phillips von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Indiana, Prof. D. O. Barto von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Illinois, Prof. James G. Halpin von der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Wiskonsin und ferner die Herren N. E. Chapman aus Minnesota und R. C. Lowry aus Missouri.

Die staatliche und private Förderung des Unternehmens.

Die Legislatur des Staates Missouri bewilligte im vorletzten Jahre 10,000 Dollars für die Einrichtung einer Geflügelversuchsstation und stellte außerdem der staatlichen Geflügelzuchtkommission 22,000 Dollars zur weiteren Förderung ihrer Zwecke zur Verfügung. Die Einwohnerschaft von Mountain Grove brachte 5000 Dollars in Baar auf und kaufte dafür einen 35 Acres großen Apfelobstgarten in unmittelbarer Nähe der Stadt, welcher dem Staate als Platz für die Errichtung einer Geflügelversuchsstation geschenkt wurde. Der Platz konnte indessen erst im letzten Frühjahr von der Geflügelzuchtkommission übernommen werden, und dann nahm die Errichtung der notwendigen Gebäude und Einfriedigungen soviel Zeit in Anspruch, daß nur mehr eine geringe Anzahl Hühner im Jahre 1911 gezogen werden konnte. Alle Apfelbäume, die bei der Errichtung der Gebäude und Einfriedigungen nicht im Wege standen, sind als schattenspendende Bäume erhalten worden. Es zeigte sich dabei übrigens schon im letzten Jahre, daß die in den Geflügelausläufen stehenden Bäume ein viel besseres Obst trugen als die Bäume in anderen Teilen der ausgedehnten Obstplantage, zu der das Gelände der Geflügelzuchtversuchsstation früher gehört hat. Man wird auf dem Gelände der Geflügelzuchtversuchsstation daher in Zukunft Obstbau und Geflügelzucht als in einander übergreifende Betriebszweige handhaben, um auszufinden, in welcher Weise durch den Einfluß des Gefügels die Apfelernten verbessert werden können.

Diese Geflügelzuchtversuchsstation wurde offiziell am 13. Oktober 1911 in Gegenwart mehrerer Tausend von Geflügelzüchtern aus allen Teilen des Landes dem Betriebe übergeben. In einem außerordentlich stattlich sich darstellendem Gebäude sind die Geschäftsräumlichkeiten der Geflügelzuchtkommission des Staates Missouri, die Legeställe, die Eieraufbewahrungskammern, das Laboratorium, die Werkstätten und die Räumlichkeiten für Brutmaschinen untergebracht; der Preis für die Errichtung dieses Gebäudes allein hat rund 5000 Dollars betragen.

Die Einrichtung und Organisirung des Wettbewerbs.

Die zum nationalen Wettbewerb angemeldeten und angenommenen Hühner trafen schon im Verlaufe des Septembers und der ersten Hälfte Oktober in dieser Versuchsstation ein, so daß die Tiere noch Zeit hatten, sich an ihre Umgebung und die ihnen unbekannten Verhältnisse zu gewöhnen, bevor das eigentliche Wettlegen seinen Anfang nahm. Jeder Eingang bestand aus sechs Hennen, und zwar aus fünf von vornherein aktiv am Wettlegen teilnehmenden Hennen und aus einem Reservehuhn, das im Falle der Erkrankung eines der anderen Tiere die entstandene Lücke unverzüglich auszufüllen hat. In einem solchen Falle wird die von der erkrankten Henne bereits absolvirte Leistung der einspringenden Reservehenne angerechnet.

Bei der Ankunft in der Versuchsstation wurden sämmtliche Hennen registrirt und mit einem Nummernband versehen. Alsdann hat man sie in 33 Einzelställen untergebracht, von denen ein jeder 8 Fuß breit, 10 Fuß lang, auf der Vorderseite 7 und auf der Rückseite 5 Fuß hoch ist; jeder Stall ist durch Netzdraht in zwei Abteilungen eingeteilt. Die 66 Einzelabteilungen dieser 33 Ställe münden in 66 getrennte Einzelausläufe für Geflügel aus; jeder dieser Ausläufe ist 120 Fuß lang und 30 Fuß breit. Zehn Hennen, die derselben Rasse angehören, sind jedesmal in einem derartigen Stall mit zugehörigem Auslauf untergebracht.

Hinsichtlich der Kontrolle der Eierleistung einer jeden einzelnen Henne, sowie hinsichtlich der Fütterung und Pflege der am Wettbewerb beteiligten Tiere sind natürlich ebenfalls sorgfältige Vorkehrungen, die jeden Geflügelhalter interessiren, getroffen worden, doch soll darüber in der nächstfolgenden Abhandlung ausführlich berichtet werden.

F. F. Matenaers.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibts Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6–14 Tagen heilt. 50c. Notkommeno

Schlittenwettfahren.

Gestern Nachmittag fand im Lincoln Park wieder ein Schlittenwettfahren der „Lincoln Park Driving Association" statt, und wiederum hatten sich dazu zahlreiche Zuschauer eingefunden. Die Sieger in den fünf Rennen waren: „Kittie Bell", B. Towin, Eigentümer; „J. Bucher", nach dem Besitzer genannt; „Jones Roan", Ed. Woods; „Rushville", Joe Thurns; „Dan. Joy", dessen Besitzer ein Herr von der Westseite ist, der seinen Namen nicht nannte.

Rheumalismus vollständig geheilt.

Herr C. Tuegeli, Maywood, Ill., lobt Dr. Bartz Behandlung.

Dienste frei für Alle bis geheilt.

Herr C. Tuegeli, wohnhaft Nr. 816 S. Vierte Ave., Maywood, Illinois, litt wochenlang an Rheumatismus. Er suchte Hilfe, fand aber keine, bis er bei Dr. Bartz in Behandlung trat. Leset, was er sagt:

„Vor einiger Zeit hatte ich schwer an Rheumatismus in meinen Schultern und Gliedern zu leiden. Schließlich, nachdem ich viele Schmerzen ausgestanden, beschloß ich es mit Dr. Bartz Behandlungssystem zu versuchen und zu sehen, ob das mich nicht heilen würde. Ich muß sagen, ich war mehr als erfreut, denn es heilte mich vollständig und ich fühle mich völlig befreit davon. C. Tuegeli.

Der Name und Ruf von Dr. Bartz dehnt sich aus mit Riesenschritten nach allen Teilen des Landes. Es ist daher kein Wunder, daß seine Praxis bereits tatsächlich national geworden ist. Der wunderbare Erfolg seiner Behandlung wird im ganzen Lande von Patienten, wie Hr. Tuegeli, die nach langem Leiden endlich durch die Behandlung dieses Meisterspezialisten geheilt wurden, verkündet. Irgend jemand, der mit einem chronischen hartnäckigen Leiden behaftet ist, sollte sofort bei Dr. N. B. Bartz vorsprechen und dessen wirksame und heilende Behandlung gebrauchen.

Freie Behandlungsnotiz.

Wegen der Tatsache, daß nicht über fünfzehn Prozent der Leser dieser Zeitung wirklich mit den Vorzügen von Dr. Bartz's neuem Behandlungssystem vertraut sind (welches er während seines Aufenthalts in Deutschland im Jahre 1910 vervollständigt hat), und da der Doktor wünscht, seinen Ruf auch unter den übrigen fünfundachtzig Prozent dauernd zu begründen, hat er beschlossen, auch ferner seine ärztlichen Dienste allen absolut kostenfrei zu offeriren, bis geheilt, die während des Monats Februar bei ihm vorsprechen.

Dr. Bartz's Offices sind auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes gelegen, 39 West dams Str. (zwischen State und Dearborn Str.), gerade gegenüber von "The Fair." Er übernimmt keine unheilbaren Fälle; er spricht mit allen Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rat sind frei für alle.

Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

Attraktionen für DIENSTAG!

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Knaben-Anzüge
Doppelbr. Knabenanzüge mit Knickerhosen — reinwoll. Worsteds u. Cassimeres, alle Gr., wt. 3.50 u. $4; 2.19

Haus-Kleider
Percale u. Gingham Damen-Hauskleider — square Hals — Knöpfe vorne; regulär verkauft zu 1.50; für 98c

Lunch in unserm Quick Service Lunch Room. — Roast Leg of Veal mit gekochten Zwetschen — einschließlich Brot, Butter, Pie und Kaffee, für 20c

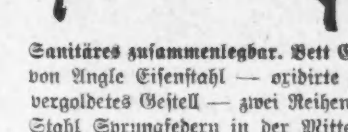
Kleiderstoffe, Waschstoffe und Bettzeug herabmarkirt

36zll. reinseid. Messaline in schwarz, weiß u. viel Farb., wert 1.25, Yard 79c
36- u. 42zll. schlichte u. f'cy Mohairs, Serges u. f'cy Suitings, viele Farben, wert 58c, Yard 39c
Große Auswahl neuer 1912 Frühjahr Kleider-Ginghams — wert 15c, die Yard zu 10½c
27-zll. garnmerc. imp. engl. Poplin, in vielen Farben. — wert 48c — Yard zu 32½c
81x90 nahtlose gebl. Bettlaken, ext. schwer. Sheeting, wert 69c — das Stück zu 45c
11-4 reinwoll. Plaid Blankets und schlicht weiße u. graue m. f'cy Border, wt. bis 6.50, Paar 3.48

Zurückgewiesene Fabrik-Schuhe für Damen

Von der Fabrik zurückgelegte Schuhe für Damen—die Fehler sind so unaugenscheinlich, daß sie kaum bemerkbar sind. In Velvet, Patent Colt, Gunmetal, Calf und Vici Kid, in den hübschesten Facons der Saison; reguläre 2.50 und 3.00 Werte, Dienstag, nur 1.49

Speziell
3.50 sanitäre Bett-Couch Pads—extra schwere Baumwolle, ganz geknotet, mit schlichtgrünem wendbarem Twillüberzug, Dienstag für 1.95


Sanitäres zusammenlegbar. Bett Couch von Angle Eisenstahl — oxidirte oder vergoldetes Gestell — zwei Reihen von Stahl Sprungfedern in der Mitte — ein 4.50 Wert — zum Preise von 2.65

Groceries

Washburns Gold Medal oder Pillsbury's Best Patentmehl, ½ Bbl. 3.10, ¼ Bbl. 1.55; ⅛ Bbl. Sack zu 78c
Liptons „A" Mischung von schwarzem und grünem Thee — regulär 70c — die Pfundbüchse 42c, ¼ Pfd. Büchse 21c
Old Dutch oder extra f'cy Peaberry Kaffee, 2 Pfd. 50c, Pfd. 26c
Carnation Milch, spz., Dtz. 95c, 3 Büchs 25c
Fancy getrockn. Muir Pack Pfirsiche, regul. 16c, 2 Pfund für 25c
Extra fancy Carolina Head Reis, regul. 10c, 3 Pfund für 25c
Lilly Flake, best. Sodacracker, 10 Pck. 7½c
Frischgebackene Ginger Snaps, Pfund 5½c
Butter, „Meadow Hill" Creamery, feinste Sorte, Pfd. 39c
Fancy hiesiger Schweizerkäse, per Pfund 23c
Sardinen, Billets Picnic, in reinem Olivenöl, per Büchse 14c
Aus-Dust Teppichreiniger, 3 gr. Büchs. 25c
Feine norweg. Makreien, Pfd. 12½c
Frisch geräuch. Picnicschinken, Pfd. 9¾c
Kartoffeln, kochen weiß und mehlig, per Peck 32c
„Nor" Marke import. Fischballs, regulär 25c Büchse zu 20c, reg. 15c Büchse 11c

Deutsches Theater.

„Die lustige Wittwe in zweiter Ehe" erweist sich ungemein zugkräftig.

Im Deutschen Theater wurde gestern Nachmittag Sudermanns Schauspiel „Die Ehre" vor gut besetztem, am Abend die Operette „Die Lustige Wittwe in zweiter Ehe", von Max Hanisch und Karl v. Wegern, vor nahezu ausverkauftem Hause wiederholt. Das zugkräftige letztgenannte Stück wird nun den Spielplan noch diese ganze Woche beherrschen. Inzwischen ist die Direktion eifrig mit Vorbereitungen für Neuaufführungen beschäftigt. Für nächsten Sonntag Abend kündigt sie das Lemoine'sche Volksstück „Muttersegen" an, für Montag und Dienstag Abend Schillers „Tell", für den Donnerstag kommender Woche die Lecocq'sche Operette „Giroflé-Girofla" zum Benefiz für Frau Emilie Schönfeld-Hanisch.

Der „Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago" hat sein anfänglich nur auf zwei Wochen vereinbartes Benefizabkommen mit der Direktion um eine Woche verlängert. Die „Chicago Turngemeinde", die schon vor längerer Zeit beschlossen hat, ein ähnliches Abkommen zu treffen, wird demnächst sich mit der Direktion wegen der Einzelheiten verständigen, und der „Kolumbia Damenverein" steht mit der Direktion wegen einer Galavorstellung in Unterhandlung. Aus alledem geht hervor, daß in den deutschen Kreisen der Stadt ein lebhaftes Interesse für das Deutsche Theater vorhanden ist.

Verwaltungswirren.

Der Gemeinderat von Morgan Park will wieder in Tätigkeit treten.

Auf Grund der von Kreisrichter Charles M. Waller abgegebenen Entscheidung, daß die Angliederung von Morgan Park an Chicago nicht in rechtskräftiger Weise stattgefunden habe und deshalb hinfällig sei, will der alte Gemeinderat des genannten Vororts, unter Führung seines Vorstehers H. Clay Russell, morgen wieder in Tätigkeit treten. Die Gemeindehalle von Morgan Park dient als Brand- und Bezirkswache der Chicagoer Stadtverwaltung, die Sitzung des Gemeinderats ist deshalb nach einem leerstehenden Ladenlokal, Nr. 2057 Morgan Ave., einberufen worden. Mit der Einberufung sind indessen nicht einmal die Anwälte einverstanden, welche die Angliederung bekämpft haben. Diese Anwälte, J. T. Greenacre und Enoch Price, sind der Ansicht, daß der Gemeinderat sich in Geduld fassen sollte, bis Richter Wallers Entscheidung von einer höheren gerichtlichen Instanz bestätigt worden ist. Die Befürworter der Angliederung bereiten eine Bürgerversammlung vor, in welcher gegen das Vorgehen des Gemeinderats protestirt werden soll. Diese Protestbewegung dürfte zahlreiche Anhänger schon deshalb finden, weil unter dem alten System der Gemeindeverwaltung die Steuersätze in Morgan Park um 26 Prozent höher sein würden, als die, welche für den Bezirk ausgeschrieben worden sind in der Annahme, daß er zu Chicago gehöre.

Washingtons Geburtstag.

Bei der Feier von Washingtons Geburtstag, am 22. Februar, des Union League Club im Auditoriumtheater wird am Vormittag der französische Botschafter in Washington, Jusserand, über das Thema „Was Frankreich für Washington war; was Washington für Frankreich war" sprechen, und am Nachmittag Jakob A. Riis von New York über „Die Stadt und ihre Pflichten der Bevölkerung gegenüber". Bei dem Festessen des Klubs am Abend werden der Botschafter über „Der Redner des Tages", Herr Riis über „Unsere im Auslande geborenen Bürger" und Pastor Hall von New York über „Neuzeitiger Patriotismus" reden.

— Der Antialkoholiker. — „Es gibt auch sehr nützliche Ungeziefer." — „Zum Beispiel?" — „Die Hopfenblattlaus, der Sauerwurm."

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kollision amerikan. Kriegsboote.

Washington, D. K., 4. Febr. Eine Kabeldepesche an das amerikanische Flottendepartement meldet, daß beim Manövriren im Hafen von Nangking, China, die amerikanischen Torpedojäger „Decatur" und „Barry" zusammenstießen. Ersteres Boot wurde bedeutend, „Barry" nur wenig beschädigt.

Es wird noch nicht gemeldet, ob Mitglieder der Bemannungen verletzt worden sind.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 8 Gebäude im Geschäftsteil von Morristown, S. D., abgebrannt.

— Durch zufällige Entladung einer Flinte wurde im Garderobezimmer eines Baudevilletheaters zu Kansas City, Mo., George Rudolph getötet.

— Millionfeuer in Philadelphia zerstörte drei große Fabrikgebäude in dem Gevierte, welches von Wood, Vine, Franklin und 8. Straße begrenzt ist.

— $100,000-Feuer in Kansas City, Mo., zerstörte fast das ganze Juwelenlager der „Margolis Jewelry Co." und beschädigte das F. Weber'sche Gebäude.

— Plötzlich wahnsinnig geworden, tötete ein Sektionsvormann einer Zahl Hoosactunnelarbeiter zu North Adams, Mass., zwei seiner Leute und sich selbst.

— Bundessenator und Präsidentschaftskandidat La Follette ist abermals völlig zusammengebrochen und kann mindestens zwei Wochen seine Kampagnetätigkeit nicht fortsetzen.

— Bert C. Herschey, Postmeister zu Fairport, Ja., wurde frühmorgens in seinem Laden als Leiche, erschossen, vorgefunden. Man weiß nicht, ob es Mord oder Selbstmord war.

— 534 Nachkömmlinge — bis in die fünfte Generation gehend — überleben die Mormonin Sylva A. Sandford, welche zu Spring Valley, Utah, im Alter von 97 Jahren starb.

— Schaltjahrversteigerung von 30 Junggesellen findet im März in einer Kongregationalistenkirche zu Brockton, Mass., statt! Vom Pastor der Kirche, Rev. Alan Hudson, ging diese Idee ursprünglich aus.

— 3 Personen fanden gestern Nachmittag in den Wirbeln des Niagarafalls den Tod, indem die jeden Winter sich bildende Eisdecke, welche die untere Schlucht zwischen dem amerikanischen Katarakt und der oberen Stahlbrücke überspannte, plötzlich losbrach und stromabwärts trieb. Verschiedene Andere konnten sich noch retten.

— Selbstmord durch Einatmen von Kohlengas begingen in New York die ehemalige geschiedene Gattin des Millionärs Suydam und ihr junger derzeitiger Gatte Frederick Nobel, mit dem sie seit einem Monat vermählt war, aber nicht glücklich lebte. Wie es scheint, kam die Frau zu der Ansicht, daß sie doch nur Suydam wirklich liebe, konnte ihn aber nicht veranlassen, sie wieder als Gattin zu nehmen.

Ausland.

— Wieder großes Feuer in Konstantinopel, im Stadtviertel Bayazdid.

— Unter Schneesturm erreichte der Dampfer „Medina", mit dem, aus Indien zurückgekehrten britischen Königspaar, den Hafen von Portsmouth.

— Großes Feuer, das einen ganzen Stadtteil bedroht, brach zu Hamilton, Ont. (Kanada), in einer Druckerei und Schreibmaterialienanlage aus. Hydranten eingefroren!

— Der Schneider Reichelt in Paris sprang mit einem, von ihm erfundenen „Kapuzen-Fallschirm" vom Eiffelturm hinab und wurde zerschmettert, indem der Fallschirm sich nicht öffnete!

— Eine, aus Konstantinopel in London eingetroffene Depesche besagt, es werde amtlich gemeldet, daß drei italienische Truppentransportboote gescheitert seien, vor Suso, Taormina und Tobruk!

— Aus Wien wird gemeldet: Frau Bela Czabo, Wittwe eines ungarischen Beamten, welche vor einigen Tagen starb, hinterließ ein Testament, worin sie ihren ganzen Besitz, einschließlich $5000 in Baargeld, ihrem Schooßhunde vermacht. Verwandte wollen das Testament anfechten.

—Juarez, Mexiko, ist wieder völlig unter Kontrolle der Madero'schen Regierung. Die Garnison, welche gemeutert hatte, wurde, durch Vermittlung von General Oroszco, in unbekannter Mission nach Chihuahua gebracht. Heute werden 1000 Mann loyale Bundestruppen in Juarez erwartet.

— Wie aus Peking gemeldet, stellte die chinesische Kaiserinwittwe ein Edikt aus, welches den Premier Juanschikai auffordert, gemeinsam mit den Provinzen des Südens eine Republik zu errichten, wenigstens bis die einzuberufende allgemeine Nationalversammlung das künftige Schicksal des Reichs entscheide. Das Edikt soll erst veröffentlicht werden, wenn die Angelegenheiten der südlichen Provinzen „vollkommen geordnet" sind; und Juanschikai bemüht sich jetzt, die republikanische Regierung zu veranlassen, ihm alle Geschäfte zu übergeben. Man glaubt aber nicht, daß die Republikaner auf Letzteres eingehen.

Lehnen Verantwortlichkeit ab.

Die städtische Geheimpolizei und deren Aufgaben.

Vor der städtischen Zivildienstkommission wurden heute von Anwalt W. W. Wheelock die Leutnants John Tobin und James Gleason hinsichtlich der Verantwortlichkeit vernommen, welche etwa die Geheimpolizei für die Duldung von Spielhöllen in der unteren Stadt trifft. Die genannten Leutnants sind der Geheimpolizei zugeteilt. Beide stellten in Abrede, daß es zu den Aufgaben der Geheimpolizei gehöre, sich um die Spielhöllen zu kümmern. Nur auf besonderen Befehl hin habe sie jeweils bestimmte Plätze überwacht, oder auch wohl ausgehoben. Verantwortlich für die Verletzung von Polizeivorschriften, wie der Betrieb von Spielhöllen sie bedingt, seien in der unteren Stadt Inspektor Hunt, bis zur Aufhebung der Inspektorenposten, und Kapitän Gibbons gewesen. Die Aufgaben der Geheimpolizei beschränkten sich darauf, Verüber von Morden, Einbruchsdiebstählen u. s. w. aufzuspüren, auf gestohlenes Gut zu fahnden, sowie auf Justizflüchtlinge von außerhalb, die sich hierher wenden.

Leutnant Tobin war der Ansicht, daß die Geheimpolizei Vorgängen in der unteren Stadt mehr Aufmerksamkeit zu schenken habe, als solchen in anderen Bezirken. In dieser Hinsicht stimmte sein Kollege Gleason nicht mit ihm überein.

In der Nachmittagssitzung wurde als erster Zeuge der Polizeichef McWeeny aufgerufen.

Ald. Frank P. Danisch vom zuständigen Unterausschuß der städtischen Kommission für Spielplätze und kleine Parks hat die Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes ersucht, etwaige Unregelmäßigkeiten in dem Geschäftsbetrieb erstgenannter Kommission aufzudecken. Es wurden vor kurzem verschiedene Unregelmäßigkeiten festgestellt, und infolge hiervon hat der Sekretär der Kommission, Arthur W. O'Neill, seine Stelle niedergelegt, nachdem er einen Fehlbetrag von $1100 ersetzt hatte, der sich in seiner Kasse herausgestellt.

Major James Miles von der Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes erklärt, über die Erhebungen in Bezug auf die Bauinspektion habe er vorderhand noch nichts zu berichten. Auch würde er das Ergebniß zunächst dem Baukommissär Ericsson vorlegen.

Ein wunder Punkt.

Der Korruption im städtischen Bauamt soll abgeholfen werden.

Der städtische Baukommissär, Herr Henry Ericsson, ist selber Bauunternehmer von Fach. Es war ihm deshalb schon vor seinem Amtsantritt nicht unbekannt, daß in der Bauinspektion vieles faul ist, und bald nach seinem Amtsantritt sind denn auch vier Inspektoren, die man auf krummen Wegen ertappte, aus dem Dienst entfernt worden. Herr Ericsson war sich indessen bewußt, daß durch diese Maßregelungen dem weit verbreiteten Uebel der Korruption nicht Einhalt getan war. Er suchte beim Finanzausschuß des Stadtrates um die Erlaubniß nach, einen Teil der Einkünfte seiner Abteilung auf einschlägige Erhebungen zu verwenden. Diese Erlaubniß wurde ihm verweigert. Er hat sich dann an die Kommission zur Hebung des öffentlichen Dienstes gewandt mit der Bitte, daß diese entsprechende Nachforschungen anstellen möge. Diesem Ersuchen ist Folge gegeben worden, und die Nachforschungen haben sich, wie man hört, sehr ergibig erwiesen. Die Ergebnisse werden demnächst der Zivildienstkommission vorgelegt werden. Es soll u. a. festgestellt worden sein, daß es zu den Gepflogenheiten mancher Bauinspektoren gehört, bei der Aufführung von Neubauten Verstöße gegen die Bauordnung geraume Zeit hindurch geflissentlich zu übersehen, um dann die Bauunternehmer um so besser schröpfen zu können mittels der Drohung, kostspielige Aenderungen zu erzwingen, falls nicht Schweigegeld gezahlt werde. Einreichung falscher Berichte über die Konstruktion von Bauten soll ein häufiges Vorkommniß sein.

Nahmen Gift.

Eine Lebensmüde gestorben, die andere anscheinend gerettet.

Nachdem sie auf einen Zettel gekritzelt: „Lebe wohl, Fred, mein lieber Mann, lebe wohl!" nahm gestern Morgen Frau Sophie Terven im Badezimmer ihrer Wohnung Nr. 1445 Ost 45. Straße Karbolsäure. Ihr Mann fand sie noch am Leben und veranlaßte ihre Ueberführung nach dem Washington Parkhospital. Dort starb sie im Laufe des Vormittags. Man mutmaßt, daß die Furcht, zu erkranken, sie zum Selbstmorde getrieben habe.

Durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, versuchte gestern Frau Kuclzk, Nr. 1410 W. Division Str., mittels Karbolsäure ihrem freudlosen Dasein ein Ende zu machen. Man fand sie rechtzeitig und schaffte sie nach dem Countyhospital. Dort gelang es den Aerzten, sie ins Bewußtsein zurückzurufen und sie anscheinend außer Gefahr zu bringen.

Denkt daran!
PISO'S
Die beste Medizin
gegen
Husten und Erkältungen

Der Schulden ledig.

Ueber hundert Bankerotteure von der Zahlungspflicht befreit.

Bundesrichter Landis hat heute die Gesuche von 104 Personen um Befreiung von der Zahlungsverpflichtung unter dem Bankerottgesetz bewilligt. Unter jenen sind: Simon Sachs, Nick Bartz, Henry Bockman, J. Herman Heide, Emil J. Schwytzer, Robert Freis, Joseph S. Lambert, John B. Bieth, auch als Inhaber der Firma Bieth & Murphy, John B. Malkowski, W. C. Wandroit, Geo. M. Hornecker, M. L. Levinthal, Geo. W. Penner, Emil Adler und Arnold Adler, als Inhaber der Firma Adler Bros., William Roßberger, Gunther Baseball Co., Joel Ermanski, Max Ambrosius, Samuel H. Wolfberg, Louis C. Kramer, Joseph J. Fries, Conrad Diebel, Max Schreiber, als Inhaber der Firma Western Sample Company, August H. Sohm, George C. Zoehrlaut, Meyer Levy, Peter Feller, Edward Emrath, William Dobberstein, Hans Hansen, Anton Dobberstein, Morris Lichtenstein, Albert Michau, Lawrence Weimar, William J. Honneman, Edward Weidner, David Schulte, John E. Zeltner, Jacob Weinstein, Robert N. Nochberg, Peter Lewindowski, Frank Kuhn, Anton Kosinski, Max W. Meyer, Harry Brounstein, John J. Seehof und Jacob C. Hollinger.

Auf der Stelle getötet.

Das 74jährige Opfer war Insassin eines Altenheims.

Die 74jährige Frau Josephine Wolfe, eine Insassin des Altenheims, Nr. 744 Vincennes Ave., ging gestern, seit Monaten zum ersten Male, wieder aus. Sie beabsichtigte, ihre einzige, noch lebende Freundin, Frau Arthur Maitre, Nr. 71 Ost 42. Str., zu besuchen. Beim Versuche, an der 47. Straße die Straßenbahngeleise zu kreuzen, trat sie in den Pfad einer Elektrischen und wurde von dieser überfahren und auf der Stelle getötet.

Sausten auf's Pflaster.

An W. Madison Straße und California Ave. stieß gestern Morgen ein von W. E. Railsback, Nr. 1515 Ogden Ave., bedienter Kraftwagen mit einem von dem 32jährigen James O'Brien, Nr. 2412 W. Monroe Str., und dem 15jährigen Frank White, Nr. 1336 W. Jackson Boul., benutzten Fuhrwerk zusammen. O'Brien und White sausten aufs Pflaster. Jener hat sich die Hüften verstaucht, dieser erlitt einen Beinbruch, eine Schädelwunde und innerlich Verletzungen. Beide fanden Aufnahme im Countyhospital. Railsback wurde verhaftet.

Erlangten einen Aufschub.

Unter den Angeklagten befand sich ein professioneller Falschspieler.

Die in den Geschäftsräumen der Bauschreiner- und der Anstreicher-Gewerkschaft angeblich beim Poker überrumpelten und verhafteten 67 Personen erwirkten heute durch ihren Verteidiger Edward Litzinger vom Stadtrichter Maxwell einen Aufschub der Verhandlung bis zum 16. Februar. Das Verhör der in den Räumlichkeiten des Cosmopolitan Preßklubs verhafteten 14 angeblichen Glücksspieler wurde auf den 9. Februar verschoben. Es geschah das, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich die Dienste eines Anwalts zu sichern.

Nachdem diese 14 Leute ihre Zellen verlassen hatten, fand dort Detektive Crandall einen kunstvoll gearbeiteten Leibgurt, der augenscheinlich einem professionellen Falschspieler gehörte und von ihm vergessen worden war. Dieser Gurt enthielt drei mit Federverschluß versehene Behälter, in denen sich je ein Spiel Karten befand. Mit einem Druck auf eine Feder konnte der Eigentümer des Gurtes sich also, unbemerkt von den anderen Spielern, ein mutmaßlich präparirtes Spiel Karten verschaffen und es ebenso unbemerkt wieder verschwinden lassen.

Machten Kasse.

Die farbigen Banditen erbeuteten annähernd $100.

In Thomas J. Caseys Wirtschaft, Nr. 5444 S. State Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde der Schankkellner Georg Bales von zwei bewaffneten farbigen Banditen gezwungen, sich mit emporgestreckten Armen an die Wand zu stellen. Nachdem die Räuber ihm $15 abgenommen hatten, sperrten sie ihn in das Hinterzimmer, in dem Casey schlief, plünderten dann den Kassenapparat um den aus $82 bestehenden Inhalt, eigneten sich einen bereitliegenden Revolver an und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	3. Febr.
Weizen—					
Mai	1.04⅝—½	1.04⅝	1.03⅞	1.04	1.04⅛
Juli	.98—97½	.98	.97⅛	.97½	.97½
Sept	.95⅛	.95⅛	.94⅜	.94⅞	.95⅛
Mais—					
Mai	.69¼—69	.69¼	.68⅝—¾	.69	.69¼
Juli	.68¼—68	.68¼	.68	.68⅜	.6-½—⅝
Sept	.68⅞—¾	.68⅞	.68⅜	.68½	.68⅞
Hafer—					
Mai	.52⅞—53	.53	.52½	.52⅝	.52⅞
Juli	.48⅞—49	.49	.48⅛	.48⅜	.48⅞
Sept	.42⅞	.42⅞	.42⅜	.42½	.42⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	16.40—35	16.40	16.35	16.37½	16.35
Juli	16.57½	16.57½	16.57½	16.57½	16.55
Sept	....				16.70
Schmalz—					
Mai	9.40	9.45	9.40	9.42½	9.40
Juli	9.55	9.57½	9.55	9.55	9.52—55
Sept	9.67½	9.67½	9.67½	9.67½	9.67½
Rippchen—					
Mai	8.85	8.85	8.80	8.82½	8.80
Juli	8.87½	8.90	8.85—87	8.87½	8.82½
Sept	9.00	9.00	9.00	9.00	8.97½

— Auch eine Aussprache. — In der Stube geht es ja schrecklich zu, was ist denn da los? — Heiraten möcht' i', und iatzt redt mei' Schatz mit mein'm Vatern!

Schnapstoller Mohr.

Brachte dem Schankwirt Goldberg zwei Schußwunden bei.

Verursachte eine Panik.

Die Gäste hatten unter Tischen und hinter Stühlen Deckung gesucht. — Kamen mit dem Schreck davon. — Spurlos verschwunden. — Unter falscher Flagge.

Als gestern Abend der Schankwirt Louis Goldberg, Nr. 134 S. State Str., sich weigerte, einem betrunkenen Neger einen Schnaps zu verabfolgen, verließ der Kerl das Lokal mit der Drohung: „Ich komme wieder und mache Ihnen die Bude zu!"

Kurz nach Mitternacht stellte er sich auch wirklich, mit einem automatischen Revolver bewaffnet, wieder ein.

„Wollen Sie mir jetzt einen Schnaps geben?" fragte er, indem er das Schießeisen auf Goldberg in Anschlag brachte.

„Nein," lautete die Antwort. „Sie haben schon zu viel getrunken."

Da gab der Mohr drei Schüsse auf den Wirt ab. Als dieser, von einer Kugel in den linken Arm und von einem zweiten Geschoß in den linken Schenkel getroffen, zusammenbrach, wandte der schnapstolle Neger sich um und knallte blindlings drauf los, bis er seine Munition verpulvert hatte. Die Gäste, die unter Tischen und hinter Stühlen Deckung gesucht hatten, blieben unversehrt. Als sie sich hervorwagten, war der Schießbold über alle Berge. Die Polizei fahndet auf ihn.

Goldberg wurde nach dem Peoples Hospital und, nachdem er dort verbunden worden war, zurück nach seiner Wohnung geschafft.

Kecker Banditenstreich.

Zwei Banditen spielten sich gestern Abend dem Albert Carlson, Nr. 104 W. 129. Straße, gegenüber als Detektives auf, erklärten ihn für verhaftet, schleppten ihn nach einem an S. State, nahe Harrison Str. gelegenen Gasthof, beraubten ihn um $50 und flüchteten. Als Carlson sein Abenteuer in der Wache an S. Clark Straße meldete, wurden dort drei Burschen unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage eingeliefert. Sie hatten sich an S. State und Van Buren Straße geprügelt und waren vom Polizisten Michael Hurley dingfest gemacht worden. Einen der Häftlinge, der sich Thomas Halliday nennt, bezeichnete Carlson als einen seiner Angreifer. Der Angeklagte leugnete. Da fiel ihm sein Hut vom Kopfe, und aus dem Schweißband des Hutes lugten vier Fünfdollarscheine hervor. Diese Geldscheine identifizirte Carlson mit Bestimmtheit als sein Eigentum. Jetzt hielt der Häftling weiteres Leugnen für zwecklos. Er gestand angeblich, an Carlsons Beraubung beteiligt gewesen zu sein. Den Namen seines Spießgesellen weigerte er sich aber zu verraten.

Seine Mitverhafteten, der 23jährige Frank Kroupa und der um ein Jahr jüngere Paul Wassette, wurden wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht. Halliday wird sich unter der auf Raub lautenden Anklage zu verantworten haben.

In begreiflicher Sorge.

Der frühere Brauereibesitzer Chas. M. Robinson aus Peoria und sein Sohn, der Brauereikontroleur vom Bundessteueramt, Leslie Jules Robinson, kamen Samstag Morgen nach Chicago und stiegen hier im Grand Pacific Hotel ab. Abends gegen halb acht Uhr ging Leslie aus. Seither fehlt jede Spur von ihm. Sein Vater ersuchte heute die Polizei, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib des Vermißten. Er befürchtet angeblich, daß seinem 24 Jahre alten Sprößling, der $80 bei sich hatte, etwas zugestoßen sei. Nie zuvor sei der junge Mann ohne Entschuldigung so lange fortgeblieben.

Frau Anna Leonard, Nr. 1343 Belmont Ave., bat heute die Polizei, ihren seit Donnerstag vermißten 15jährigen Sohn Harold zu suchen. Der Junge habe vor acht Tagen seine Stellung verloren und sei seither schwermütig gewesen. Sie befürchtet angeblich, daß er sich das Leben genommen habe.

Die Polizei fahndet ferner auf den 17jährigen Frank Dusek, S. Winchester Ave. und W. 53. Str., und seinen 15jährigen Hausgenossen John Zepit. Die Schlingel sind Samstag ihren Eltern entlaufen. Frank hatte Streit mit seinem Vater. Man mutmaßt, daß er John bewogen habe, mit ihm das Weite zu suchen.

Gefährliche Burschen.

Die Detektives Harry Lavin und Edward J. Kelly hielten gestern früh um ein Uhr an N. Clark und West Washington Str. zwei verdächtige Burschen an. Nachdem sie ihnen zufriedenstellende Auskunft gegeben, wandten sie sich zum Gehen. In diesem Augenblick zog einer der Kerle sein Messer, brachte Lavin drei Stiche in den Rücken bei und zerfetzte dem Kelly die Kleider auf dem Leibe, ehe er von den zufällig des Weges kommenden Detektives Riley und Traut verhaftet werden konnte. In der Hauptwache entpuppte er sich als der im Kolonialtheater als Kulissenschieber beschäftigte 21jährige Francis Finn. Sein Begleiter ist entkommen.

Der Unterschlagung bezichtigt.

Frau Florence L. Woods, Nr. 415 Wrightwood Ave., erwirkte gestern die Verhaftung des Unternehmers Samuel Halls unter der auf Unterschlagung lautenden Anklage. Sie bezichtigt ihn, $6128, die sie ihm angeblich zur Einrichtung und zum Betriebe einer Muskatmelonenfarm in Michigan oder Kalifornien anvertraut hatte, veruntreut zu haben. Der Angeklagte wurde gegen $6000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Schlimm vermessert.

In der Wirtschaft Nr. 18 S. Halsted Str. gerieten gestern Abend Paul Babbich, Nr. 653 W. Madison Str., und Peter Damick, Nr. 18 S. Canal Str., in Streit. Dieser sollte vor dem Lokal mit den Fäusten zum Austrag gebracht werden. Im Verlauf der Prügelei zog aber Damick sein Messer und brachte dem Gegner lebensgefährliche Wunden bei. Der Täter befindet sich in Haft.

Aus dem Fluß gezogen.

An der W. Taylor Str. wurde gestern Morgen die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Südarm des Flusses gezogen. Das Opfer hatte keine Papiere bei sich, die Aufschluß über seine Personalien hätten geben können. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Machte sich verdächtig.

Frank Wilsowwefski, Nr. 1326 Holt Ave., suchte gestern früh angeblich Schutz vor der Kälte hinter der hinteren Sturmtür des von Judd Williams im Hause Nr. 112 S. Halsted Str. betriebenen 5 Cents-Theaters. Williams erwachte, hielt ihn für einen Einbrecher und jagte ihm eine Kugel in die Weiche. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Griff zum Revolver.

Theodor M. Davis, Nr. 4424 S. State Str., geriet gestern Nachmittag mit seiner besseren Hälfte über Geldangelegenheiten in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß die Frau einen Revolver packte und dem Gegner eine Kugel in den Schenkel jagte. Als die Polizei eintraf, war das Weib über alle Berge. Davis befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Leichte „Arbeit".

Der Anwalt G. S. Wells und Gattin haben ihre nach San Franzisko geplante Reise aufschieben müssen, da vorgestern Abend Einbrecher fast die ganze Garderobe der Frau Wells gestohlen haben. Die Sachen waren fertig zum Versand gepackt und wurden mutmaßlich von den Spitzbuben in einem Kraftwagen fortgeschafft. Die Diebe haben Beute im Gesammtwerte von etwa $5000 ergattert.

Als das Ehepaar Wells vorgestern Abend ausging, wurde dem Dienstmädchen ans Herz gelegt, ja hübsch zu Hause zu bleiben und die Sachen zu bewachen. Kaum war aber die Herrschaft fort, als auch das Mädchen ausging. Die Spitzbuben, die bald darauf vorsprachen, hatten „freies Feld".

Albernes Gerücht.

Von Anton Maggiore noch keine Spur gefunden.

E. J. Lane, der Vorsteher der Jennerschule, meldete heute der Polizei, daß über 1000 seiner Schüler alle Schlupfwinkel im italienischen Viertel auf der Nordseite nach dem mutmaßlich entführten Anton Maggiore durchsucht, aber keine Spur von dem Vermißten gefunden haben.

Gerüchtweise verlautete, der Vater des Knaben habe heute einen Brief erhalten, dessen Absender im Schreiben gedroht habe, ihm, falls er nicht eine bestimmte Geldsumme an einem vorher bezeichneten Platze niederlege, ein Ohr des vermißten Sohnes zu senden. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives erklärten das Gerücht als albernes Märchen, das phantasiebegabte Nachbarn des alten Maggiore ausgeheckt hätten. Der Mann habe keinen derartigen Brief erhalten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Graf Waldersee von Hamburg; La Touraine von Havre; Cameronia von Glasgow.

New York: Arabic von Liverpool. (Sonntag Vormittag am Dock.)

Noch ungebrochen.

Frl. Hazel Hogan will sich an das Staatsobergericht wenden.

Frl. Hazel Hogan, welche sich wiederholt geweigert hat, in dem Prozesse von Dr. Irvine Sisinger, Jerry Mack, James Hogan und Curtin R. Young im Kriminalgerichte unter der Anklage, Frl. Hogan am 17. Juli letzten Jahres Abends im Sprechzimmer von Dr. Sisinger an der Canalport Ave. und Süd Halsted Straße um $1756 beraubt zu haben, Zeugniß abzulegen und seit dem 22. Dezember wegen Gerichtsmißachtung im Countygefängniß ist, hat sich auch heute, Richter Honore abermals vorgeführt, geweigert, Aussagen zu machen, unter dem Vorwande, sie würde sich selbst belasten. Der Richter lehnte es ab, die über Frl. Hogan verhängte Gefängniß- und Geldstrafe von $1700 aufzuheben, und ihr Anwalt hat heute Nachmittag Maßnahmen ergriffen, um an das Staatsobergericht Berufung einzulegen. Sollte dieses Gericht auch gegen Frl. Hogan entscheiden, so wird sie sechs Monate Gefängniß verbüßen müssen und dann ins Arbeitshaus gebracht werden, um die Geldstrafe abzuarbeiten, falls sie nicht bezahlen kann.

Herbe Enttäuschung.

Ein Kutscher der Frank Parmelee Transportation Company hatte heute im Freimaurertempel mehrere Koffer mit Schmuckproben abgeliefert. Bald darauf wurde ihm das Fuhrwerk gestohlen. Der Wagen enthielt noch vier Koffer, die aber nicht, wie die Diebe wahrscheinlich erwartet hatten, auch Schmuck, sondern Kolonialwaaren enthielten. Auf die Täter wird gefahndet.

Tötlicher Unfall.

Von einem an einem Drehkrahn beförderten schweren Stück Gußeisen wurde in der Anlage der Allis-Chalmers Co. an der West 12. Str. und Süd Washtenaw Avenue der Maschinist James C. Sekora zu Boden geschleudert und eine Strecke weit geschleift. Den dabei erlittenen Verletzungen ist er gleich darauf erlegen. Er war 28 Jahre alt und wohnte Nr. 2237 West 19. Straße.

Verbot a atomischer Museen.

Ein Verbot von öffentlichen anatomischen Museen jeder Art sieht ein Ordinanzentwurf vor, den heute Abend der Ausschuß für Sanitätswesen dem Stadtrat zur Annahme empfehlen wird. Eingereicht worden ist dieser Ordinanzentwurf ursprünglich vom Mayor.

* Im Keller des dreistöckigen Mietshauses 6724—26 Sheridan Road entstand heute Nachmittag Feuer, das große Aufregung unter den Hausbewohnern, aber wenig Schaden verursachte.

— Schlagfertig.—Er: Mein Fräulein, ich liebe Sie wahnsinnig! — Sie: Bitte, sprechen Sie mit meinem Papa, der ist — Irrenarzt!

— Vergeßlich. — Hausknecht (als es Nachts an der Tür seiner Dachstube klopft): "Wer ist denn da?"—Fremder (im tiefsten Negligee und vor Frost mit den Zähnen klappernd): „Verzeihen Sie, ich wollte Sie nur bitten, einmal nachzusehen, welche Zimmernummer der Oberlehrer Breitschlag aus Wolfenhausen hat." — „Der sind Sie ja selbst!" — „Leider! Ich bin nämlich vor zwei Stunden herausgegangen und kann mein Zimmer nicht wiederfinden."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die Lustige Wittwe in zweiter Ehe."
College. — „The Girl of the Golden West."
Garrick. — „Tillies Nightmare."
Chicago Opera House. — „The Typhoon."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — „St. Elmo."
Cort. — „Shorty McCabe."
Crown. — „Baby Mine."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Neue Stiftung „König" Buschs.

St. Louis, 5. Febr. Adolphus Busch, der weltbekannte gemeinsinnige Brauermillionär von St. Louis, der sich gegenwärtig in seinem Winterheim zu Pasadena, Kal., befindet, hat sich erboten, $50,000 für ein zu bauendes $500,000-Opernhaus in St. Louis zu schenken. Der Rest der Summe muß aber binnen 6 Monaten durch Subskriptionen aufgebracht werden.

Das „St. Louis Grand Opera Committee" wird bald einen Beschluß hierüber fassen.

„Großtat" der Italiener.

Perim, Arabien, 5. Febr. Ein italienisches Kriegsschiff hat zehn Insassen eines Bootes von eingeborenen Perlenfischern gefangen genommen, und zwei Männer, die schwimmend ans Ufer flüchten wollten, wurden getötet. Das Kriegsschiff hat zwei der kleinen Küstenortschaften beschossen.

Man erwartet ein Bombardement von Hadeida.

Ein altes Heiligtum der Heilkunde

Vor einigen Jahren erregte ein Fund Aufsehen, der in der Nähe von Mahdia an der Küste von Tunis von Leuten beim Schwammfischen gemacht worden war. Es waren die Reste eines römischen Schiffes, in dem sich zahlreiche Skulpturen und Bronzen griechischer Herkunft befanden. Die größeren, zum Teil recht schönen Stücke, wurden bald genauer beschrieben. Jetzt holt ein Mitarbeiter des „Lancet" die Schilderung eines kleineren Reliefs nach, das zunächst zurückgestellt worden war; jetzt aber in seiner eigentümlichen Bedeutung erkannt worden ist. Es ist jedenfalls von einem attischen Künstler verfertigt, besteht aus Marmor und stellt die Szene eines heiligen Mahls dar, das zu Ehren des Asklepios und der Hygien, also der Gottheiten der Heilkunde und der Gesundheitspflege, veranstaltet ist. Auf einem Hintergrunde, der den Portikus eines Tempels der Gottheit darstellt, sind sechs Personen sichtbar. In der Mitte thronen der Gott und die Göttin. Die übrigen Figuren, ein Mann, eine Frau, ein Kind und ein Tempelbeamter (Neokoros) treten dagegen zurück. Asklepios liegt halb zurückgelehnt auf einem Ruhebett und führt eben ein großes Trinkhorn mit der rechten Hand zum Munde, während er in der linken Hand einen Teller mit irgend einem Nahrungsmittel hält. Die Augen sind himmelwärts gerichtet. Das Gesicht ist bärtig und mit üppigen Locken umrahmt. Die Kopfbedeckung ist eine topfähnliche Kappe. Vor ihm sitzt die Hygien, seine Tochter, auf einem Schemel, die Augen auf ihn gerichtet. Ungemein reizvoll ist ihre Bekleidung und auch ihre Frisur, die den Nacken frei läßt. In der einen Hand hält sie ein Gefäß mit Weihrauch. Vor dem Gott steht auf einem Tisch das Opfermahl. Soweit man bisher zu einem Schluß gekommen ist, muß das an der bezeichneten Stelle gestrandete Schiff bald nach der Einnahme von Athen durch Sulla den heimischen Hafen verlassen haben.

Einen Don Juan nennen wir einen Mann, den viele Frauen verführt haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Notions. Brooks Maschinen-Zwirn — schwarz, weiß u. farbig — 100 Yard-Spulen, alle Nummern — Dutzend für....... 17c

Tafel Padding. 1800 Yards gutes Tafel „Padding" — langer Nap, schützt den Tisch vor dem Ansengen, 39c wert, die Yard für nur.... 24c

Servietten. 1500 Dutzend 24×24zöllige gesäumte Servietten, Dice-Muster, für Restaurant-Gebrauch, wert bis 79c— Dutzend.... 42c

Sheeting. Gebleichtes Sheeting — starke Qual. — Standard Fabrikat, frei von Dressing— 10-4, Yd. 18c; 9-4, Yd. 16c; 8-4, Yard.. 14c

Waschstoffe. Franz. Flannelettes, Kimono Facons, 7c Qual., Yard 4¾c. Rester von Standard Schürzen Ginghams, die Yard nur....... 4½c

Specials. 36zöll. ungebleicht. Cheese Cloth, eng gewebt, Yd., 2¾c. Fancy Shef Oeltuch (8—10 Uhr Vorm.) Yard..... 1½c

Stickerei. Stickerei Streifen, auf feinem Cambric, dazu passende Edges u. Einsätze, nur in 5 und 6 Yardstreifen verkauft, die Yard.... 7½c

Baby Sacques. Stamped Flanell Baby Sacques — reine Wolle, neue Entwürfe, gut 39c wert, (3 Floor, Fancy Waaren).. 24c

Tafeldamast. 58zöll. halbgebl. Leinen Finish schott. Tafeldamast —Dice Muster — für Restaurantgebrauch, Yard..... 24c

Notions. Finish weiße ban Engl. Leinen Finish weiße baumw. Tape, Packet von sechs 4-Yd. Stück., morgen für...... 6½c

Valentines Cut Outs, Drops, Boxed Novitäten, Mechanical Rubber Necks, Climbers, Whirlers, Karten etc., in prächtiger Auslage von hübschen Designs. Werte variiren aufwärts bis zu 19c. Speziell (auf dem vierten Floor) zu. 10c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Rogers Oxford Silberwaaren
(Hauptfloor, State Straße.)

Die Oxford Silver Plate Co. Marke Tafelwaare, von Wm. A. Rogers gemacht, ist nie irgendwo zu einem so niedrigen Preise vorher verkauft worden. Diese Partie besteht aus den prachtvollen neuen

GARLAND MUSTERN

wie abgebildet, in glänzendem od. franz. grauem Finish, schwer mit reinem Silber auf starkem Nickel plattirt, das beste Tafelzeug, das zu haben ist, jedes Stück in einer hübschen weißgefütt. Schachtel. Eingeschlossen sind:

Theelöffel, Set von 6, 39c — Dessertlöffel, S. v. 6, 69c
Zuckerlöffel, 15c — Eßlöffel, Set von 6, 95c
Mittelgr. Gabeln, S. v. 6, 95c
Austergabeln, 12c
A. D. Kaffeelöffel, Set von 6 für 49c
Buttermesser, 15c
Beerenlöffel zu 49c
Gabeln f. kalt. Fleisch, 49c
Pastetenmesser zu 49c
Mittelgroße Messer, Sets v. 6 für $1.25
Saucenlöffel zu 49c

Waschstoffe. 36zöll. Dreß Percale, mittlere und dunkle Farb., wert 10c, Yd. 7¾c — Baumw. Challis, Persian Entw., Yd 3¾c

Fancy Waaren. Stamped Pillow Slips, gute Qual. Muslin — neueste Entwürfe, jeder Buchstabe frei gestempelt— Auswahl.. 17c

Drugs. Sal Hepatica, die große Sorte, 79c; Duffys Malt Whisken, $1 Größe, für 65c; Wards Haar Strengthener, die $1 Flasche für nur.. 53c

Gummiwaaren. 2 Quart Fountain Syringe, morgen, 45c; garantirte 2 Quart nahtlose Heißwasser-Flaschen — für nur... 69c

Korsets. Kabo Korsets, aus erstklassig. Coutil gemacht, mittlere od. niedrige Büste, sehr langes Skirt, $2 wert, für....... 95c

Hauskleider. Hauskleider, — aus hellem und dunklem Percale und Lawn gemacht, — mehrere hundert hübsche Facons, wert $1.29, zu.. 98c

Unterröcke. Weiße Unterröcke — mit Flounce aus schöner Openwork Stickerei, $1.50 wert — morgen offerirt für nur...... 95c

Schürzen. Weiße Schürzen — aus guter Qualität Lawn gemacht, nett bestickt und ausgezackt rund herum — offerirt für nur.... 19c

Männerhemden. Blaue Arbeitshemden, befest. Kragen, doppelt gesäumt — faced Aermel, mittlere Größen — 69c Werte— für nur.... 35c

Hausartikel. Faltbare verstellb. Bügelbretter, breites Oberteil, 39c; import. viereckige weidene Wäschekörbe— Dienstag.. 69c

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert. 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wer nun?

Nicht nur körperlich ist der Senator La Follette von Wiskonsin zusammengebrochen. Obwohl es durchaus glaubhaft ist, daß er wirklich einer längeren Erholung von seiner Ueberanstrengung bedarf, wäre sein „Feldzug" wohl auch eingestellt worden, wenn er sich noch im Vollbesitze seiner Kräfte befände. Denn er hat selbst seinen treuesten Freunden eine schwere Enttäuschung bereitet und die Erfolganbeter, die ihm nur aus selbstischen Beweggründen zujubelten, überraschend schnell aus seinem Lager verscheucht. Während er anfänglich versucht hatte, sogar die Wallstraße von seiner Harmlosigkeit zu überzeugen, redete er sich nach und nach immer tiefer in einen abenteuerlichen Radikalismus hinein. Schließlich trieb er die Ungeschicklichkeit oder Geschmacklosigkeit so weit, den Herausgebern der Wochen- und Monatsschriften dadurch schmeicheln zu wollen, daß er in einer Banketrede die ganze Tagespresse als feil und faul bezeichnete. Schon am folgenden Tage mußte er sich krank melden.

Zunächst scheinen in Folge des La Follette'schen Rückzuges die Aktien des unentbehrlichen Körnels bedeutend gestiegen zu sein. Es ist sehr wahrscheinlich, daß den Gelegenheitspolitikern, die La Follette schon vorher im Stiche gelassen hatten, nun auch viele radikale Schwärmer in Roosevelts Lager nacheilen werden. Indessen ist es mindestens fraglich, ob trotzdem der Zulauf zu Roosevelt so stark sein wird, wie er selbst sich einbildet. Er hat bekanntlich den „neuen Nationalismus" fallen lassen und tritt jetzt für die Bundesbeaufsichtigung der sogenannten Trusts ein. Statt die Riesenkorporationen durch die Gerichte sprengen zu lassen, will er sie im Gegenteile beschützen und in der Unterdrückung des freien Wettbewerbs fördern, wenn sie nur einer Bundesbehörde das Recht einräumen, ihnen die Preise ihrer Erzeugnisse vorzuschreiben. Mit dieser eigenartigen Politik haben sich die großen Herren vom Stahltrust bereits einverstanden erklärt. Es würde ihnen aus naheliegenden Gründen sehr angenehm sein, wenn der Bund sie nicht nur in Ruhe ließe, sondern ihnen auch eine „angemessene" Verzinsung ihrer meist aus Wasser bestehenden Wertpapiere für alle Zeiten gewährleistete. Gerade diese freudige Zustimmung der Wallstreet zu den Roosevelt'schen Vorschlägen hat aber die echten Trusttöter stutzig gemacht. Trotz allen Lärms, den die Rooseveltboomer hervorbringen, gibt sich im eigentlichen Volk keine Begeisterung für den Löwenjäger kund. Die praktischen republikanischen Politiker von Cook County, die wohl wissen, wie der Wind weht, haben ihm mit überwältigender Mehrheit die „Indosfirung" verweigert. Desgleichen hat sich anderenorts, ja selbst in dem erzradikalen Staate Oklahoma, die Parteileitung für die Wiederaufstellung des Präsidenten Taft erklärt. Damit ist allerdings noch nichts bewiesen, aber es ist mindestens nicht anzunehmen, daß die Führer so ganz und gar falsche Witterung haben und die Stimmung der Parteigenossen vollständig verkennen. Wahrscheinlich glauben sie mit gutem Grunde, daß die Demokraten das Roosevelt'sche Trustprogramm mit Erfolg angreifen und über den Haufen werfen könnten. Deshalb ziehen sie den sicheren, wenn auch nicht magnetischen Taft seinem ehemaligen Freunde und „Schöpfer" vor, der zweifellos das Tamtam viel lauter zu schlagen versteht.

In der Tat ist es vor der Hand beinahe undenkbar, daß die Mehrheit des amerikanischen Volkes sich von heute zu morgen für den blödsinnigsten „Staatssozialismus" erwärmen wird, der bis jetzt noch in Anregung gebracht worden ist. Die Monopolgebilde haben bis jetzt noch nicht einmal ihre dauernde Daseinsmöglichkeit bewiesen. Neunzehntel von ihnen, — obenan der Stahltrust — würden vermutlich sofort zugrunde gehen, wenn ihnen der Zollschutz entzogen werden würde, und die anderen fußen lediglich auf sonstigen Vorrechten, die eine törichte Gesetzgebung ihnen gewährt hat. Ehe nicht wenigstens ein ernsthafter Versuch gemacht worden ist, diese Raubwirtschaft durch die Unterwühlung ihrer Grundlagen zu Falle zu bringen, wäre es ebenso feige wie dumm, sie als unabänderliche Schicksalsfügung hinzunehmen und sie durch die Bundesgewalt anerkennen und verewigen zu lassen. Ist das amerikanische Volk wirklich schon bereit, sich freiwillig in die wirtschaftliche Sklaverei zu begeben und ohne Murren die freie Betätigung der Kräfte zu den Dingen zählen zu lassen, die sich überlebt haben? Wenn Theodore Roosevelt nicht ein so oberflächlicher Denker wäre, würde er das selbst nicht glauben

Deutsch bleiben!

Der „Chicago Turngemeinde" liegt ein Antrag vor, sich in Zukunft in der am ersten Mittwoch jeden Monats stattfindenden Geschäftsversammlung der englischen Sprache zu bedienen und nicht der deutschen. Der Antrag ist als besonderes Geschäft für die Versammlung vom 14. Februar auf die Tagesordnung gesetzt worden und wird, wie es heißt, eifrige Befürwortung finden. Es scheint möglich, daß er zur Annahme gelangt.

Die Chicago Turngemeinde ist eine freie, private Vereinigung von Männern, die wohl geltend machen können, daß sie sehr gut wissen, was sie zu tun und zu lassen haben, und sich nicht brauchen dreinreden zu lassen in die inneren Angelegenheiten ihres Vereins. Sie mögen sagen, daß sie selbst am besten wissen und wissen sollten, was ihrem Vereine nützt und frommt, daß sie Rat von außen nicht nötig und durchaus das Recht haben, nach eigenem Gutdünken zu entscheiden. Dieses Recht haben sie zweifelsohne. Sie könnten beschließen, sich in Zukunft in Versammlungen usw. ausschließlich der englischen Sprache zu bedienen, und wenn ihr Vereins- und Verbandsgesetze das nicht verbieten, würde sich kein Gesetz finden lassen, sie daran zu hindern. Aber, daß sie sich damit einer schweren Pflichtverletzung schuldig machen würden, ist darum doch gewiß.

Die Chicago Turngemeinde ist eine freie private Vereinigung, aber sie ist nicht frei und nicht privat in dem Sinne, daß sie keine Verpflichtungen hätte gegen die Umwelt, und es, außer ihren Mitgliedern, niemandem etwas anginge, was was sie tut und treibt, solange sie nicht gegen das Gesetz verstößt, und was aus ihr wird. Sie ist viel zu groß und bedeutend dazu. Sie hat eine große Geschichte und nimmt eine hervorragende Stellung ein, und diese legen ihr Verpflichtungen auf. Die Chicago Turngemeinde ist, so lange sie besteht, ein Hort deutschen Wesens und Vorkämpferin des deutschen Gedankens gewesen. Sie strebte nach einer führenden Rolle innerhalb des Deutschamerikanertums, und diese wurde ihr gern eingeräumt. Heute gilt der Verein als ein Vertreter und Wortführer des Deutschtums der Stadt Chicago und er ist für das ganze Land eine Art Maßstab der Stärke des Deutschtums unserer Stadt, der Lebendigkeit und Kraft des deutschen Gedankens im mittleren Westen. So hat ein jeder Deutschamerikaner ein starkes Interesse an dem Tun und Lassen, dem Gedeihen der Chicago Turngemeinde, und ein jeder muß schließlich davon berührt werden; und das gibt Allen, die deutsch empfinden und das deutsche Wesen und die deutsche Sprache hochhalten und gefördert wissen wollen in unserm Lande, ein Recht — nicht dreinzureden in die inneren Angelegenheiten des Vereins, aber mitzuerwägen, zu raten in Lebensfragen der Vereinigung; zu warnen, wenn Vorschläge vorliegen, die ihm unklug, schädlich und gefahrvoll scheinen für sie und damit für das Deutschtum von Stadt und Land.

Der Vorschlag, hinfort in der ersten Geschäftsversammlung eines jeden Monats die englische Sprache zu benutzen, ist zweifelsohne gut gemeint. Die Männer, die ihn einbrachten und befürworten, haben ganz ohne Frage das Interesse der Turngemeinde im Auge, meinen von dieser Neuerung eine stärkere Beteiligung an den Versammlungen, eine größere Anteilnahme an den Geschäften und dem Wirken des Vereins seitens einer gewissen Mitgliederklasse und Stärkung des Vereins durch Mehrung der Mitgliederzahl usw. erwarten zu dürfen. Sie werden voraussichtlich geltend machen, daß es dem jungen deutschen Nachwuchs — auf dem die Hoffnung des Vereins doch steht, da die Alten ja allmählich aussterben müssen — unbequem ist, sich der deutschen Sprache bedienen zu müssen und infolge dessen den Versammlungen fernbleibt; die Gefahr besteht, daß er der Turngemeinde ganz entfremdet werde. Und daß die Vereinigung auch Mitglieder hat, die gar nicht deutsch sprechen können und diesen doch auch Gelegenheit gegeben werden sollte Kenntniß zu erhalten von den Geschäften des Vereins und an ihrer Abwickelung teilzunehmen. Man wird vielleicht darauf verweisen, daß auf dem Turnplatz selbst aus Rücksicht auf die der deutschen Sprache nicht mächtigen Turner mehr englisch gesprochen wird als deutsch. Schließlich wird versichert werden, daß man selbstverständlich gar nicht daran denke, die deutsche Sprache ganz fallen zu lassen als Geschäftssprache, sondern eben nur einmal den Monat in englischer Sprache berichtet und verhandelt werden soll.

Die Absicht ist, wie gesagt, zweifellos gut, trotzdem muß es gesagt werden, daß mit der Annahme des Vorschlags die Chicago Turngemeinde ihr eigenes Todesurteil unterschreiben würde. Denn wenn die Neuerung die „guten" Folgen haben sollte, die man sich von ihr verspricht, — und in der ersten Zeit würde es den englischen Versammlungen nicht an regerer Beteiligung nicht fehlen, würde wohl auch die Mitgliederliste einen Zuwachs erhalten — dann könnte es naturnotwendig nur eine Frage kurzer Zeit sein, wann die englische Sprache die allgemeine Geschäftssprache sein, überhaupt nur mehr englisch gesprochen werden würde in der einstmals deutschen Turngemeinde. Und was wäre die Chicago Turngemeinde dann? — Jedenfalls kein deutscher Verein mehr—geschweige denn ein Hort und Führer des Deutschtums in Amerika. Sie wäre ein amerikanischer Verein, der sich mit der Pflege von Körper und Geist befaßt und mehr oder weniger fortschrittlich wirkt, aber doch nur einer von vielen wäre und trotz seiner stattlichen Mitgliederzahl n i c h t einer der bedeutendsten und tonangebenden.

Wenn die Turngemeinde die deutsche Sprache aufgibt, gibt sie ihr Deutschtum auf und damit sich selbst, denn damit bricht sie mit ihrer Vergangenheit, sagt sie sich von ihrer Geschichte los. Damit würde sie sich selbst um die Anziehungskraft berauben, die sie etzt auf rege, fortschrittliche angloamerikanische Elemente hat. Denn wenn sie jetzt im Leben der Stadt eine Rolle spielt und politisch und wirtschaftlich Gewicht und Einfluß hat, so hat sie das ihrem Ruf als große tonangebende deutsche Vereinigung, als Vertreter und Wortführer eines großen intelligenten Theils des Deutschtums der Stadt zu danken, und diese Stellung muß sie verlieren, wenn sie die deutsche Sprache aufgibt, um nichtdeutsche Mitglieder anzulocken.

Sie würde in diesem Falle auch bald genug ihre Anziehungskraft verlieren. Denn wenn nicht, um als Mitglied, politisch oder wirtschaftlich, von der Stellung und dem Einfluß der repräsentativen deutschen Vereinigung zu profitiren, so können Nichtdeutsche oder junge Deutschamerikaner der Turngemeinde doch nur beitreten, um an deutschem Wesen teilzunehmen und Deutsch zu hören, Gelegenheit zu bekommen, deutsch zu sprechen, denn englisch hören und sprechen können sie auch anderswo und besser. Deshalb will es als ein schwerer Fehler erscheinen, wenn auf den Turnplätzen deutscher Turnvereine englisch gesprochen wird, und als verhängnißvoll und geradezu selbstmörderisch, wollte man sich nun auch in den Versammlungen der englischen Sprache bedienen. Das Deutschtum würde über kurz oder lang ein Kreuz machen müssen hinter dem Namen der Chicago Turngemeinde, wo er jetzt in der Liste der tonangebenden deutschen Vereinigungen des Landes als Hort und Pfleger deutschen Wesens und Wollens erscheint, oder könnte ihn ruhig gleich ganz streichen aus der Liste der deutschen Vereine, wenn der Vorschlag zur Annahme gelangt.

Ein deutscher Verein, der im nichtdeutschen Lande deutsch bleiben will, muß unverbrüchlich an der deutschen Sprache festhalten, sonst ist er verloren. Mit der deutschen Sprache gibt er sein deutsches Wesen auf. —

Nachspiel zum Nachspiel.

Das mit lautem Tamtam angekündigte Nachspiel zur Lorimeruntersuchung, in dem der „berühmte Detektiv" die Hauptrolle spielt, hat nun seinerseits wieder ein Nachspiel. Das war vorauszusehen; denn aus sein durfte doch die Untersuchung noch nicht, nachdem sie — in erster und zweiter Auflage — knapp zwei Jahre im Gange gewesen ist. Eine Ueberraschung war's aber doch, was dieses Nachspiel zum Nachspiel gleich in seinem ersten Auftritt am vergangenen Samstag zutage gebracht hat.

Gegen den berühmten Detektiv, oder genauer gesagt, gegen einen von dessen Unterdetektivs, trat der amtliche Stenograph des Untersuchungsausschusses als Anschuldiger auf. Dieser amtliche Stenograph, Milton R. Blumenberg, ist zugleich amtlicher stenographischer Berichterstatter des Bundessenats, welche schwierige und verantwortliche, hochbesoldete Stellung er schon seit zwanzig oder fünfundzwanzig Jahren innehat. Er ist also eine verantwortliche Person, und es ist nicht anzunehmen, daß er durch leichtfertige Anschuldigungen zugleich seine gute Stellung und seinen guten Ruf in Gefahr bringen werde.

Dieser Blumenberg hat die stenographischen Aufzeichnungen geprüft, die, als angeblich mit Hilfe eines „Diktagraphen" erlangt, seitens des von der „Tribune" beauftragten und bezahlten Detektivs gegen den Zeugen der Verteidigung, den jungen Kanadier McGowan, vorgebracht worden. McGowan, wie bereits gemeldet, wird von den Betreibern der Anklage des Meineids bezichtigt. Die ganze Sache, über die er Zeugniß abgegeben hat, ist zwar an und für sich unerheblich, insofern es dabei nicht um irgendwelche entscheidende Tatsache, sondern nur um angebliches, lange nach der Lorimerwahl stattgehabtes Gerede sich handelt, welches — so oder so — nichts für und nichts gegen die bestrittene Rechtmäßigkeit von Lorimers Erwählung beweist. Hat der Mann Wiehe wirklich gesagt, was er in dem Rauchkabinet eines kanadischen Eisenbahnwagens vor einer Anzahl wildfremder Leute gesagt haben soll, so kann das bloße Prahlerei oder Wichtigtuerei gewesen sein.

Doch wenn sich beweisen ließe, daß McGowan vor dem Untersuchungsausschusse falsch ausgesagt hat, wissentlich die Unwahrheit als Wahrheit beschworen hat, und daß er für diesen Falscheid, für dies zuchthauswürdige Verbrechen von Wiehe bezahlt worden ist, so wäre damit immerhin ein schlechtes Licht auf die Sache der Verteidigung geworfen. Und daß McGowan dieses zuchthauswürdigen Verbrechens sich schuldig gemacht, das soll er in einem Hotel zu Toronto nicht nur in Gegenwart des besagten Unterdetektivs, der sich ihm angefreundet, sondern obendrein in Gegenwart eines anderen Mannes, den er nie zuvor gesehen, ganz unnötigerweise zugestanden haben. Und der im Nebenzimmer untergebrachte Stenograph soll mit seinem Diktagraph die Unterredung belauscht und alle verfänglichen Aeußerungen aufgezeichnet haben.

Diese stenographischen Aufzeichnungen hat der amtliche Stenograph des Untersuchungsausschusses geprüft und hat sie daraufhin für Fälschungen erklärt. Das heißt, die Prüfung hat ihn als Sachverständigen davon überzeugt, daß diese stenographischen Notizen nicht die unmittelbare Niederschrift der bemeldeten Unterredung sind, sondern daß sie erst nachträglich entweder aus dem Gedächtniß oder nach irgendwelchen Angaben oder Vorlagen zusammengestoppelt worden.

Wenn Das aber wahr wäre, so wäre nicht blos der betreffende Detektiv, sondern die ganze Verfolgung wäre verdächtigt, als mit unlautern Mitteln arbeitend. Ob es wahr ist, darüber läßt sich nun allerdings bis auf Weiteres kein Urteil fällen. Der Ausschuß wird jedenfalls weitere Sachverständige vernehmen, aber die mögen einander widersprechen, und so wird vielleicht niemals volle Gewißheit erlangt werden. Aber es wird weitere Zeit darüber vergehen und viel Zeit vermutlich, obgleich, wie gesagt, diese ganze neue Streiterei für die eigentliche Streitfrage unerheblich ist und deshalb der Ausschuß sich überhaupt nicht darauf hätte einlassen sollen. Jedenfalls erscheint es wunderbar und ganz unbegreiflich, daß der Kanadier McGowan, falls er wirklich meineidig ist, sich abermals in Washington zu weiterer Vernehmung gestellt hat. Freiwillig sich gestellt hat, freiwillig sich der Gefahr mehrjähriger Zuchthausstrafe ausgesetzt hat, denn niemand konnte ihn zwingen zu kommen.

Uebrigens hat sich Blumenberg heute wegen einer Art von „contempt of court" zu verantworten, derentwegen man ihn bereits am Samstag in Haft genommen hat. Er soll die Würde des Untersuchungsausschusses und damit die Würde des Senates verletzt haben, indem er von seiner Entdeckung der angeblichen Fälschung zunächst den Anwälten der Verteidigung Mitteilung gemacht, statt, wie sich das zweifellos gehört hätte, zuerst den Ausschuß zu benachrichtigen. Ob dieser formale Verstoß wirklich so schlimm ist, daß er mit schwerer Strafe geahndet werden muß, darüber läßt sich nun ebenfalls lange streiten, obgleich selbstverständlich auch das völlig belanglos ist für den eigentlichen Gegenstand der Untersuchung, welcher anscheinend, je länger die Untersuchung ausgedehnt wird, mehr und mehr in Vergessenheit geraten ist.

Man hat dem ersten Untersuchungsausschusse, der bekanntlich zu Gunsten Lorimers entschieden, den Vorwurf gemacht, daß er sich zu streng an die Regeln gerichtlicher Beweisführung gehalten und durch Ausschließung unwesentlichen, auf bloßem Hörensagen beruhenden Zeugnisses die Verfolgung mancher Verdachtsspuren unmöglich gemacht. Der jetzige Ausschuß hat sich das zu Herzen genommen. Sich nicht gleichem Vorwurfe auszusetzen, ist er allen Spuren nachgegangen; hat alles, auch das müßigste, Gerede sich vortragen lassen. Dabei ist er aus dem Hundertsten ins Tausendste gekommen, er hat die Untersuchung über eine schier unendliche Zeitlänge ausgedehnt, nur der Lösung des Rätsels ist er nicht näher gekommen. Ob Lorimer durch Bestechung oder nicht durch Bestechung erwählt worden, darüber weiß man heute nicht mehr, als man vor Jahr und Tag schon gewußt hat.

Angebliche Grausamkeiten italienischer Soldaten.

Von Generalmajor z. D. von Loebell.

Die Geschichte des Krieges 1870 bis 1871 und die der neuesten Kriege verzeichnet Momente von Panik hier und dort auf den Schlachtfeldern. Durch unerwartet eintretende, zuweilen ganz eingebildete oder durch Einbildung vergrößerte Gefahr kann ein Zustand der Kopflosigkeit entstehen; sinnloses Schießen, das oft die eigene Truppe gefährdet, und Flucht sind die Folgen. Aus Nervenüberreizung beginnen, um sich zu betäuben, sogar ganze Züge ein sinnloses Feuer. Hier vermag der Offizier allein durch Ruhe und Ueberlegenheit, unterstützt von beherzten Unteroffizieren, die Mannschaften wieder zur Besinnung zu bringen. Die Kriegsgeschichte von 1870/71 verzeichnet, daß deutsche Offiziere in solchen Momenten durch Gewehrgriffe, wie auf dem Exerzierplatz, die Soldaten an das Pflichtgefühl erinnerten. In meinem Kriegstagebuche steht am 18. August 1870: „In solchen Momenten sieht aber der Soldat auf seinen Offizier; er vertraut ihm, er wird ihn aus gefährlicher Lage führen." Ja, in der Stunde der Gefahr blickt der Soldat voller Vertrauen auf den Offizier. So wird es in der deutschen Armee stets bleiben, weil das Verhältniß zwischen Offizieren und Soldaten auf Autorität und Vertrauen beruht. Dieses Verhältniß ist ein gesunderes als das in Frankreich, wo das Autoritätsgefühl untergraben ist. Bewundernd blicken wir auf die kriegerischen Tugenden der Japaner, aber auch ihr Siegeszug war nicht frei von Momenten der Panik und der Krisis.

Wer einen Krieg mitgemacht hat, der weiß, daß edle Tugenden und böse Leidenschaften durch ihn im Menschen erweckt werden, und auch Gleichgiltigkeit gegen das Geschick des Nebenmenschen. Aber die Kriegsgeschichte von 1870/71 weist auch zahlreiche Beispiele edler Handlungen deutscher Krieger dem Feinde gegenüber auf. Während der Schlacht befindet sich der Durchschnittsmensch in anormaler Nervenüberspannung und Ueberreizung, kurz, in einem Zustande, der, drastisch ausgedrückt, dem nach übermäßigem Alkoholgenuß ähnelt. Zola schildert in dem Roman „Débâcle", wenn auch in übertriebener Weise, die Wirkung derartiger Leidenschaften und Zustände. Es fehlte nach diesem Buche auch nicht an grausamen Handlungen seiner Landsleute.

An eine abwechselungsreiche Wasserfahrt mit nicht ungefährlicher Landung, dann aber an baldiges Wandeln unter Palmen werden die italienischen Soldaten bei dem eigenartigen Zuge nach Tripolis geglaubt haben. Die Enttäuschung wirkte auf die Nerven. Die Eigenart der Kriegsführung dort und des Kriegsschauplatzes hat sicher diese Einwirkung in einer Weise gesteigert, daß bei italienischen Soldaten in vorderster Linie der Zustand permanent geworden sein mag, der oben als Wirkung des feindlichen Feuers während der Schlacht geschildert wurde. Nichts wirkt, wenigstens Anfangs, nervenaufreibender, als ein Kleinkrieg, und um den handelt es sich in Tripolis. Tag und Nacht ist der Soldat Ueberfällen und Angriffen aus dem Hinterhalt ausgesetzt; Tag und Nacht werden seine Nerven durch feindliches Feuer überreizt. Sich selbst überlassen, glaubt er bei jedem Geräusch, bei jeder Annäherung eines lebenden Wesens sich in Gefahr zu befinden; dann wird zuweilen blindlings drauflosgeschlagen und getroffen, was vor die Büchse kommt. Nach und nach aber gewöhnt sich der Soldat an diesen Zustand, selbst an die Cholera, die in der Stadt wütet, wo er Ruhe sucht. Umgeben ist er dort von haßerfüllten Einwohnern, die gewiß manchem einsamen Soldaten hinterrücks den Todesstoß versetzt haben. Hinter sich hat er das tobende Meer, vor sich den Feind, durchweg arabische Räuberstämme, bei denen Grausamkeit zum Kriegshandwerk gehört und bei denen Weiber mitkämpfen. Nervenüberreizung, Wut und Haß, auch Glaubenshaß, sind die Begleiter des tapferen Soldaten, die ihn hier und dort zu kopflosem Handeln hinreißen. Und dieses Handeln einzelner wird der Gesamtheit zur Last gelegt. Uebertriebene Gerüchte werden von nervösen Kriegsberichterstattern geglaubt und, ohne zu bedenken, daß darunter der Kriegsruhm einer befreundeten Nation leiden kann, weiter berichtet. Nach einem Ausspruch von Bismarck wird nirgends mehr gelogen, als v o r den Wahlen, w ä h r e n d eines Krieges und n a c h der Jagd. Es sei an die vielen Pendülen erinnert, die deutsche Soldaten während des Krieges 1870/71 geraubt haben sollten.

Zolas „Débâcle" gibt ein allerdings übertriebenes Bild davon, wie es unglücklichen Einwohnern, die nicht rechtzeitig aus einem Ort, um den gekämpft wird, flüchten, ergehen kann. Wohin sollen die unglücklichen Um- und Einwohner von Tripolis fliehen? Auf der einen Seite die Wüste, auf der anderen das Meer. In der Wüste werden sie als Verräter von den kämpfenden Stammesgenossen niedergeschlagen, in den Augen der Italiener sind sie Rebellen. Wie flüchtiges Wild, aufgescheucht durch das verderbenbringende Feuer der um ihre Schlupfwinkel Kämpfenden, irren sie auf den Kampffeldern umher, bis sie aus des Kämpfers Gewehr ungewollt die Kugel niederzwingt. Das klingt grausam, ist beklagenswert, ist aber der Krieg. Uns steht es nicht zu, den Bundesgenossen deshalb zu verurteilen. Italienische Kriegskorrespondenten bestreiten das Vorkommen von Grausamkeiten. Freilich nennen sie die um ihr Vaterland kämpfenden Araber fälschlich Rebellen.

Sündengeld.

In der französischen Kammer lenkte ein Abgeordneter die Aufmerksamkeit der Regierung auf die wahrhaft märchenhaften Gewinne, die die vom Staate autorisirten Spielpächter in den französischen Badeorten erzielen. Im Kasino von Enghien hat man im vergangenen Jahre in der Zeit vom 1. April bis zum 30. Oktober, also in sieben Monaten, einen Reingewinn von nicht weniger als 8,429,912 Fr. erzielt, in Nizza belief sich der Verdienst der Spielpächter auf 7,499,000 Franken, und in den Spielsälen von Trouville schloß man mit einem Verdienst von 2,225,000 Fr. ab. Dementsprechend hoch sind auch die Einnahmen der Croupiers, die durch Geschenke von Spielern nach wenigen Jahren reiche Leute werden können. Die Croupiers von Enghien haben im Jahre 1911 zusammen 1,737,000 Fr. eingenommen, zum größten Teile „Trinkgelder" reicher Spieler. Der Obercroupier hat für sich allein 53,325 Fr. verdient, vier andere Croupiers 50,000, drei 40,000, zehn 30,000, fünfzehn 20,000 und sechsundzwanzig untergeordnete Beamte der Spielsäle je 10,000 Fr. Wenn man in Betracht zieht, daß diese Summen in nur sieben Monaten eingenommen worden sind, so ergibt sich, daß ein Croupier der staatlich konzessionirten Spielhölle im Monat mehr verdient als ein französischer Minister. Die Regierung und die Kammer haben daraufhin beschlossen, die Spielhöllen — nicht etwa aufzuheben, sondern zum Wohle des Staatssäckels stärker zu besteuern.

Deutsches Theater
früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184
Max Hanisch, Direktor.
Heute und die folgenden Tage:
Die lustige Wittwe in zweiter Ehe
Operette von Direktor Max Hanisch und Karl von Wegern.
Donnerstag, 15. Febr.: Benefiz- und Ehrenabend für Emilie Schönfeld. Die Operette „Giroflé-Girofla".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Theiner

am Sonntag, den 4. Februar 1912, im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1627 Barry Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Theiner geb. Stueckle, Gattin.
Henry, Annie, Dora und Lillian, Kinder.
Martin, Bruder.
Crescenz Theiner, Schwester.

Todesanzeige.

Gegenseit. Unterstützungsverein der Vereinigten Oesterreicher und Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Henry Theiner

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1627 Barry Ave., zur Alfonsuskirche, und dann nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 9 Uhr Vormittags in der Vereinshalle.

A. Rees, Präsident.
S. Ille, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Helena Imhof geb. Schwan

am 3. Februar, um halb vier Uhr Morgens, in ihrer Wohnung, 1564 N. Halsted Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Leichenbestatter Ellison, 750 North Ave., nahe Halsted Str., am Dienstag, den 6. Februar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Imhof, Gatte.
Anton, Elizabeth, Helene, Rosie, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater

Karl Sonntag

im Alter von 67 Jahren, 8 Monaten und 4 Tagen am Mittwoch, den 31. Januar 1912, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, Nachm. 12:30, vom Trauerhause, 1630 Keenon Str., nach der Evangelisch-Lutherischen Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ernestine Sonntag geb. Gromoh, Gattin.
Frau Gertrude Schaff, Frau Ida Kurth, Wilhelm Sonntag, Frau Emma Jarnecke, Frau Bertha Kindt, Kinder, nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Robert Olff

am 3. Februar 1912 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3937 West Monroe Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Olff, Bruder.
Laura Olff, Schwägerin.
Ella Olff, Nichte.

Gothenberg, Nebr., Zeitungen bitte zu kopieren. sonmo

Todesanzeige.

Carnation Kranken- und Benevolent Society.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Helena Imhof

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Bestatter Ellison, 750 North Ave., nahe Halsted Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Henry Obermeyer, Präsident.
Chas. Müller, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Morgen, den 4. Februar, meine geliebte Gattin

Louisa Oelkers geb. Schwindt

im Alter von 27 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3448 Le Moyne Str., nach Oakridge. Um stille Teilnahme bitten:

Fred Oelkers, Gatte.
Friedrich und Pauline Schwindt, Eltern.
Fred und Elsie Schwindt, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Katherine Schlotterbeck geb. Rauser

(Gattin des verstorbenen William Schlotterbeck) am Samstag, den 3. Februar, um 4 Uhr Nachmittags, im Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 1859 Washburne Ave., um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Boll, Anna Schlotterbeck, Töchter.
Henry Boll, Schwiegersohn.
Edward Boll, Enkel.

Todesanzeige.

Augusta Frauenverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Haas

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar 1912, um 1 Uhr Nachm., von 1432 Mohawk Str., und von da nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr 30 in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Marie Strich, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Wilhelm [illegible]

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 436 Eugenie Str., nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, punkt 9 Uhr 30 Vorm. in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jensina Wilde, Präsidentin.
Augusta Störmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gerhard Boll

am 3. Februar 1912 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 11 Uhr, vom Trauerhause, 5254 S. Paulina Str., nach Mount Greenwood-Friedhof, per Eisenbahn, von 49. Str. und Ashland Ave. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Boll geb. Froebe, Gattin.
Marie, Lillian und Hattie, Töchter.
Charles und Oswald, Söhne.

Todesanzeige.

Freiheit Loge Nr. 125, D. O. H. P.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Wilhelm Jung

gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 6. Februar, 2:30 Morgens, vom Trauerhause, Ecke Hudson und Eugenie Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglieder sind ersucht, pünktlich in der Logenhalle zu erscheinen.

Dr. Emil Prol, Präsident.
Ernst C. G. Lehmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

Elizabeth Haensler

am 4. Februar 1912, Nachm. 2 Uhr, im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag, den 6. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 11217 Fairfield Ave., Morgan Park, Ill., nach dem Mt. Hope-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Fred Haensler, Gatte, nebst Kindern und Großkindern.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Haas

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, vom Trauerhause, 1432 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Jensina Wilde, Präsidentin.
Augusta Störmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna Haas

am 4. Februar im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 6. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1432 Mohawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred, Charles, William, Albert, Anna und Frau B. Scholz, Kinder.
Wm. Scholz, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Kranken-Unterst.-Verein deutscher Musiker von Chicago.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied

Wilhelm Jung

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, Vm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 436 Eugenie Str., nach dem Bonifazius-Friedhof.

Louis Kreitow, Präsident.
Leopold Brizl, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Friederich geb. Volz

(Gattin des verstorbenen Edmond Friederich) entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 7. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 832 W. 48. Str., mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, George, Frau Addie Riedner und Harry Friederich, Kinder.

Gestorben: Hermann R. Müller, am Sonntag den 4. Februar 1912, im Alter von 55 Jahren, in der Familienwohnung, 456 Belden Ave. Leichenfeier am Mittwoch, den 7. Februar, in der Graceland-Kapelle, um 2:30 Nachm. Bitte keine Blumen. mod

Gestorben: Augusta Schröder, am 3. Februar, 30 Jahre alt; Tochter von John und Schwester von Wm. Schröder. Beerdigung von der Kapelle, 912 Madison Str., Dienstag um 11 Uhr Vorm. modi

Gestorben: Gertrude Louise Mehl, starb Sonntag, den 4. Februar 1912. Begräbniß Mittwoch, den 7. Februar 1912, vom Hause der Großeltern, Herrn und Frau Julius Westphal, 3313 Grenshaw Str., nach dem Concordia-Friedhof, um 12:30 Nachmittags. Henry Mehl, Vater.

Gestorben: Christine Zander, am 3. Februar 1912, 70 Jahre und 9 Monate alt. Geliebte Gattin von Karl Zander, Forest Park, Ill. Beerdigung am 6. Februar, um 2 Uhr Nachm., von der Deutschen Baptistenkirche von Oak Park nach dem Forest Home-Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Käser

am Sonntag, den 4. Februar 1912, im Alter von 56 Jahren und 8 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 1242 Oakdale Ave., und von dort nach der St. Alfonsuskirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Dieses zeigen an in tiefer Trauer:

Katharine Käser, Gattin.
Johann Käser, Sohn.
Anna Gehring, Tochter.
Magdalena Käser, Schwiegertochter.
Johann Gehring, Schwiegersohn.
Alice Käser und Magdalena Gehring, Enkelinnen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Karg geb. Kohl

geboren in Friedeberg i. Neumark, am 4. Februar 1912, Abends 7½ Uhr, im Alter von 57 Jahren, 11 Monaten und 29 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2236 N. North Ave., Ecke Sawyer Ave., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Karg, Gatte.
Georg, Arthur, Frieda, Karl und Margarethe, Kinder.
Emma Karg, Schwiegertochter.
Christ. Finke, Schwiegersohn, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Mutter und Schwester

Katie Walthers geb. Schuller

im Alter von 41 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3850 Union Ave., Mittwoch, den 7. Febr. 1912, um 12:30 Nm., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. Walthers, Gatte.
Gottfried Schuller, Vater.
Frau Louis Walthers, Frau A. J. Wehrle und Harry Walthers, Kinder.
Christ. Schuller, Grace Nissen u. Mary Storm, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Alma Rowell geb. Sandmeyer

im Alter von 33 Jahren am 5. Februar in Louisville, Ken., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1401 E. 63. Str., Mittwoch Nachm. um 2 Uhr 30, nach Oakwood. Tief betrauert von den Hinterbliebenen:

Robert Rowell, Gatte.
Elsie Rowell, Tochter.
Augusta u. der verstorbene Henry Sandmeyer, Eltern.
J. Edward Sandmeyer, Bruder.
Kate Sandmeyer, Schwägerin, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Schwiegermutter

Friederika Rambow geb. Müller

(Gattin des verstorbenen Wm. Rambow), im Alter von 84 Jahren am 4 Uhr 30 Morgens, Samstag, den 3. Februar 1912, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 6. Februar, um punkt 12 Uhr, von der Wohnung ihrer Tochter, 1818 Howe Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl und William Rambow, Söhne.
Lizzie Blum, Carolina Radike, Emma Nagel, Töchter.
Christiana und Justina Rambow, Z., Blum und Adolph Nagel, Schwiegerkinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen Unterst. Verein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Karoline Friedrich

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, Morgens um 10 Uhr, vom Trauerhause, 832 W. 48. Str., nach Graceland. Die Mitglieder sind ersucht, den Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 9¼ Uhr in der Halle.

C. Zimmermann, Präs.
A. Hildemann, 5353 Princeton Ave, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frederick Bach

am Sonntag Morgen um 6:20 im Alter von 6 Jahren und 6 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung, privat, findet statt am Montag, den 5. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4141 N. Hermitage Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Emma Bach geb. Hoge, Eltern.
Alice und Herbert, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Otto Thielborn

am Sonntag, den 4. Februar, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. Februar, um 12 Uhr Mittags, von Otto Alb Kapelle, 2640 N. Clark Str., nach dem Elmwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Meta Thielborn geb. Kruse, Gattin.
Walter, Bertha und Emma, Kinder.

Zur Erinnerung,

an unseren lieben Sohn und Bruder

Willy Meier

welcher heute vor einem Jahre, am 5. Februar 1911, im Alter von 20 Jahren und 8 Monaten gestorben ist.

Wie vom Baum die Blätter fallen,
Also sanft und so ohne Klagen,
Ging er von uns zu Allen
Und zum kühlen Grab.
All' dein Hoffen, all' dein Streben
Hat der Tod so schnell zerschlagen.
Und dein liebes, blühend Leben
Ward gebrochen mit einem Schlag.
Ruhe sanft in deinem Grabe Ruh'n,
Denn wir hoffen, dich zu sehen im Glauben
Daß wir dich einst wiedersehn.

Gewidmet von deinen dich liebenden und trauernden Eltern und Brüdern.

Friedrich und Lina Meier, Eltern,
Paul und Walter, Brüder.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen. Plätze für Familien in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 794. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Autzermeier, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

24. großer Preismaskenball
veranstaltet vom
Turnverein „FREIHEIT"
Samstag, 10. Febr. 1912, in seiner Halle, 3417 bis 3421 S. Halsted Str. Gruppen- u. Einzelpreise. Tickets im Vorverk. 35c, a. d. Kasse 50c. Anfang 8 Uhr. Vor 12 Uhr demaskiren. feb5.8

11. großer Jahresball
des
Dr. Hertzl Ungar. Kr.-Unterst.-Verein
Samstag, den 9. März 1912, in der neu renovierten Old Style Hall, Ecke Halsted und Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 35c @ Person.

12. Stiftungsfest
mit Konzert, Theater und Ball, des
„Luxemburger Sängerbund"
am Sonntag, den 18. Februar, in Humboldt Halle, North Ave. und Halsted Str. Eintritt 25c die Person, nach 8 Uhr 50c. Anfang 3 Uhr Nm. feb5.17

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Morgen haben Sie die ganz unbeschränkte Auswahl von allen Schuhen in unserem Lager zu nur 1.95

Die früheren Preise waren $3, $4, $5 und $6.
Keine werden zurückbehalten. Keine Einschränkung. Alle Größen.

Lokalbericht.

Machen sich Luft.

Wayman und Ettelson geißeln rep. Parteiführer und Countykonvent.

Deneens Kampagne beginnt bald.

Sherman Kandidat für Senat. — „Legislative Voters' League" bemüht sich, die Aufstellung von genügend Kandidaten für das Unterhaus durchzusetzen.

Republikanische Kandidaten, die vor den Augen der Parteiführer im Countykonvent am Samstag Gnade nicht gefunden haben, kamen gestern zu Worte und machten ihrem Herzen in nicht mißzuverstehender Weise Luft. Staatsanwalt John E. W. Wayman machte einen gepfefferten Angriff auf die republikanische Organisation und das von ihr aufgestellte Ticket, und Staatssenator Samuel A. Ettelson, der sich um die republikanische Nomination für die Staatsanwaltschaft bewirbt, nahm in einer Erklärung, in der er seine Kandidatur als Unabhängiger ankündigte, ebenfalls die Parteiführer und besonders James Pease aufs Korn. Er bezeichnete den Konvent als Possenspiel. Er bringe nicht die Stimmung unter der republikanischen Wählerschaft von Cook County zum Ausdruck, sondern suche diese zu knebeln. In der letzten Vorwahl seien mehr als 1000 republikanische Bezirksführer den Vorschriften des Vorwahlengesetzes gemäß erwählt worden. Warum, fragt der Staatssenator, sind diese Vertreter der Wählerschaft von dem sogenannten Konvent ausgeschlossen worden? Eine genaue Sichtung der Kandidaten lasse erkennen, daß James Pease und sein Anhang den Löwenanteil der Nominationen für wichtige Aemter erhalten hätten.

Staatsanwalt Wayman erklärte, daß die langwierigen Konferenzen Gouverneur Deneens und seiner Freunde und der Konvent von den breiten Massen der republikanischen Wähler nachdrücklich verdammt werden und Billigung nur bei den Elementen finden würden, denen sie zu Gute kämen. Die Abhaltung eines Countykonvents, die offensichtlich gegen das Vorwahlengesetz verstoße, um den Gouverneur wegen seines Eintretens für das Gesetz zu loben, das er und der Konvent so prompt übertreten habe, müsse überall ein Hohnlächeln hervorrufen. Die Herren Pease, Deneen und ihre Freunde, die bei der Vergebung der Nominationen so gut abgeschnitten hätten, könnten mit den Leistungen des Konvents ebenso zufrieden sein wie mit dem Erfolg der früheren Küchenkaukusse.

Deneen beginnt Kampf Mittwoch.

Die Ankündigung des Gouverneurs, daß er sich um eine Wiederwahl bewirbt, hat die Lage auf republikanischer Seite geklärt. Allerdings, an Kandidaten für das Gouverneursamt ist auch jetzt kein Mangel, aber ein großer Teil der bisherigen Bewerber scheidet aus dem Rennen aus. Dazu sind der frühere Vizegouverneur L. Y. Sherman, der Kongreßabgeordnete William Rodenberg von East St. Louis, Zuchthausverwalter E. J. Murphy von Joliet, Col. Frank L. Smith von Dwight und jedenfalls auch der frühere Gouverneur Yates zu rechnen. Der Gouverneur wird seine Kampagne am Mittwoch beginnen. Er wird jeden Kongreßbezirk im Staat und, wenn möglich, jedes County besuchen. Eine Ankündigung seiner Pläne ist gegen Abend zu erwarten. Morgen Abend wird er sich mit seinen Vertrauensleuten in den Landbezirken in Peoria beraten.

Die übrigen Bewerber um das Gouverneursamt, die bisher ernstliche Anstrengungen gemacht und sich nicht um die Pläne des Staatsoberhauptes gekümmert haben, John E. W. Wayman, Walter Clyde Jones, Len Small und Charles F. Hurburgh, werden ihre Anstrengungen verdoppeln.

Frank L. Smith von Dwight wird sich um einen der beiden Sitze im Kongreß bewerben, deren Inhaber im ganzen Staat erwählt werden. Richard Yates wird jedenfalls versuchen, den anderen Sitz zu ergattern. Der frühere Vizegouverneur Sherman trägt sich angeblich mit der Absicht, sich um die Nomination für den Bundessenat gegen Senator Cullom zu bewerben. Len Small endlich wird von der Lincoln Protective League förmlich Ende dieser oder Anfang nächster Woche indossirt werden.

Pläne der Anhänger Harrisons.

Der Vollziehungsausschuß der Vereinigten Demokratie, welche die Anhänger Mayor Harrisons und W. R. Hearsts umfaßt, beschäftigte sich gestern mit den Gesuchen von Bewerbern um Countyämter um Indossirung ihrer Kandidaturen. Mayor Harrison hat wiederholt erklärt, er würde die Aufstellung eines Countytickets nicht zugeben. Er überläßt es den einzelnen Wardführern, sich für Kandidaten ins Zeug zu legen, die ihnen zusagen. Von einem Eintreten der Organisation für bestimmte Kandidaten will er nichts wissen. Trotzdem können, wie verlautet, gewisse Kandidaten auf die Unterstützung der städtischen Verwaltung rechnen. Dazu gehören Maclay Hoyne, Bewerber um die Nomination für die Staatsanwaltschaft, dem die Anhänger Harrisons den Weg zu ebnen suchen, indem sie seinen Mitbewerber Miles Devine bearbeiten, aus dem Rennen auszuscheiden und sich im 8. Kongreßbezirk um die Nomination für den Kongreß zu bewerben. Devine ist aber damit nicht einverstanden. Peter Bartzen wird, wie verlautet, ebenfalls die Unterstützung der Vereinigten Demokratie erhalten. Daß Charles H. Kellermann, Bewerber um die Nomination für das Grundbuchführeramt, die Unterstützung des Anhangs Mayor Harrisons erhalten wird, ist als sicher anzusehen. Andere Kandidaten, welche auf die Hilfe des Mayors rechnen können, sind David M. Pfaelzer, Kandidat für die Revisionsbehörde, Lawrence J. Coffey, Bewerber um die Nomination für das Stadtgerichtsschreiberamt, und Joseph Grein, der frühere städtische Aichmeister, der sich um die Nomination für das Amt des ersten Gerichtsdieners des Stadtgerichts bewirbt.

Pläne für die Gründung einer neuen republikanischen Parteileitung im County durch die Lorimer Protective League werden im Laufe des Nachmittags im Büro des Anwalts E. J. Smejkal getroffen werden, den die Anhänger des „blonden Bosses" als Haupt der neuen Vereinigung ausersehen haben. Ein Hauptquartier wird jedenfalls in einem Hotel im Geschäftsviertel eröffnet werden. Die Anhänger des Bundessenators behaupten, daß sie die Mehrheit der erwählten Bezirksführer kontroliren.

Reformliga eröffnet Kampf.

Die Legislative Voters' League hat gestern den Kampf für Nominirung von genügend Kandidaten fürs Unterhaus begonnen, den sie alle zwei Jahre führt. Sie verlangt, daß jede Partei in jedem Bezirk wenigstens zwei Kandidaten nominirt. Sie hat an die Mitglieder der Parteiausschüsse der Senatsbezirke ein Schreiben ausgesandt, in dem sie darauf hinweist, daß augenscheinlich in verschiedenen Bezirken zwischen den Führern beider Parteien das Einvernehmen besteht, nur eine beschränkte Anzahl von Kandidaten aufzustellen und dadurch ihre Erwählung unter allen Umständen zu sichern. Dies sei in erster Linie im 19. und 20. Senatsbezirk der Fall, in denen die eine Partei nur einen, die andere aber zwei Kandidaten aufstelle, während jede Partei wenigstens zwei Kandidaten aufstellen solle. Dieser Brauch mache es den Wählern unmöglich, unter den Kandidaten für die Legislatur eine Auswahl zu treffen. Die Mitglieder der Parteiausschüsse erwählten in Wirklichkeit die Kandidaten für die Legislatur, nicht aber die Wähler der Bezirke. In diesen Bezirken würde die Herrschaft der politischen „Bosse" auf die Spitze getrieben.

Politisches Allerlei.

Die demokratische Organisation der 4. Ward, in der sich Ald. John A. Richert einem erbitterten Kampf um die Nomination für den Stadtrat gegenübersieht, hat seine Kandidatur indossirt. Gleichzeitig wurde die Kandidatur von Frank A. Oton für den Countyrat und von Edward F. Dunne für das Gouverneursamt gutgeheißen. Ald. Richert, der zu den besten Elementen im Stadtrat gehört und sich besonders als Vorsitzender des Finanzausschusses ausgezeichnet hat, wird besonders scharf von den Anhängern Harrisons in der Ward bekämpft, trotzdem er jederzeit freundschaftliche Beziehungen zum Stadtoberhaupt unterhalten hat.

Die demokratische Organisation der 5. Ward indossirte die Kandidatur Ald. Charles Martins für den Stadtrat, die von John W. Rainey, Hilfsnachlaßrichters, für das Amt des Kreisgerichtsschreibers, und die des früheren Bürgermeisters E. F. Dunne für das Gouverneursamt.

E·MSER Pastillen.
Altbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Sodbrennen. Zu haben in allen Apotheken.
C. von der Bruck, New York, General-Agent.
in17—fb7

Raummangel.

Macht sich in öffentlichen Schulen, besonders in Hochschulen, bemerkbar.

Das stetige Anwachsen der Schülerschaaren bedingt in zahlreichen öffentlichen Schulen, besonders in verschiedenen Hochschulen, einen argen Raummangel. In der Technischen Hochschule auf der Nordseite, die nur für 800—900 Zöglinge geplant ist, müssen nahezu doppelt so viele untergebracht werden. Der alte Hochschulbau in Lake View ist fast in gleicher Weise überfüllt, und ähnliche Klagen bekommt der Schulrat auch aus Hyde Park und aus Englewood zu hören. Für Lake View und für Hyde Park wird durch den schon in Angriff genommenen Bau neuer Hochschulen in naher Zukunft Abhilfe geschaffen werden, und der Ueberfüllung verschiedener Elementarschulen in den Außenbezirken wird gesteuert werden können, sobald die neue Rosehill Schule fertig ist, welche Platz für 2000 Schüler bieten wird.

Die Schülerzahl der städtischen Hochschulen ist gegenwärtig um rund 8,000 größer, als vor einem Jahre. Es ist das eine natürliche Folge der neuen gesetzlichen Bestimmungen in Bezug auf Kinderarbeit, und diese Folgen waren vorauszusehen. Daß man nicht durch Hochschulbauten Vorsorge dafür getroffen hat, ist zum Teil der Besorgniß des Schulrats zuzuschreiben, es könnte ihm vorgeworfen werden, er schenke den Hochschulen mehr Rücksicht, als den Elementarschulen.

Nordseite Turnhallekonzert.

Abwechslungsvolles Programm in gediegener Weise durchgeführt.

Das Konzertpublikum in der Nordseite-Turnhalle wurde seiner musikalischen Genüsse gestern inmitten der prächtigen Gartendekoration teilhaftig, welche die „Turngemeinde" anläßlich ihres Maskenballes den Räumlichkeiten gegeben hatte, und die anmutige Umgebung trug nicht wenig dazu bei, die Stimmung zu erhöhen. Das von Kapellmeister Ballmann zusammengestellte Programm erwies sich wieder als ungemein interessant. Es war ebenso reichhaltig wie abwechslungsvoll, und die einzelnen Nummern wurden in gediegenster Weise durchgeführt. Die Leistungsfähigkeit des Orchesters bekundete sich besonders in der ersten Nummer, dem herrlichen Vorspiele aus Richard Wagners Oper „Die Meistersinger". Ebenso vortrefflich wie die Gesamtleistungen waren die der in Solonummern auftretenden Kräfte des Orchesters. Bei dem Konzert am kommenden Sonntag wird auch wieder ein Gesangssolist mitwirken, und zwar der beliebte Tenorist Alfred A. Kanberg.

Personalnachrichten.

— Vor 26 Jahren wurden in Ladis, Tirol, sechs junge Burschen beim Haberfeldtreiben ertappt und zu acht Wochen Gefängniß verurteilt, sie zogen es aber vor, sich der Verbüßung ihrer Strafe durch die Auswanderung nach den Ver. Staaten zu entziehen. Einer von ihnen war Herr Ehrenreich Hann, und in dem von ihm geführten „Tiroler Hof", 1646 Dayton Str., hielten gestern die sechs ehemaligen Haberfeldtreiber, die sämtlich hier wohnen, eine sehr fidele Erinnerungsfeier ab. Die anderen fünf sind die Gebrüder Joseph und Leonhard Schranz, Engelbert und Ferdinand Gabel und Raimund Zangerle. Im vergangenen Sommer statteten die Gebrüder Gabel ihrer alten Heimat wieder einen Besuch ab, wurden aber schon kurz nach ihrer Ankunft von der Polizei beim Schlafittchen genommen und zur Verbüßung der Haftstrafe festgesetzt, der sie sich vor 25 Jahren durch die Flucht entzogen. Sie kabelten an ihren Kameraden Hann, der sich von hier aus schriftlich an den Bundesstaatssekretär wandte, und zwei Tage später erwirkte der Bundeskonsul in Triest die Haftentlassung der beiden Chicagoer. Hann hatte vor fünf Jahren seine alte Heimat besucht, ohne daß er irgendwelche Unannehmlichkeiten mit der Behörde gehabt hätte.

— Hermann R. Müller, Mitglied der Firma Müller & Young, Getreidehändler im Postal Telegraphgebäude, ist gestern in seinem Heim, 456 Belden Ave., an der Lungenentzündung gestorben. Außer der Gattin betrauern ihn vier Kinder, Paul, Karl, Anita und Frieda; letztere studirt in Berlin Musik. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 55 Jahren; als zwölfjähriger Knabe war er mit den Eltern aus Deutschland nach Chicago gekommen. Die Bestattung wird am Mittwoch Nachmittag auf Graceland stattfinden.

— Sich nach Beendigung des Festmahls, welches er einigen Freunden gegeben hatte, erhebend, stürzte gestern Abend der Anwalt Charles Schoenmann in seinem Heim, 4509 Grand Boulevard, vornüber auf den Boden und war tot, wie der gleich darauf erscheinende Arzt feststellte. Herr Schoenmann war 56 Jahre alt und unverheirathet. Vor längerer Zeit litt er schwer an Herzneuralgie, gestern schien er aber besonders wohl zu sein.

— Pfarrer Hugh O'Gara McShane, Seelsorger der Gemeinde zur Unbefleckten Empfängniß und Mitglied des erzbischöflichen Diözesanrates, ist heute früh im Alter von 63 Jahren im Merchhospital gestorben. Ehe er vor 35 Jahren die Seelsorge Chicagoer Gemeinden übernahm, hatte er in Mittelillinois mehrere Missionen und Gemeinden gegründet. Als vorzüglicher Kenner des Kirchenzeremoniells diente er häufig bei kirchlichen Feierlichkeiten als Zeremonienmeister.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Apollo Zitherkranz begeht sein 25jähriges Jubiläum.

Ist sehr leistungsfähig.

Die Darbietungen des Vereins im Jubiläumskonzert glänzend. — 10. Stiftungsfest des Roosevelt Frauenvereins. — Frauenverein Teutonia.

Mit Konzert und Ball feierte gestern der Apollo-Zitherkranz in der Lincoln-Turnhalle sein 25jähriges Stiftungsfest. Dank der umsichtigen, vom Festausschuß, bestehend aus den Herren O. E. Fischer, A. Reisner, M. Rohrer, O. Krehemker und O. Bohne, sowie den Damen L. Beilke, J. Anderson, A. Fischer und M. Egger, getroffenen Vorkehrungen gestaltete sich die Feier zu einem Erfolge, auf den das Geburtstagskind stolz sein kann. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Und Alle, die gekommen waren, amüsirten sich großartig. Jede Nummer des überaus reichhaltigen Programms war in ihrer Art vortrefflich. Besonderen Anklang aber fanden die prächtige Wiedergabe des Mendelssohn'schen „Lobgesang" durch den unter der Leitung von Louis Jacobs stehenden St. Franziskus-Kirchenchor, eine Poltaburleske für Zither, vorgetragen von den Damen E. Kurzdorfer, W. Stampfl, E. Schulz, E. Kuhnlein, M. Egger, M. Andersen, J. Seeger, L. Beilke, A. Fischer, A. Bueß, L. Breede, und den Herren Klunker, Kurzdorfer, Solbrig, Flemming und Rohrer, die Vorträge des unter der Leitung des Herrn Otto E. Fischer stehenden Apollo-Zitherkranz, ein Terzett für Streich- und Konzertzither, mit dem Frl. Alma Fischer, Frl. Lydia Beilke und Herrn Otto Fischer die Zuhörer erfreuten, ein Zitherduett der Damen Ida Seeger und Frl. Mamie Egger, sowie das Zithersolo des Frl. Lydia Beilke. Die Festrede hielt der Alderman Jacob A. Hey. Der Redner, dessen Ausführungen beifällig aufgenommen wurden, schilderte in fesselnder Weise die Entstehung und Entwickelung des festgebenden Vereins. Nach Abwickelung des offiziellen Programms wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nötigte.

Frauenverein Roosevelt.

In Schlitz' Halle, an der Ashland Ave., beging gestern der Frauenverein „Roosevelt" die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Frau S. Heubach, die Präsidentin, hielt im Verlauf des Nachmittags eine kleine Ansprache, im Uebrigen bildete Tanz das Vergnügen. Der Verein hat etwa hundert Mitglieder und ein Vermögen von $2000; er bezahlt $4 die Woche Kranken- und $100 Sterbegeld. Unter den Besuchern der Festlichkeit waren die Mitglieder der Frauenvereine Humboldt Park, Fidelia und des Bremer Wohltätigkeitsvereins. Die Anordnungen waren von den Frauen S. Heubach, Emilie Prange, Friederike Schütt, Pauline Peters, Karoline Götz, Auguste Knopp und Berta Heisler getroffen worden.

Frauenverein Teutonia.

Der Frauenverein „Teutonia" veranstaltete gestern Nachmittag und Abend in der großen Wicker Parkhalle, an der West North Ave., eine Unterhaltung mit Ball. Der „Minna Schmidt Recreation Club" führte eine „Farmidylle im Süden" auf, aus sechs Teilen bestehend, von denen namentlich „Die lebendigen Strohbündel", der „Bauerntanz" und das „Negerlied" viel Beifall fanden. Frau Minna Schmidt erfreute darauf mit einem vorzüglich gelungenen Serpentin- und Feuertanze. Den Festausschuß bildeten die Frauen Louise Leaders, Minnie Reinhold, Marie Butenshen, Therese Bucholz, Marie Gühring und Karoline Mielke. Der Besuch war gut.

Dramatischer Verein Harmonie.

Urfidel ging es gestern in der Schillerhalle zu. Dort hielt der dramatische Verein Harmonie seine monatliche Festlichkeit ab, und er erzielte einen Bombenerfolg. Aus dem reichhaltigen Programm, das zur Abwickelung gelangte, seien als Schlager ersten Ranges nur erwähnt: der von Herrn H. Stöhrmann gesungene Weinwalzer; Herrn Flabers „O Maienzeit"; die von Herrn Weiß vorgetragene Parodie auf den Rattenfänger von Hameln; ein Couplet des Herrn Stöhrmann, und die Aufführung der Posse mit Gesang: „Müller und Schulze", in der Frau A. Heiden, Herr C. Stöhrmann und Herr P. Weiß mitwirkten und durch ihr wirklich drolliges Spiel das Publikum zu stürmischem Beifall hinrissen. Die schöne Festlichkeit, um deren Gelingen sich in hervorragender Weise der Vergnügungsausschuß verdient gemacht hat, an dessen Spitze der Präsident Paul Weiß steht, fand mit einem flotten Ball einen ihrer würdigen Abschluß.

Schlesischer Krankenunterstützungsverein.

In Springsguths Halle an der N. Halsted Str. hat der Schlesische Krankenunterstützungsverein gestern ein recht gemütliches Familienfest abgehalten, bei dem schließlich die übriggebliebenen Braten und Gerichte zu allgemeiner Heiterkeit versteigert wurden. Die Vorkehrungen hatten die Herren G. Penzmann, H. Heidersbach, Robert Winkler, P. Apelt, O. F. Grange und F. Juretschke in vorzüglicher Weise getroffen. Der Besuch der Festlichkeit war zufriedenstellend.

Nichts weniger als tadellose Gesundheit
sollte Sie befriedigen. Dazu müssen Sie den ganzen Körper stark kräftigen u. erneuern durch den Genuß von
HOSTETTER'S MAGENBITTERS
Gute Gesundheit ist dann gesichert. Es ist für Magenleiden, Grippe, Malaria.

Vereinshaus eingeweiht.

Das von Elbert H. Gary, Vorsitzer der „United States Steel Corporation", der Stadt Gary geschenkte Vereinshaus für Christliche Jünglinge wurde gestern Nachmittag eingeweiht und gleichzeitig dem Geber eine Bronzetafel gestiftet. Unter den Rednern waren die Pastoren McElveen von Evanston und White von Michigan. Der Bau hat $300,000 gekostet.

Ein König über das Königstum.

Ein Gedenkblatt zum 200. Geburtstag Friedrichs des Großen. Von Dr. W. Borchers.

Fast alle Herrscher haben eine ziemlich hohe Meinung von ihrem Herrschertum gehabt, aber nur wenige haben zugleich so menschlich gedacht wie der große Preußenkönig, dessen 200. Geburtstag die ganze germanistische Welt am 24. Januar dieses Jahres festlich beging. In dem reichen schriftlichen Vermächtniß, das uns Friedrich der Einzige hinterlassen hat, in seinen geschichtlichen und philosophischen Werken und Abhandlungen, in seinen Briefen und Denkwürdigkeiten finden sich zahlreiche Aeußerungen über Fürsten und Fürstentum, die uns keinen Zweifel an seiner Auffassung lassen.

Voran steht das oft angeführte Wort: „Ein Fürst ist der erste Diener des Staates", aus den „Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Hauses Brandenburg", das die Richtschnur seines ganzen Denkens und Handelns war. Dieser Grundanschauung begegnen wir immer wieder, wenn auch in anderen Ausdrücken. So heißt es im „Anti-Machiavell": „Große Fürsten haben immer weniger an sich gedacht als an das allgemeine Beste", oder in der „Geschichte meiner Zeit": „Das Wohl des Staates muß die Richtschnur der Fürsten sein" und: „Wem die Angelegenheiten einer Nation anvertraut sind, der darf nichts verabsäumen, was deren Wohl befördern kann."

Ihm erscheint der Staat gleichsam wie ein Organismus, wie ein lebendiger Körper, dessen Wohl und Wehe dem Landesherrn als Arzt anvertraut ist. Wie schön heißt es in einem Brief an Voltaire: „Ein Fürst, er sei groß oder klein, kann als ein Mensch betrachtet werden, der das Amt hat, das Elend nach Kräften zu lindern. Er ist gleichsam der Arzt, nicht für Krankheiten, sondern für das Unglück seiner Untertanen". Und ähnlich schreibt er in einem anderen Brief an den großen Franzosen: „Mir scheint, jedes Oberhaupt eines Volkes müßte darauf bedacht sein, sein Volk froh zu machen, wenn er es nicht reich machen kann. denn vergnügt kann man auch ohne reichen Besitz sein."

Mehr als einmal weist Friedrich auf die große Verantwortung hin, deren sich die Machtinhaber bei ihrem Tun und Lassen bewußt sein sollen, und hier spricht er aus ureigenster Erfahrung, denn wie oft hatte er die furchtbaren Folgen seines unerschrockenen Wagemuts gegen eine halbe Welt durchzufechten! „Das Wort eines Privatmannes", so schreibt er in der „Geschichte meiner Zeit", „zieht nur das Unglück eines Einzelnen nach sich, das der Fürsten allgemeines Unheil ganzer Nationen". Und im „Anti-Machiavell": „Ein kluger Fürst darf nicht bloß an seine Regierung denken, er muß auch die traurigen Folgen seiner gegenwärtigen Fehler für die nachfolgenden Regierungen voraussehen."

Auch die natürlichen Grenzen, die jeder Herrschergewalt und jeder Machtbefugniß gezogen sind, konnten diesem weitsichtigen und vorurteilslosen Geist nicht verborgen bleiben. Wie oft hat er die Freiheit der Forschung, die Unabhängigkeit der Wissenschaft, die Duldung in Glaubenssachen betont. In dem „Versuch über die Regierungsformen und Regentenpflichten" spricht er es klar aus: „Wenn man zur Quelle der bürgerlichen Gesellschaft zurückgeht, so ist es ganz deutlich zu erweisen, daß der Fürst über die Denkweise seiner Bürger nichts zu sagen hat". Und in den „Kritischen Untersuchungen über das System der Natur" heißt es: „Ein Fürst hat nicht das Innere der Familien zu untersuchen und sich nicht in das zu mengen, was in den Häusern der Einzelnen vorgeht, weil das die gehässigste Tyrannei zur Folge haben würde."

Unvollkommen, wie alle Menschen, erscheinen dem gekrönten Weltweisen die Purpurgeborenen, und unumwunden hat er diese Ansicht ausgesprochen. So in der Prüfung des Versuches über die Vorurteile: „Die Könige haben kein besonderes Vorrecht, vollkommen zu sein in einer Welt, wo nichts vollkommen ist." Und an Voltaire schreibt er: „Die Könige, Fürsten und Minister sind Menschen wie jeder andere; der Unterschied, den das Schicksal zwischen ihnen und den Leuten von niederem Rang macht, besteht nur in der Wichtigkeit ihrer Handlungen." Hin und wieder würzt auch der Spott seine Bemerkungen; wir sehen ein feines Lächeln um die schmalen Lippen des philosophischen Königs spielen, wenn er an Voltaire schreibt: „Die Großen sagen zwar von sich „Wir" aber darum sind sie doch nicht vielfach da."

Ist es ein Wunder, daß diesen wahrhaften Mann der beißende Hohn überkommen mußte, wenn er um sich sah und das falsche Scheinleben der europäischen Höfe beobachtete? In der Tat konnte er sich nicht genug tun, die lächerlichen Seiten höfischen Prunkes zu geißeln. „Wir Fürsten," schreibt er an d'Argens, „dürfen uns nur in unserer Herrlichkeit zeigen, wie der Herrgott bei der Messe", und im „Anti-Machiavell" fällt das bittere Wort: „Dei immer regiert haben, sind wie die Götter stets mit Weihrauch genährt worden und würden verschmachten, wenn ihnen das Lob fehlte."

Während die Schmeichelei bei den Großen dieser Erde gar zu oft ein williges Ohr findet, betrachtete Friedrich sie als eine der gefährlichsten Feindinnen in der Nähe des Thrones. „Bei mangelhaften Fürsten," so äußert er im „Anti-Machiavell", „ist die Schmeichelei ein tödliches Gift, das die verderblichen Saaten vermehrt; bei verdienstvollen ein Rost, der sich an ihren Ruhm setzt und dessen Glanz vermindert." Und in den „Denkwürdigkeiten" steht das herbe Wort: „Die Verleumdung findet bei den Fürsten weit leichter Eingang als die Rechtfertigung".

Die Wahrheitsliebe erscheint ihm als eine der schönsten und höchsten Tugenden, und er preist die Herrscher vor allen, die fähig sind, immer und überall die Wahrheit zu hören. „Glücklich die Fürsten," ruft er in den „Denkwürdigkeiten", „deren minder zarte Ohren gern die Wahrheit vernehmen, selbst wenn sie aus einem unvorsichtigen Munde kommt!" Und ebenso im „Anti-Machiavell": „Wie kann ein großer Mann, ein Held, ein geistreicher Fürst ungern eine Wahrheit hören, die ein Freund in der Lebhaftigkeit des Gefühls fallen läßt?"

Er kannte die Tugenden und Schwächen, die Launen und Liebhabereien seiner gekrönten Zeitgenossen und hat sie in mancher witzigen Bemerkung bespöttelt. Frei von Eitelkeit, wie er sich selbst wußte, konnte er an Voltaire wohl schreiben: „W[illegible] für merkwürdig genug hält, glaubt in seiner Eitelkeit, daß alle Welt von jeder Kleinigkeit, die ihn betrifft, unterrichtet sein müsse." Es klingt auch wenig schmeichelhaft, wenn er im „Anti-Machiavell" sagt: „Die meisten Könige und Fürsten bringen drei Viertel ihres Lebens damit zu, durch die Wälder zu laufen, Tiere zu verfolgen und zu töten". Aber er ist ein Philosoph und kennt den Grund allen Uebels. „Die Menschen", heißt es in einem Brief an Voltaire, „stehen an ihrer Stelle fast nie aus freier Wahl; daher gibt es so viele schlechte Schuster, Priester, Minister und Fürsten."

Lesen sich diese Aussprüche, als wären sie im 18. Jahrhundert, zurzeit unserer Urgroßväter geschrieben? Wahrlich nicht. Sie haben heute so gut wie damals ihre Geltung und werden ihre Geltung wohl für alle Zukunft behalten. In den Werken dieses großen Königs besitzen wir einen reichen Schatz, der so viel Schönes enthält wie die reifsten Schöpfungen unserer Dichter und Denker. Und es wäre ein eingehendes Studium der Friederizianischen Schriften den Großen dieser Erde zu empfehlen — nicht zum Schaden der europäischen Völker.

Verlangt:
50 Gasthmädchen
über 16 Jahre alt; nachzufragen am Dienstag.

Verlangt:
25 Laufburschen
über 16 Jahre alt; nachzufragen am Dienstag.

Ankündigung!

Unser Laden ist am Montag und Dienstag, 5. und 6. Februar, den ganzen Tag geschlossen, weil wir unser riesiges Lager von Kleidern, Schuhen, Hüten und Ausstattungswaaren neu markiren und neu arrangiren wollen, um die Wünsche der Tausenden befriedigen zu können, die da wissen was es bedeutet, wenn Benson & Rixon ihren gigantischen Februar-Verkauf anzeigen.

Verkauf beginnt Mittwoch, 7. Febr., um 8.30 Vorm.

Beachtet morgen diese Seite für die erstaunlichen Bargains

Die Ueberzieher-Könige
BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave., bei Paulina Str.

Ganz gleich, wo Ihr wohnt, oder was Ihr gebraucht, kommt zu dem größten aller Kleiderverkäufe; kommt und bringt Eure Nachbarn, Freunde, Verwandten und Jedermann mit; kommt nur und zwar zeitig.

Lichtscheu.

Der Ausdruck „Lichtscheu" wird von dem Sprachgebrauch gewöhnlich in einem nachteiligen übertragenen Sinn angewandt, weshalb man ihn auch besonders oft mit der abfälligen Bezeichnung Gesindel vereint findet. Außerdem aber hat jenes Wort noch einen besonderen mehr körperlichen Begriff, der von der Wissenschaft aufgenommen worden ist und lediglich auf einen krankhaften Zustand des Auges hinweist. Auch in dieser Beziehung gibt es eine ziemlich große Anzahl lichtscheuer Menschen. Sie leiden unter jedem scharfen Licht, das ihnen nicht nur ein unangenehmes Gefühl, sondern sogar Schmerzen bereitet, und an einer reichlichen Absonderung von Tränen ohne innere Veranlassung. Unter dem Einfluß des Lichts werden außerdem die Augenlider zusammengekniffen und zuweilen ein unüberwindlicher Niesreiz erzeugt. Daß starkes Licht derart auf die Nase zu wirken vermag, ist längst vom Volke beobachtet worden. Gibt es doch im Niederdeutschen dafür das Wort Sünnenprusten.

Unter gewissen Umständen ist nun freilich jeder Mensch lichtscheu. Wenn man lange im Dunkeln gewesen ist und dann ins Helle kommt, so erleidet man dieselben Empfindungen wie jemand, bei dem die Lichtscheu wirklich krankhaft vorhanden ist. Jeder, der einmal eine Höhle besucht hat, wird diese Erfahrung bei der Rückkehr ins Tageslicht an sich gemacht haben. Außerdem aber tritt die Lichtscheu als Begleiterscheinung von zahlreichen Krankheiten auf, und es wird in den meisten Fällen geboten sein, einen Kranken vor hellem Licht zu schützen.

Welche Arten der Erkrankung aber in besonderem Grade dazu geeignet sind, eine Lichtscheu hervorzurufen, hat Dr. Ernst Fuchs in der „Wiener Klinischen Wochenschrift" dargelegt. An erster Stelle erwähnt er die quälende Trigeminusneuralgie, weil mit diesem leider weitverbreiteten Leiden am häufigsten die Lichtscheu sich fühlbar macht. Ferner führen dazu die verschiedenen Arten der Bindehautentzündung, und unter ihnen namentlich die skrofulose, die bei Kindern sehr häufig ist. Sie kann einen ausgeprägten Krampf der Augenlider hervorrufen, der gelegentlich so heftig ist, daß der Arzt die Augen nicht untersuchen kann, es sei denn, daß er den Kranken zuvor betäubt hat. Die Erkrankung selbst ist gar nicht einmal so gefährlich, da sie nicht tief ins Innere des Auges dringt. In solchen schlimmen Fällen wie bei tiefgreifenden Hornhautgeschwüren ist die Lichtscheu zuweilen auffallend gering. Tritt bei einem Kinde Lichtscheu auf, so wird sie von den Eltern gewöhnlich dadurch kurirt, daß sie dem Kind kaltes Wasser über den Kopf gießen. Das ist nicht gerade eine wissenschaftliche Behandlung, aber sie kann als wirksam empfohlen werden. Der Arzt kann besondere Mittel zu Hilfe rufen, entweder das sogenannte Dionin, eine Verbindung des Morphin, oder eine durch Ansaugung in den Augenlidern erzeugte Blutstauung. Daß sich niemand, der unter solchen Beschwerden einmal gelitten hat, einem grellen Licht aussetzen darf, ist selbstverständlich, und auch Leute mit gesunden Augen tun gut, es zu vermeiden.

Andernfalls können sogar im gesunden Auge ganz plötzlich Schmerzen eintreten, die nach der Ansicht von Dr. Fuchs durch eine starke Zerrung der Nerven in der Regenbogenhaut hervorgerufen werden. Im übrigen ist die Lichtscheu einer sehr mannigfaltigen Abstufung unterworfen, so daß der Arzt es mit Patienten dieser Art zuweilen nicht leicht hat.

— Ein Gemütsmensch. — Kommerzienratstochter: Also, du willst morgen Papa um meine Hand bitten, Geliebter? Ich möchte dich noch einmal darauf aufmerksam machen, daß ich wohl einmal drei Millionen erbe, daß mir aber Papa keine Baarmitgift geben will! — Herr: Das macht nichts, mein Engel, ich habe von Eurem Hausarzt eine sehr ungünstige Auskunft über den Gesundheitszustand deines Papas erhalten!

Stimmt für
☒ M. J. HUSS,
Kandidat für
Staatsanwalt.
Er ist ein Freund der persönlichen Freiheit; er ist unser Freund.
fe2—30

Der König ohne Kopf.

Von Börge Janssen. Autorisirte Uebersetzung aus dem Dänischen von Henny Bock-Neumann.

Es mag immerhin sein, daß das stolze Spanien mehr als einen König ohne Kopf gehabt hat, aber darüber weiß ich nicht Bescheid, sondern nur die gute Muttergottes und auch Don Jago de Compostella, der sicherlich einen genauen Rechenschaftsbericht darüber führt, was in dem allerchristlichsten aller Länder vorgeht. Aber dahingegen weiß auch ich und jeder, der durch Sevillas Calle de Candilejo (Lampenstraße) gewandert ist, daß Spanien jedenfalls einen König ohne Kopf gehabt hat, und gewissermaßen noch hat.

Und über ihn und das Drum und Dran soll diese kleine Geschichte berichten.

Es war in längst vergangener Zeit, als Don Pedro, der Grausame genannt, Spaniens König war, und es war gegen Weihnachten in der schönen Stadt Sevilla.

Der fromme Lichtgießer wohnte in der Calle Amor de Dios (Gottes Liebesstraße) und da er es wohl verstand, den Priestern um den Bart zu gehen, hatte er die ganze Lieferung der Wachslichte für die Kirchen der Stadt erhalten, er hatte in der letzten Zeit unterschiedliche gute Dublonen an den Lichten verdient, die nun in der heiligen Weihnachtszeit von den vielen Altären der Muttergottes und aller Heiligen zu Ehren aufgestellt werden sollten, und die Chorknaben hatten eine schwere Woche gehabt, Ambra und andere wohlriechende Dinge zu reihen, die aus den Weihrauchgefäßen ihre Duftwolken zu den himmlischen Thronen emporsenden sollten.

Alles ist bereit zu dem großen Geburtsfest, und die herrlichen Glocken des Giralda-Turmes können zu läuten beginnen, und das tun sie auch. Tiefe Glockentöne wogen durch die zitternde, sonnige Luft, heben sich hoch zum flimmernden, blauen Himmel empor und ziehen weit über die Stadt hin, fort über die murmelnden Wasser des Guadalquivir bis nach Triona, wo rote Rosen an weißen Mauern duften.

Aber was ist das für ein Laut, der sich plötzlich mit dem Glockenklang verband — schmetternder Trompetenschall — und das Dröhnen der Pauken.

Und was die Glocken nicht vermochten, das vermochte diese lustige Musik: Türen und Tore öffnen sich, und die Sevillaner strömen hervor, während die schönen Sevillanerinnen, halb versteckt hinter Mantillen und Fächer alle Balkone füllen.

Und die schwarzen Augen folgen einem Zuge, der rot in der Sonne funkelt. Nun machen sie vor der Kirche Halt, das Volk schart sich um sie und der Ruf ertönt

„Die Herolde des Königs!"

Die Trompeten werden geblasen, die Fanfaren schmettern, der Befehlshaber reitet vor, hebt die Hand und ruft:

„Ich, der König, befehle, weil wir vernommen haben, daß hier in unserer Stadt oftmals zur Nachtzeit Mord und Totschlag vorgekommen ist, wir befehlen, daß von diesem Sankt Annatag an ein Gesetz strengstens erfüllt werden soll, daß jeder, der ein Schwert oder Messer wider den anderen erhebt, durch Henkershand umkommen soll, er soll enthauptet, mit glühenden Eisen gezeichnet, lebendig gevierteilt werden, und sein Haupt soll in einem Käfig vor dem Cordoba-Tor dieser unserer Stadt ausgehängt werden. Und, Ich, der König, will nichts von Pardon und Gnade wissen, und jede begangene Missetat soll an allen gestraft werden, adlig und unadlig, von welcher Herkunft er auch immer sein möge.—"

Hier hielt der Herold inne, erhob wiederum seine Hand und fuhr also fort:

„Was in unserem Schlosse San Telmo im allerheiligsten Namen der heiligen Dreieinigkeit, der segensreichen Muttergottes und unseres allgütigen Heiligen San Jago de Compostella beschlossen worden ist.

Don Pedro!"

Und der rote Trupp zog waffenklirrend zwischen den aufhorchenden Gruppen dahin. In der Ferne ertönten neue Fanfaren, aber im Menschengewühle und hinter den Balkongittern schwirrten die Gespräche hin und her.

Und alle fanden, es sei gut, daß der gnädige Herrscher dieses Gesetz hatte ergehen lassen; denn gerade in der letzten Zeit war in den Straßen Sevillas, besonders in den Nachtstunden, viel Uebles und Böses geschehen. Die guten Bürger konnten sich wegen der Trunkenbolde und der nach bösen Streichen lüsternen Galgenvögel nicht mehr frei in den Straßen ergehen, und es nützte kaum noch, Tor und Tür zu verrammeln und zu verriegeln. Hatte der buhlerische Junggeselle von Palafox di Midinnetta in der Nacht vor San Christoforo vielleicht nicht die Tür eines ehrlichen Strumpfwirkers gesprengt, darauf dem braven Manne einen solchen Schlag vor den Kopf versetzt, daß er niemals mehr Strümpfe weben sollte, und war dann mit der Tochter, der kleinen Dolores, aus der Stadt entflohen. —

Ja, das Gespräch floß dahin, und viele gingen in die Kirche, um dem lieben Herrgott zu danken. Aber andere steckten die Köpfe noch dichter zusammen und flüsterten seltsame Worte.

„Und was soll das denn helfen," flüsterte ein junger Tuchmacher einem Nadelgießer zu, „ja, wenn Ihr das Messer zieht, so ist es mit Euch aus, Sennor, wenn es sich aber um einen der Großen handelt — —"

„Oder um einen der Größten —" flüsterte der andere.

„Vielleicht ihn, mit den „Kniescheibenpanzern" — —"

„Pst — —"

„Ja, man sagt, er ginge dort drüben zu Donna Maria Padilla — —"

„Still, um Himmelswillen, daß nur niemand uns höre, sonst kann es uns um Hals und Kragen gehen."

„Wahr gesprochen, Sennor, — ich küsse Euch die Hände —"

„Und ich werfe mich Euch zu Füßen."

* * *

Eine Julinacht in Sevilla.

Groß und glänzend gleitet der Mond am Himmel dahin. Giraldas Glocken schweigen, die letzten Töne zittern noch lange in der mondhellen Luft nach, in allen Kirchen Sevillas wird nun die Mitternachtsmesse gelesen.

Aus den hohen Fenstern strahlt das rote Licht in die Nacht hinaus. Aus den Kirchentüren quillt der Duft von feinem Weihrauch, und mit ihm kommen brausende Orgeltöne und gedämpfte Litaneien.

Doch auch andere Töne sind in der Stadt Sevilla zu vernehmen.

Denn dort unter dem Balkon von Donna Maria Padilla, in der Straße der katholischen Könige, steht der junge Hidalgo Hars Villavizioso und singt seine Serenade.

Sein Mantel ist über die Schulter geworfen, sein Blick ist dem Balkon zugewandt, und die Gitarre erklingt in schmachtenden Tönen, seine Worte flehen, aber niemand hört seine Bitte, die Türen oben sind festgeschlossen.

Da läßt er die Gitarre sinken, faßt mit jähem Griff das Heft seines Degens, stampft mit dem Fuß auf die Erde, wendet sich um und will gehen — aber wer kommt dort, wer ist jener maskirte Kavalier, der im Schatten der Häuser heranschleicht. Des Hidalgo Hand ballt sich noch fester um sein Degenheft. Er fragt:

„Wer seid Ihr, Sennor?"

„Und wer seid Ihr? Und was sucht Ihr hier?" erwidert der Maskirte.

„Jene, die ich liebe."

Der Maskirte lacht und deutet auf den Balkon hin.

„Ja," sagt der andere.

„Dann singt nicht mehr, die Nachtluft ist schädlich für den Hals — geht!"

„Ich gehe, wenn es mir beliebt!"

„Geht!"

Das klang gebietend unter der Maske hervor, der Hidalgo wich einen Schritt zurück, zog seinen Degen halb heraus, wies nach dem Haustor hin und rief:

„Wer Ihr auch seid — dort hinein kommt Ihr nicht!"

„Ich komme heute hinein, so wie ich gestern hineinkam."

„Ihr lügt!"

Die Gitarre fiel zu Boden, eine Degenklinge blitzte im Mondenschein. —

„Hütet Euch," sprach der Maskirte in gedämpftem Tone.

„Kommt heran!"

„Kennt Ihr Don Pedros Befehl — es gilt Euren Hals!"

„Und auch den Eurigen!"

Der Mantel wurde um den linken Arm geschlungen, den rechten Arm mit dem Degen hoch erhoben, stand der Hidalgo da, zum Stoß bereit.

Und noch ein Degen blitzte, jetzt klirrten sie aneinander, sie gingen kämpfend im Kreise umher — jetzt trat der Maskirte mit dem Absatz in die Gitarre, von dem festen Tritt sprangen die Saiten, der Hidalgo machte einen rasenden Ausfall, aber in demselben Moment durchdrang eine Degenspitze seinen Brustlatz, der sich blutrot färbte. Er streckte die Arme hoch empor und sank schwer auf die Gitarre nieder, die gänzlich zerbarst.

Einen Augenblick stand der Maskirte mit gesenktem Degen, ohne sich zu bewegen. Dann hörte er, daß ein Fensterladen geöffnet wurde, und blickte empor — aber es war nicht Maria Padilla, sondern eine alte Frau, die eine hoch erhobene Oellampe in der Hand hielt. Hastig hüllte er sich in seinen Mantel. — Die Dunkelheit verschlang ihn und den Klang seiner Schritte.

Die Alte schlug, sich bekreuzend, eiligst den Fensterladen zu. Das hallte noch lange nach, und dann wurde alles ganz still. Ueber der zerschmetterten Gitarre lag der Tote, und seine gebrochenen Augen starrten zu dem glänzenden Mond empor.

* * *

Am nächsten Morgen, noch ehe Giraldas Glocken ihren Weihnachtsgesang über die Stadt hingesungen hatten, wußte ganz Sevilla, was in der heiligen Weihnachtsnacht geschehen war. Leute, die aus der Messe gekommen waren, hatten die Leiche gefunden, und die alte Frau hatte erzählt, was sie gesehen hatte.

Sie mußte nun zum Alkalden gehen, und ihm gestand sie, daß sie bei der Flucht des Maskirten jenen Klang gehört habe, den man nur beim Gange Don Pedros vernehme.

Man sagte, sie habe sich verhört, aber bald erfuhr man, daß sie recht hätte, und alsobald ging der hohe Rat zum König, und fragte, welche Strafe den erwarte, wer er auch sei, der wider des Königs Gebot gesündigt habe.

„Das wißt ihr doch, Sennors!" lautete die Antwort. „Es ist der Tod — es kostet ihm den Hals."

„Aber, Majestät, wenn — —"

„Ihr hört es doch!" sprach Don Pedro und kehrte den Richtern den Rücken zu.

Lange wußten die hohen Herrn sich natürlich keinen Rat, aber schließlich fanden sie einen Ausweg, und eine Woche darauf enthauptete man Don Pedros Statue.

Die Straße, in der des Liebenden Herz und des Liebenden Gitarre zerbrach, nannte man später Calle de Candileo (Lampenstraße), nach der Lampe der alten Frau, und so heißt sie noch immer, und über der Tür in dem Hause, wo die schöne Donna Maria Padilla wohnte, steht noch bis auf den heutigen Tag der König ohne Kopf.

Leset die „Sonntagpost"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Intelligenter eingewanderter Mann, ungefähr 18 Jahre alt, mit guter deutscher Schulbildung, als Gehilfe in einer Buchhandlung. A. Kroch, 59 Ost Monroe Str.

Verlangt: Grobschmiedhelfer. 2653 W. Lake Str.

Verlangt Ein Restaurant Porter. A. Weiß & Co. 176 W. Adams Str.

Verlangt: Sattler. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: 3 Damenmusiker für Samstag und Sonntag. Piano, Violine und Flöte. Anzufragen: Großman, 3727 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Schneider, der Röcke machen und Bußeling versteht, dauernde Arbeit. Anzufragen 407 Ost 61. Straße. Joseph Heyman. modi

Verlangt: Starker Junge für Hausarbeit und zum fahren. 1010 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein junger Mann, der englisch spricht, im Saloon. 2427 Austin Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für Saloon, Porterarbeit zu besorgen und bartenden, nüchtern. 7749 12. Straße.

Verlangt: Mann für Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Tinner. 816 W. Adams Straße.

Verlangt: Operateur an Knopfsetzmaschine und Tischarbeiter an Westen. 2947 Cortland Str.

Verlangt: Ein junger Kellner. 3800 W. Madison Straße.

Verlangt: Erfahrener Operateur an No. 34 Durkopp Stickereimaschine. Chicago Braiding & Embroidering Co., 16 S. Market Str. modimi

Verlangt: Junge in Bäckerei, einer, der schon darin gearbeitet hat. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. Alexianerbrüder-Hospital, Belden und Racine Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waiter in Cafe, welcher gut englisch und polnisch sprechen kann. 1610 West Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 4012 Armitage Avenue.

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge, 14 bis 15 Jahre alt, der Schlosser oder Elektriker erlernen will. 422 North Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmiedgehilfe. — 1012 Elston Avenue.

Verlangt: Guter, fachkundiger Wurstmacher nach auswärts. Anzufragen: Independent Butcher Supply Co., 2857 Archer Ave.

Verlangt: Ordentlicher Junge, über 16 Jahre, für Grocerywagen. A. C. Daul, 4959 State Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 2923 Diversey Avenue.

Verlangt: Selbstständiger Brotbäcker, Lohn $16.00. 2805 Van Buren Str.

Verlangt: Verheirateter Mann, um in Milch Dairy zu arbeiten und Pferde zu besorgen. Anzufragen zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, 114 W. Division Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen, mit Board. 4234 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2906 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon und Restaurant. 227 West South Water Str.

Verlangt: Wurstmacher. Kosher Star Sausage Co., 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 1408 N. Western Ave.

Verlangt: Junge an Brot, Tagarbeit, $9 ohne Board. 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Junge, 17 Jahre alt, in Milchgeschäft; $20 monatlich und Board. 2123 Dayton Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2134 Orchard Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. 1737 W. Lake Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 6454 S. Halsted Str.

Lernt ein leichtes, sauberes, bequemes Geschäft — werdet Barbier. Wir können Euch in kurzer Zeit lehren. Werkzeug geliefert. Stellungen bei gutem Lohn stets zu haben. Könnt etwas Geld verdienen während der Lehrzeit. Sprecht vor oder schreibt sofort. The New Method Barber School, 612 W. Madison Str., Chicago, Jll. 31jan1m:X

Verlangt: Agenten, tüchtig, erfahren in Real Estate, von einer der ältesten und größten Firma der Stadt. Anfragen: Tarjan c. o. Stewart Realty Co., 127 Nord Dearborn Straße, Chicago 4fblonmodo2w

Verlangt: Starker Junge für Brot und Cakes. 2859 N. Robey Str. somo

Verlangt: Alleinstehender Mann für Stall zu besorgen, muß gute Zeugnisse haben. Fragt Montag, 711 W. Randolph Str. somo

Verlangt: Ein älterer reinlicher Mann als Nacht-Clerk. $15 den Monat, Zimmer und Kost. Gutes Heim für den richtigen Mann. The Forler Hotel, Niles, Michigan. sasomo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Maschinisten, Tool und Die Makers, Land; Gas Engine Assemblers, Cabinetmakers, Tinners, Porters. C. Empl., 184 Washington.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher Porter, kann Morgens aufmachen und Bartenden, wünscht stetigen Platz. Schwartz, 2819 Emerald Ave. modi

Gesucht: Verheirateter Janitor ohne Kinder, mit Feuermann-Lizens von Deutschland, langjährige Erfahrung, erster Klasse Referenzen, sucht Stelle. Chas. Hegner, 14 N. Peoria Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Barbier sucht Stelle. M. Kuhn, 1715 S. Union Str. modi

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser, der auch die Tischlerei versteht, sucht irgend eine Arbeit. Vojtech Viktor, 2217 S. Sawyer Ave.

Gesucht: Ein Carpenter nimmt irgendwelche Beschäftigung. Adr.: U. 523 Abendpost.

Gesucht: Junger Herrenschneider, auch gut bewandert in Reparaturen und Pressen, sucht stetigen Posten. Max Grünhut, 6210 Jefferson Ave.

Gesucht: Porter (Deutscher), spricht englisch, kann bartenden und Lunch kochen, wünscht Stellung. — Heinrich, 708 Dewey Court. modi

Gesucht: Erster Klasse Bäcker für alle Arbeiten sucht Stelle. Bondrach, 825 S. Kedzie Ave. 5fblw

Gesucht: Junger, gebildeter Mann mit Kenntnissen im Latein, sucht Posten in Apotheke oder sonst eine passende Stelle. Adr.: U. 525, Abendpost. modimi

Gesucht: Ein fleißiger, intelligenter Junge von 15 Jahren sucht Beschäftigung. Möchte am liebsten ein gutes Geschäft lernen. Ernst Silberschlag, 1509 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Stallmann oder Fuhrmann. Hat Empfehlungen. Hummel, 2421 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 2401 Clybourn Ave.

Gesucht: Suche Stelle als Bartender oder Waiter, kann auch selbst Geschäft führen. Letzten Platz 2 Jahre gearbeitet, in einem der größten Geschäfte in Chicago. 1626 N. Halsted Str., 2. Flat. Tel.: Lincoln 708.

Gesucht: Deutscher Baerbier, spricht englisch, wünscht Arbeit, mit oder ohne Kost. 665 North Ave.

Gesucht: Ein starker Junge sucht Stelle in Bäckerei an Cakes. 1518 Hudson Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, hat gute Zeugnisse, sucht irgendwelche Arbeit. 1736 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarischer Barbier sucht stetige Arbeit. 2149 W. Division Str., Barbershop.

Gesucht: Deutscher Tischler, kann auch Handpoliren, sucht Stelle. Bitte zu schreiben. A. Grabner, 1417 Erie Str. modi

Gesucht: Junge sucht Arbeit als dritte Hand an Cakes; kann auch an Brot arbeiten. Ch. Schaffrach, 5155 S. Centre Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Frischeingewanderter deutscher Mann, 18 Jahre alt, wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. 1721 W. North Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 21 Jahre, spricht etwas englisch, sucht Beschäftigung als Porter oder Janitorhelfer. 2720 N. Western Ave. somo

Gesucht: Porter, kann gut Bartenden, wünscht Arbeit. Möchte seine jetzige Stellung verbessern. Kann nur Abends vorsprechen. Adr.: U. 507 Abendpost. sonmo

Gesucht: Deutscher Bartender sucht, auf beste Zeugnisse gestützt, stetigen Platz. Verrichte auch Porterarbeit. Offerten unter Adr.: Z. 828 Abendpost. so—mi

Gesucht: Tüchtiger deutscher Tischler sucht Arbeit. Carl Nitschke, 516 Division Str. do—mo

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Janitor und Watchman; kann gute Empfehlungen bringen. A. Meyer, 1409 N. Western Avenue.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. J. Smith, 1429 Adams Str. 2fblwX

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. E. Stadelmann, 5439 Shields Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder Frau, welche Damen-Coats und Suits ändern kann. Derjenigen, welche sich als zufriedenstellend erweist, offeriren wir beständige Beschäftigung und guten Lohn. Lincoln Cloak & Suit Co., Ecke Ashland, Lincoln und Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, das Putzmachergeschäft zu erlernen. 3517 Rhodes Ave. 5fblwX

Verlangt: Mädchen für Ladenarbeit in Bäckerei. 4927 S. Ashland Ave.

Verlangt: Nähmädchen bei Damenschneider. Goebel, 2149 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen. 633 Webster Ave.

Verlangt: Junge Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 175 N. State Str., 6. Floor.

Verlangt: Mädchen, um das Stricken von Handschuhen und Mittens zu lernen; gute Beschäftigung, stetige Arbeit. Auch erfahrene Strickerinnen verlangt. Friedlander Brady Knitting Mills, Congreß und Green Str. sasomo

Verlangt: Näherinnen an Kraftmaschinen zur Herstellung von Waschkleidern. Shamrock Mfg. Co., Nordostecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 3feblwX

Hausarbeit.

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. 214 Nord Clark Straße. Weinberger.

Verlangt: Deutsches katholisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment, Empfehlungen erforderlich. Mrs. Walter A. Bermingham, 5303 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für Restaurant; muß am Tisch aufwarten können. Adr.: U. 522, Abendpost.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen; guter Lohn. 5318 Lakewood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2137 Alice Place (1. Flat), nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 2521 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau zum haushalten, gutes Heim für die richtige Person; kleine Familie. Anzufragen: 2643 W. 17. Str. F. Burnhard.

Verlangt: Mädchen oder Frau (Oesterreich-Ungarin) für gewöhnliche Hausarbeit. Dr. Weiß, Division, Ecke Wood Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen. 5216 Michigan Ave., 3. Fl. Phone: Oakland 4368. modi

Verlangt: Eine gute Köchin, böhmisch oder deutsch, Englisch nicht nötig, für einfaches praktisches Kochen; $7 die Woche. 4044 Prairie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen. 724 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Geschirrwascherin. 1641 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3604 Ogden Avenue.

Verlangt: Zuverlässiges zweites Mädchen bei zwei Schulkindern behilflich zu sein. 4514 Forestville Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit; eine, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht und Kinder gern hat. 336 Stanley Terrace. Telephon Seeley 4111.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Saloonarbeit. 1558 Elston Ave., Ecke North Ave. Mrs. Fendt. modi

Verlangt: Junges Mädchen zwei Kinder zu beaufsichtigen. 3800 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Frau zum Waschen und Bügeln; $1.75 den Tag. 6006 Kenmore Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. Nachzufragen Dienstag Morgen, 2927 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Lohn $6. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau in mittleren Jahren, um Geschirr zu waschen in Restauration. 807 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie; 4332 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 1752.

Verlangt: Eine Schruppfrau. „Zum Rothen Stern", 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Businesslunchköchin. 2875 Nord Clark Straße.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie, die mehr auf ein gutes Heim denn Lohn sieht. 1147 Center Str., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. Phone: Graceland 233.

Verlangt: Aelterer, lediger Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 849 Center Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5534 Indiana Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Hilfe der Hausfrau in kleiner Familie. 1741 W. Superior Straße, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. J. Brill, 3730 Sheffield Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1322 N. Oakley Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3946 North Avenue.

Verlangt: Erfahrene erster Klasse Köchin, sauber und arbeitswillig, $10.00. Mrs. Miller, 6344 Evanston Avenue.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin in Wittwerfamilie. 1210 Florence Avenue, Evanston, Jll.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn und gutes Heim. 4826 Calumet Ave., Flat 3. Telephon: Drexel 8154.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen Dienstag Vormittag, 4436 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes deutsches oder böhmisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5.00; keine Wäsche. Empfehlungen. G. G. Loan, 5242 South Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1237 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: gutes Heim. Waixen, 3639 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in der Familie. 5009 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5741 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2119 LeMoyne-Str.

Verlangt: Drei Mädchen für Boardinghaus, müssen im Hause schlafen; guter Lohn. Nachzufragen für drei Tage, 569 W. Harrison Str.

Verlangt: Junges, nettes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 6320 Sangamon Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1362 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können. 1857 Larrabee Str., Ecke Wisconsin.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 617 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch und deutsch sprechen. 868 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Zimmerarbeit; muß hier schlafen. 1216 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Schmidts Restaurant, 1529 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche, bei deutsch-ungarischer Familie. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. Guter Lohn. 2829 Michigan Ave. frsamo

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1616 Clifton Park Ave. Telephone Lawndale 4181. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; eins das etwas vom Kochen versteht; keine Wäsche. 5204 South Park Ave., 2. Floor. Telephon: Oakland 560. so—mi

Oesterreich-Ungar. Arbeits-Nachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen. Frisch eingewanderte; guter Lohn. Sof. plazirt. 1624 S. Halsted. Tel. Canal 3674. 22jamodimilm

Verlangt: Ein deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. E. H. Schwarz, 4513 Dover Str., 2. Apt. somo

Verlangt: Ein zuverlässiges Kinderfräulein. Referenzen. Adr.: H. 261 Abendpost. 3feblwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 452 North Avenue. modoson

Verlangt: Waschfrau. 1055 Grand Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß Nachts zu Hause schlafen. 1223 Ost 63. Str.

Verlangt: Nettes Mädchen für halbe Tage, leichte Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. Tel.: Lake View 1735.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. 1508 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen mittleren Alters. 1300 Turner Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 209 Ost 53. Str., nahe Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin, muß englisch sprechen und Kindern gern haben; gutes Heim. Anzufragen: 159 Wabash Avenue, Basement, zwischen 8 und 5 Uhr. Fragt nach Ringier. modi

Verlangt: Eine ältere Frau, um Abends eine halbe Stunde Arbeit zu verrichten für freies Nachtquartier. Adr.: Z. 861 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen im Store. 223 Ost 55. Str., nahe Indiana Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Kochen in kleiner Familie; Lohn $7 aufwärts. 4953 Grand Boulevard. modi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine starke ältere deutsche Frau wünscht Stelle für Hausarbeit; perfekte Haushälterin. M. Peters, 735 Blackhawk Str., vorne, oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1945 School Str.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stellung im Saloon. 328 Center Str.

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 1711 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen (Köchin) wünscht stetige Stelle in kleiner Familie. Bitte nachzufragen: 1426 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1426 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen: 6849 Green Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleinen Kindern. Adr.: 2736 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Stocker, 3752 N. Halsted Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 4419 Fifth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz als Köchin in Saloon. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 302 W. 43. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Beschäftigung in einem Bäckerladen, hat Erfahrung. 1829 Orchard Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle zum Lunchkochen. 1425 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1939 Osgood Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 1725 Fremont Str., nahe Willow. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 1612 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1413 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 1701 Ocard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1637 Dayton Str. Richter.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Stelle, eine als Lunchköchin, die andere Waschplätze. 4940 S. Paulina Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit ins Haus zu nehmen; kann schön häkeln und sticken. 1911 Larrabee Straße. Miß Steaber.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1878 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit; kann gut kochen. 1868 Burling Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei P. Franzen, 1665 Burling Str., hinten. somo

Gesucht: Erster Klasse Köchin, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stellung. Adresse: Z. 821, Abendpost. sasomo

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle als Businesslunchköchin. Frye, 2550 W. Lake Str., Store. samo

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch! Guter Handwerker, 32 Jahre alt, in guter Stellung, möchte bekannt werden mit einem anständigen Mädchen oder Wittwe, die Lust hätte zu einem Geschäft, zwecks baldiger Heirat. Adr.: U. 527, Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 25 Nord Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseiteoffice: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

G. F. R. Cummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel. LakeView 1500.

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Einsprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Ost Dearborn Str., Zimmer 1312. 8my*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, (Früher A. French & Co.) Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central. Mutual Security Co., 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44. C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. ja9,15,22,29fb5

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $3 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehendes 10 Zimmer Roominghaus, billig. 101 East Walton Place. 5fblwX

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant. Deutsche Küche. Ist sofort zu verkaufen. 1536 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, kleiner, schöner Platz, 15c Rasiren; billige Miete, ohne Wohnung. Adr.: U. 521 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. Adr.: U. 524, Abendpost. modi

Großer Bargain! Verkaufe Roominghaus, 21 Zimmer; alle besetzt, für $650, wert doppelt. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Wegen Krankheit verkaufe Fairstore, großes Lager; gute Lage; billige Miete; große Einnahme, auf Wunsch kann alles nach Wert aufgenommen werden. Sehts an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Zigarrenstore, große Wohnung, billige Miete; sofort genommen $115. Sehts an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

$150 kaufen 8 Zimmer Flat, Dampfheizung, ganz besetzt mit Roomers; Miete $30; muß verkaufen wegen anderer Stellung. 2315 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Alter Eck-Saloon, mit oder ohne Lizens, wegen Familienverhältnissen. Adr.: O. K. 865 Abendpost. 30jalw

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 3015 Colorado Ave. frmo

Zu verkaufen: Wegen Abreise, 20 Zimmer Roominghaus, gut möblirt, alles besetzt; Nordseite; Preis $800 Baar. Adr.: Z. 811 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Huf- und Wagenschmied-Shop, Werkzeug und Vorrath vollständig. 5115 S. Loomis Straße. 2fblwX

Gute Bäckerei zu verkaufen, nur Store-Trade. 1402 Harrison Str. 2fblwX

Seltene Gelegenheit! Zwei schöne 5c Theater, leicht zu führen, mit $45 und $90 wöchentlichem Reingewinn, zu verkaufen. Dorn, 3053 Clybourn Avenue. 2fblwX

Zu verkaufen: Meatmarket, mit Pferd und Wagen, oder auch zu vermieten. 2344 Milwaukee Ave. 1fblwX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Mann mit mehreren hundert Dollars als Teilhaber in gutem Geschäft; gute Bezahlung. Adr.: U. 520, Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Barbershop, sehr billig. 2327 Belmont Avenue. modi

Zu vermieten: 2713 Lincoln Ave., Store und Basement, neues Gebäude; ausgesuchte Retail-Lage. Telephon: Lincoln 604. 1fblwX

Zu vermieten: Grocery-Wohnräume, $12. Guter Platz für Wittwe oder junges Ehepaar. North 41. Ave. und Sunnyside Ave. 31ajnlwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Warmes, reines Front-Schlafzimmer, Gas, Bad, separater Eingang, nahe Center Str. Hochbahnstation, $1.75. 1920 Bissell Str.

Junge deutsche Leute wünschen Roomers oder Boarders. 1550 Hudson Ave., Ecke North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer bei alleinstehender Frau. 709 Center Str., 1. Flat.

Gewünscht: 1 oder 2 Herren für Zimmer oder Board. 1612 Cleveland Ave. 30jalw

Gemütliche Zimmer billig zu vermieten. 20 N. Halsted Straße. 30jalwX

Huxmann's deutsche Häuser. Billige warme Zimmer. 155 W. Ontario, 222 Wisconsin. 23jalmX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel von zwei Zimmern, muß die Stadt sofort verlassen; Zimmer zu vermieten. Basement, 1832 Hammond Str., nahe Lincoln Park.

Auktion-Verkauf! — Jeden Dienstag und Freitag, 10 Uhr Vorm., verkaufe ich für die verschiedenen Storage-Häuser alle deren nicht abgeholten Möbel, Rugs, Messing- und Eisenbettstellen, Oefen und allerlei Haushaltgegenstände. Office und Verkaufsraum 2523—2525 Sheffield Ave. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Elegante, massive Eichenholzbettstelle, Haarmatratze und Spring, $10; ebenfalls 3-Brenner Gasplatte, nebst Backofen, $3. Nachzufragen: 1238 Argyle Str., 1. Fl., östliche Thüre, nahe Evanston Ave. Phone: Ravenswood 2808.

Zu verkaufen: ¾-Größe Eisenbettstelle, Spring und gute Matratze, ebenfalls Gas Range, billig. — 4872 Kenmore Ave., Flat 3.

Zu verkaufen: Guter Küchen-Range mit Wärmekloset, billig. 239 Beethoven Place.

Zu verkaufen: Möbel für zwei große und zwei Schlafzimmer sowie Küchen-Einrichtung, wegen Abreise unter der Hälfte des Preises. Glemaz, 1528 W. 20. Str., oberer Floor. somo

Gelegenheit! Verschleudere sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, prachtvolles Leder Parlor-Set, Ledercouch, Rug 9×12, Eßzimmer-Set, Nähmaschine, Dresser, Sideboard, Betten, Bilder, Spiegel, Ofen usw. spottbillig, einzeln oder zusammen, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., unten. 1fblwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheit! Verschleudere sofort prachtvolles Mahagoni Upright Piano, noch nie dagewesen, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., unten. 1fblw&

$85 kaufen ein schönes Upright Piano und $25 ein gutes Square Piano, $5 monatlich bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 13janlmX

$17.60 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Echte Collies, 7 Monate alt, billig. 3215 N. Hoyne Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Pferde und Stuten, Wagen und Geschirre, $20 und aufwärts, 1000 bis 1600 Pfund schwer. 1803 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2370. 5fblmX

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 938 Willow Str., Meatmarket. samo

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger und Seifert Roller. Kleinwachter, Züchter, 1849 — 22. Straße. samo

Muß verkaufen: 75 Pferde und Stuten, 9 trächtige Stuten, von 800—1700 Pfund schwer, von $20 aufw. Dies ist eine Gelegenheit für Bargains. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. fbl—29X

Zu verkaufen: $55 für 1300 Pfd. schweres Pferd; $15 für Expreßwagen. 2316 Grand Ave. 31janlwX

Muß verkaufen: 24 Pferde und Stuten, ein Gespann Maulesel, 500—1500 Pfd., Geschirr und Wagen, 2 Buggies. 2452 Grand Ave. 31janlwX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1519 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store-Einrichtungen— Neue und gebrauchte. Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf eintägige Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt. Adolph Bender, 509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisafon*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 909 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1il*X

Amtliche Bekanntmachung.

Office des Rathes der Wahlkommissäre der Stadt Chicago, Illinois. Drittes Stockwerk, Rathaus. Amtliche Ankündigung: Farbe des Papiers für die amtlichen Vorwahl-Stimmzettel.

Nach den Bestimmungen der Section 34, „ein Gesetz die Abhaltung der Vorwahlen seitens politischer Parteien zu reguliren", in Kraft seit Juli 1910, wird hiermit angekündigt, daß bei der Vorwahl, die am 27. Februar 1912 in der Stadt Chicago und dem Town Cicero, Cook County, Illinois, stattfindet, die amtlichen Vorwahl-Stimmzettel für die nachbenannten politischen Parteien auf Papier gedruckt werden von der Farbe, die für jede betreffende Partei angegeben ist:

Republikanische .... Weiß
Demokratische .... Rosafarbe
Prohibitionistische .... Hellblau
Sozialistische .... Lachsfarbe
Citizens Non-Partisan (Cicero) .... Grau

Proben liegen in der Office des Rathes der Wahlkommissäre, dritter Floor, Rathaus, Chicago, vor und nach dem 21. Februar 1912 zur Ansicht auf.

Charles H. Kellermann, Anthony Czarnecki, Howard S. Taylor, Rath der Wahlkommissäre der Stadt Chicago und Ex-Officio des Town Cicero. Gez. William H. Stuart, Haupt-Clerk. Chicago, Jll., den 30. Januar 1912. fb2,3,5,6,7,8,9

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-Flat, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4850; $1500 Baar, Rest nach Belieben. Jelosky, 1905 Belmont Ave. momidi

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen, 5 oder 6 Zimmer Flats; Oak Trim und Fußböden; offene Plumbing, elektrisches Licht, Mosaik-Fußböden in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; $350 und $400 Baar; $5950 und aufwärts; $1000 bis $1500 Baar. $30 bis $35 monatlich. Jelosky, 1905 Belmont Ave. momidi

Zu verkaufen: Großer Bargain, neues modernes Zwei-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnace, durchweg Eichenholz, Robey Str., Preis $6200. Nehme Baustelle in Tausch. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Um schnelle Verkäufe zu erzielen für Eure unbebautes und verbessertes Grundeigentum, groß oder klein, laßt bestellen Jhr mir eintragen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 20jan*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Haus mit drei 5 Zimmer Flats, $3200; Miete $36. Will Grundeigentum in Tausch nehmen. [illegible] 3. Wor, Grand Haven, Mich.

Haus mit Lot an Nordwestseite, billig zu verkaufen; bringt $684 Miete. Hofer, 10514 Ericsson Avenue, Pullman, Jll. somo

Großer Bargain in Frame-Cottage. 1736 Nord Western Ave. Nachzufragen bei R. Kandlik, 2841 Milwaukee Ave. 3—10feb

Zu verkaufen: Cottage, 8 Zimmer, modern, zwei Wohnungen, $25 Miete. Nahe Humboldt Park. $1100 Mortgage. $2300. Eigentümer: Horn, 1740 N. Albany Ave.

Farmländereien.

Exkursion am 6. Februar 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezeugen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre; kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei L. v. d. Leck, Agent, Zimmer 4, Kemper Building, Ecke North Avenue und Halsted Straße. 20ja*X

Schnaider — Unabhängigkeit Dies ist was die neue Rio Grande Tal für Euch bedeutet. Drei Ernten im Jahr durch Berieselung garantirt. Ihr begeht keinen Fehler dahin zu gehen, es ist eine bewiesene Tatsache, daß dies das feinste Farmland in der Welt ist. Unser Zug fährt am 6. Februar. Seht wegen freier Fahrt. The Evans Land Co., Steinway Bldg., Chicago. jan31*X

Zu verkaufen: Eine 125 Acres Farm, ¼ Meile von Woodale Station. Diese ist mit den besten Gebäuden versehen, für Milch- oder Gartenbau. Erster [illegible] Gelegenheit. Eigentümer [illegible] verkaufen. Kossak & Co., 54 W. Randolph Str. 4fblmX

Zu verkaufen: Bargain, 40 Acres Farm, Winamac, Indiana, Haus, Stall, Obstgarten, Buggy, Pflüge etc. Familienverhältnisse halber $1600. Adr.: U. 530 Abendpost. samo

Achtung! Wer sich interessirt für West Florida freies Farmland, der soll um unser Büchlein schreiben. Geo. Hanson, 838 Willow Str., Chicago, Illinois.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm in West Florida. Mrs. E. Vogt, 1838 Dayton Str.

160 Acker Wisconsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Ihre Lohn [illegible]. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 23ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu den gangbaren Raten und leihen Geld zum Bauen. John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str. 3feb*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf Lager für Kapitalanlage. Südwestecke Clark und Randolph Str. 31l*X

Anleihen auf bebautes Grundeigentum. Wm. A. Karsen, 3028 Lowe Ave. 21fb*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; monatliche Abzahlung. Auf Grundeigentum in Chicago und den Vorstädten; verbesserten Chicago Grundeigentum. Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 75 W. Monroe Str. 3fl*X

—Erste Hypotheken— auf bebautes Chicago Grundeigentum zu den vorteilhaftesten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt zu niedrigen Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 22 N. Clark Str., Z. 504. 16l*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 230. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fid, 3428 Hayes Str., Logan Sq.

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Art, fabrizirt und reparirt. [illegible], Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19jalm

Painting, Paperhanging vor der Saison billig. Decorating Co., 812 Wolfram Str., Tel. Wellington 8967. 19januarm

Berlitz Maskenanzüge billig. G. Zebolsky, 749 West North Ave., Phone Lincoln 4352.

Babyzimmern, $1.30; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str.

C. J. Uhl, Chiropodist, entfernt Hühneraugen schmerzlose Entfernung von Hühneraugen und Frostbeulen. 21 S. VanBuren Str., 10—5. Phone: Harris. 4049.

Sachverständiger Detektiv, tut die Ermittlungen was er erfährt, ist am Ende. Das Leben in jedem Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Alison Co. [illegible]

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Uebersetzungen, Erbschaftsregulierungen, schnell, korrekt. Notariat. Deutsches Rechtsbureau. Jos. Weber & Co., Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags. 1922 Mohawk Str., nahe Center Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen und Herren, Deutsch sprechend, können sich einem Privat-Austausch-Zirkel (Deutsch gegen Englisch) anschließen. Adr.: Z. 839 Abendpost. samo

Besten englischen Privatunterricht erteilt Deutsch-Amerikanerin. Anfängern und Fortgeschrittenen in oder außer dem Hause. Billig. Leichte Methode. Adr.: U. 519 Abendpost.

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 1898. 1oc*X

Frei! Frei!

Dieser prachtvolle Morris Schaukelstuhl genau wie Abbildung wert 8.50 nur einer für jeden Kunden, der bei uns für 20.00 od. darüber Waaren einkauft.

Frei! Frei!

Diese ausnahmsweise liberale Offerte

machen wir, weil wir durch die letzten Vergrößerungen jetzt das vollständigste Möbel-, Oefen- und Teppichgeschäft der Nordseite haben und deshalb gezwungen sind, mehr neue Kunden zu erwerben. Zweitens, weil wir während der flauen Saison unser Personal nicht ablegen wollen und damit vollständig zufrieden sind, auch wenn wir keine Profite machen. Drittens, weil wir keine „Trading Stamps" geben und deshalb viel Geld sparen, beschlossen wir, unseren Kunden ein Geschenk von Zeit zu Zeit direkt zu übergeben.

Spezieller Bargain bis nächsten Mittwoch:

Eichenholz Prinzeß Dressers — wie Abbildung — mit großem geschliffenem Spiegel — wert bis zu $18.00 — für 9.75

Couches — mit Velour oder Boston Leder bezogen — wert $12.50 — für 5.75

Feine Eichenholz Glasschränke — für 12.50

500 nahtlose 9 bei 12 Brussel Rugs — wert $16.50 — für 9.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.
A. BOTSCHEN, Eigenthümer.
723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Ein Abend in der „Philharmonie". — Das Publikum, das dorthin geht. — Bier und Beethoven. — Wie man eine Symphonie hören muß — Vom Pärchen mit den warmen Würsten. — Ein Witz von Moritz Moszkowski.

Es war „populärer Abend" in der „Philharmonie", Berlins größtem Konzertlokal. Eintritt 80 Pfennige. Am Beginn des Konzerts fehlten noch 15 Minuten. Aber schon war der Balkon und der riesige Saal bis zur äußersten Fassungskraft gefüllt. Die Frau Doktor und der Herr Doktor, mit denen ich an einem Tisch zusammen saß, hatten Recht gehabt, als sie versicherten: „Das ist eine Sehenswürdigkeit für Leute von drüben". Was hier jeden Stuhl und Winkel besetzt hielt, war das gut bürgerliche Berlin, die Mittelklasse, die in teure Konzerte nur mit Freibillets geht. Aber 80 Pfennige — das kann man sich leisten. Also da saß der Gymnasiallehrer, der Herr Kanzleirat, der Prokurist, der Professor, der Apotheker, der kleine Kaufmann, immer mit Frau, Sohn und Tochter. Alles außerordentlich ehrenwerte, gebildete Leute, die Telephon und Dampfheizung für Frivolitäten halten, konservativ wählen, die „Gartenlaube" lesen, jeden entbehrlichen Groschen auf die Bank tragen und seit Jahren ihr Loos in der Königlich-Preußischen Klassenlotterie spielen in der Hoffnung, daß sie ab und zu wenigstens eine Badereise gewinnen. Dann eine Unmenge Pärchen — auch sehr ehrenwerte Leute. Er hat einen reinen Kragen umgebunden, trotzdem es erst Dienstag ist, und sich rasiren lassen. Sie prangt in ihrem schönsten Ausgehkleid, an dem auch nicht ein einziges Knopfloch oder Oese offen steht, duftet über vier Tische nach seinem nicht zu teuren „Parföng" und ihre Backen hat die Wonne des Abends noch röter gefärbt als sonst. Sie sprechen mit gedämpften Stimmen, wie das Verliebte an solchen Orten mit Vorliebe tun, denn sie wissen, daß sie rings herum fortwährend behorcht werden, zumal von den weiblichen Wesen, für die Verliebte oder gar Verlobte der Inbegriff des Interessanten sind. Sie sind wunschlos glücklich in all ihrer Bescheidenheit. Solche bescheidene und in ihrer Bescheidenheit wunschlos glückliche Pärchen gibt es wenig in New York. Dazu ist die junge New Yorkerin aus ähnlichen Kreisen viel zu verwöhnt und anspruchsvoll. Schließlich zahllose Junggesellen aus Wissenschaft, Kunst und Geschäft und alleinstehende jüngere und ältere Fräuleins. Die Garderobe war allenthalben über die Lehne des Stuhls gelegt oder auf einem unbesetzten Stuhl untergebracht, um das Garderobengeld zu sparen. Bei einer Familie von 4 Personen macht das 1 Mark, die der weise Familienvater für Getränke verwenden kann. Ueber dem Ganzen lag ein leichter bläulicher Rauchschleier von Zigarren, die nicht in Havanna geboren waren. Auf den ungedeckten Tischen standen Bierseidel, gefüllt nicht etwa mit Pilsener oder Münchener, sondern mit „Hiesigem", das billiger ist. Hier und da machte sich eine schlichte Limonade bemerkbar.

All diese Menschen sahen merkwürdig zufrieden aus und behaglich. Sie wußten, daß sie auserlesene musikalische Genüsse aufgetischt bekamen, von einem auserlesenen Orchester, das ein ausgezeichneter Dirigent leitet, Dr. Kunwald, und das übermorgen in einem Elitekonzert ein Nikisch dirigirt. Allesammt sind sie musikalische Feinschmecker, ausgepichte Kenner, von denen viele hier schon als Knaben und Mädchen gesessen haben, mit den Klassikern groß geworden sind und die ganze Musikliteratur beherrschen. Ein solches Publikum gibt es nicht in New York, noch irgendwo sonst in Amerika. Denn dieses Publikum ist das Ergebniß uralter musikalischer Veranlagung, Vererbung und Erziehung — genau wie in den andern deutschen Städten. Ihm bedeutet ein solcher Abend ein Fest, von dem jede einzelne Darbietung ein besonderer Genuß ist. Euryanthe-Ouverture! Du lieber Himmel — das hatte jeder von ihnen hundertmal gehört und doch war es abermals neu und schön wie alle echte Kunst. Aber die Hauptsache, die sie hergelockt hatte, waren doch die zwei Symphonien von Beethoven. Mir schien es, als ob dieses Publikum vornehmlich Beethoven mit einer Art Andacht genoß, die fast etwas Religiöses hatte. Ja sie wandten dazu ein besonderes Verfahren an, mit dem sie sich gegen die Außenwelt geistig hermetisch abschlossen, damit sie in ihrem Genuß keinerlei Störungen erführen. Ueberall bemerkte ich Zuhörer, die den linken Arm auf den Tisch stützten und die die Hand wie ein Dach über die Augen gebreitet hielten, in der Weise, daß der Daumen an der linken Schläfe ruhte. Die Augen waren geschlossen. Ich hatte den Eindruck, unter lauter Schlafenden zu sein. Offenbar ist dies eine wirksame Methode, eine klassische Symphonie bis auf den letzten Tropfen auszukosten und zwar wiederum besonders die ernsteren Sätze wie ein Andante. Die rechte Hand ruhte dabei auf dem rechten Knie oder steckte sich in die Hosentasche. Der eine oder andere hielt auch damit den Henkel seines Bierseidels umfaßt — was mir wieder ein Beweis war, daß Bier und Kunst in Deutschland mit einander befreundet sind. In Amerika sind sie das nicht, jedenfalls nicht beim Anglo-Amerikaner, und noch weniger beim amerikanischen Abstinenzler, der Bier allein schon als Greuel betrachtet und im Verein mit Kunst erst recht. Bier und Beethoven — warum nicht? Sogar mit Liebe! Vor mir saß ein Pärchen. Der junge Mann genoß die Symphonie ebenfalls mit geschlossenen Augen, aber mit der rechten Hand hielt er die Linke seiner reizenden Begleiterin umschlossen. Wie viel zarte Herzensbande mag der finstere Musik-Titane schon geknüpft haben! Beim Scherzo sanken die Hände des jungen Mannes wieder herunter und seine Augen öffneten sich. Dann wiegten sich die Köpfe im Takt und einer lächelte dem andern zu oder bemerkte: „Himmlisch." Hinter mir in einer waschechten Spree-Athener-Familie äußerte sich die Beethoven-Begeisterung noch etwas anders. „Ja," bemerkte die dicke Frau Direktor nach einem der Sätze: „Bei Beethoven kricht man doch immer was Solides in'n Magen!" Daß man Beethoven auch mit dem Magen genießen kann, war mir eine Offenbarung. Aber schließlich war das echt berlinerisch. Der „verfressene" Berliner, wie er sich selbst nennt, weiß bei schlechtweg Allem eine Beziehung zu seinem Magen zu finden. Ich glaube, manchmal verwechselt er sogar Herz und Magen oder Gemüt und Magen.

Bier und Beethoven! Die letzten weihevollen Takte der Symphonie erklangen, da öffnete sich leise eine Tür etwas abseits und ein Kellner mit einem großen Tablett voll schaumgekrönter Seidel Bier wurde sichtbar. Mit jedem Ton öffnete sich die Tür etwas mehr und kaum war der letzte Ton verhallt, stürzte der Befrackte wie aus der Kanone geschossen in den Saal und rief: „Bierfäch!" Es sollte heißen „Bier gefällig?" Dieser „Ober" kannte seinen Beethoven genau so wie das Publikum, sonst hätte er den Zeitraum seines Erscheinens nicht so nach der Note abmessen können. Und während der Befrackte sein Bier servirte, stürmten viele der Zuhörer das Büffet und begannen einen erbitterten Kampf um belegte Brötchen, italienischen Salat und warme Würstchen mit Mostrich. Auch das scheint mir eine deutsche Besonderheit, daß Kunst (ganz gleich, welcher Gattung) nicht nur einen Durst, sondern auch einen Hunger von solcher Gewalt erzeugt, daß er an Ort und Stelle gestillt werden muß. Der richtige Amerikaner hat dieses Bedürfniß nicht, bei einem Konzert schon gar nicht. Er kann nach einem Konzert direkt ins Bett gehen. Der Verliebte vor mir hatte sich zwei Paar warme Würstchen erobert und brachte sie seiner Angebeteten, gerade als die nächste Beethovensche Symphonie, die „Eroica", begann. Da war nun nichts zu machen: sie mußten gegessen werden. Um durch das Geklapper mit Messern und Gabeln nicht zu stören, nahmen sie die Würstchen in die Hand, tauchten sie in Senf und führten sie zum Munde. Sie beeilten sich fürchterlich und kauten wie Karl der Große. Man merkte, wie sie Beethoven heimlich um Verzeihung baten. Am Nebentisch fand man das sehr unpassend. Eine weibliche Stimme zischelte: „Eroica und warme Würstchen, haste Töne, Adolf?" Adolf hatte folgende Töne, sehr gedämpft: „Und man kann jar nich hinsehen, jleich läuft Ein' das Wasser im Mund zusammen!" Wahrhaftig — mir ging's genau so und ich blickte weg. „Jottseidank!" ließ sich dann abermals die weibliche Stimme vom Nebentisch vernehmen. Richtig — die Beiden hatten ihre „Warmen" sich rasch und gründlich einverleibt, wie seiner Zeit Deutschland Kiautschou.

Da auch der Doktor seinen Beethoven mit geschlossenen Augen genoß, so forderte mich die Frau Doktor auf, das Rezept ebenfalls zu versuchen. Ich würde tatsächlich den zehnfachen Genuß haben. Also tat ich ihr den Gefallen. Aber mir fehlte die langjährige Gewöhnung. Oder war ich aus der Stimmung gekommen? Ich wußte nicht, was ich mit der rechten Hand anfangen sollte. Ein Glas Bier hatte ich nicht, um es zu umfassen, und in der rechten Hosentasche war ein kalter Hausschlüssel, der entschieden zu Beethoven nicht paßte, besonders nicht zur „Eroica" (die bekanntlich Napoleon Bonaparte musikalisch schildert). Ach und was für unbeethovenhafte Gedanken kamen mir mit geschlossenen Augen. Ich dachte an die herrlichen Hasenkeulen, die ich kurz zuvor beim Doktor gegessen hatte. Dann mit einemmal dachte ich an Bethmann-Hollweg und wie ich die Marokkofrage gelöst hätte. Dann dachte ich an meinen Onkel in Ohio, wo Alles nach Rockefellers Petroleum roch. Dann dachte ich an mein Lustspiel, das so komisch ist, daß schon 2 Dramaturgen, 3 Regisseure und 2 Theaterdirektoren mit knapper Not dem Lachtode entgangen sind. Beim Scherzo fiel mir ein reizender Witz von Moritz Moszkowski ein. Hans von Bülow hatte einer Pariserin ins Stammbuch geschrieben: „Bach, Beethoven, Brahms — tous les autres sont Crétins." Dann hatte Moszkowski darunter geschrieben: „Mendelsohn, Meyerbeer, Moszkowski — tous les autres sont Crétins." Ich teilte meine Empfindungen zum Schluß der Frau Doktor mit und sie bezeichnete mich als hoffnungslosen Dollarikaner. Wie beneidete ich die beiden jungen Leute mit der jungen Dame nicht weit von meinem Tisch, offenbar amerikanische Musikstudenten. Sie lasen auch die „Eroica" in der mitgebrachten Partitur nach, Satz für Satz, Note für Note. Sie schlugen den Takt dazu und ihre Gesichter hatten etwas Verzücktes. Es gab kein Bier für sie, keine Limonade, keine warmen Würstchen — nur Musik. Besonders die blasse hagere junge Dame hatte etwas Asketisches, Weltentzücktes, und sah aus, als ob sie lediglich Noten aß.

Es unterliegt keinem Zweifel: als das Konzert vorüber war, nahmen all diese Leute, Jung und Alt, eine geistige Erfrischung und Stärkung allerfeinster Art mit nach Hause, von der sie zehren konnten und die ihr mühseliges Weltstadtleben noch Tage lang mit goldigem Glanze verklärte, zumal wenn für Marie oder Hedwig noch eine Verlobung dabei heraussprang. Und auch das für 80 Pfennige!

H. F. Urban.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Lyric. — Heute, Montag, beginnt die von Donald Robertson mit finanzieller Unterstützung seitens zahlreicher und finanzkräftiger Kunstfreunde organisirte Gesellschaft der „Drama Players" eine auf zehnwöchige Dauer berechnete Reihe von Vorstellungen. Für die erste Woche steht Molieres Schauspiel „Gelehrte Frauen" auf dem Spielplan, das im vergangenen Jahr hier in deutscher Sprache zur Aufführung gebracht worden ist. Die damals von Ernst Possart, dem Großmeister deutscher Bühnenkunst, so meisterhaft gespielte Rolle des „Chrisale" wird von Herrn Robertson gespielt werden, dessen Gestaltungskraft sehr gerühmt wird. Für die zweite Woche wird Pineros Schauspiel „The Thunderbolt" angekündigt, und in der dritten Woche wird abwechselnd Ibsens „Die Frau vom Meere" und „The Maternal Instinct", ein neues Schauspiel, gegeben werden, das von Robert Herrick, dem Verfasser vielgelesener Tendenzromane geschrieben und von Albert Rhodes bühnengerecht hergestutzt worden ist.

Grand Opera House. — Heute Abend beginnt das Gastspiel des Ensemble vom Abbeytheater in Dublin. Für den Eröffnungsabend und für Mittwoch stehen ein paar harmlose Einakter auf dem Spielplan, für Dienstag Abend aber und für alle übrigen Vorstellungen während dieser Woche sind Wm. Butler Yeats' Einakter „Cathleen-ni-Houlihan" und das satirische Lustspiel „The Playboy of the Western World", von J. M. Synge, zur Aufführung angesetzt. In diesem zweiten Stück sehen unsere gewerbsmäßigen Irländer eine unerhörte Verlästerung ihrer Rasse, und sie haben ja deshalb auch die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht, die Aufführung zu hintertreiben. Den Kassenerfolg des Stückes werden diese vergeblichen Anstrengungen schwerlich vermindern, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß es im Verlaufe der Vorstellungen zu allerlei Radauszenen kommt, die außerhalb des Spielplans liegen.

Illinois. — Eine englische Bearbeitung der Gesangsposse „Die Sirene" steht hier auf dem Programm. In den Hauptrollen werden Donald Brian, Julia Sanderson, Frank Moulan, Ethel Cadman, Lyril Biddulph, Alan Mudie und Willi West auftreten.

Chicago Opera House. — Das von dem Ungarn Melchior Lengyel verfaßte Schauspiel „Der Teyphun" wird seit einiger Zeit auf größeren Bühnen in Paris, Berlin, Tokyo und Kopenhagen gegeben. Vor Kurzem ist das Stück ins Englische übertragen worden, und jetzt kommt es, in den Vereinigten Staaten zum ersten Male, hier zur Aufführung. Die Handlung des Stückes spielt in Berlin, und die Hauptfiguren sind ein Attache der dortigen japanischen Gesandtschaft und eine junge Schauspielerin. Die beiden jungen Leute verlieben sich in einander, aber das Glück will ihnen nicht wohl. Um sie von einander zu trennen, verleumdet man das junge Mädchen bei ihrem Liebsten. Dieser bringt die Kleine um, um darauf selber in Trübsinn zu verfallen und selber ebenfalls zu sterben.

College. — Die Direktion Gleason hat für diese Woche Belascos Melodrama „The Girl of the Golden West" auf den Spielplan gesetzt, das Stück, dessen Text das Libretto für die gleichnamige Puccinische Oper geliefert hat. Auf die Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet worden, und nicht nur die drei Hauptrollen liegen in guten Händen, sondern auch dafür ist gesorgt, daß die Massenszenen wirksam gestaltet werden. Für nächste Woche wird das stimmungsvolle Schauspiel „The Dawn of a To-Morrow" zur Aufführung angekündigt, in welchem vor einigen Jahren Eleanor Robinson und später Gertrude Elliott mit so großem Erfolge aufgetreten ist.

Powers'. — Hier bleibt bis auf Weiteres „His Neighbors' Wife" auf dem Programm. Für den 12. Februar kündigt die Geschäftsführung des Feiertages wegen eine am Nachmittag stattfindende Extravorstellung an.

Colonial. — Die Rheinhartsche Operette „Die Sprudelfee" bleibt hier nur mehr zwei Wochen auf dem Spielplan. Als nächste Nummer wird „The Pink Lady" angezeigt.

Studebaker. — Der dramatisirte Gaunerroman „The Greyhound", doppelt wirksam durch vorzügliche Ausstattung und gute Leistungen der mitwirkenden Darsteller, behauptet sich hier bereits drei Wochen lang auf den Brettern und wird voraussichtlich noch nicht so bald vom Spielplan zurückgezogen zu werden brauchen.

Princeß. — Die schottische Dialektkomödie „Bunty Pulls the Strings" erfreut sich hier noch immer zahlreichen Zuspruchs und nicht etwa nur seitens des schottischen Elements der Bevölkerung.

Cort Theater. — Ende dieser Woche wird das Lustspiel „Shorty McCabe" wieder vom Spielplan zurückgezogen. Victor Moore, der die Titelrolle spielt, wird damit mutmaßlich im Osten noch größere Erfolge erzielen, als hier.

Whitney. — Einen Treffer scheint die Direktion mit dem Lustspiele „A House Divided" gemacht zu haben. Die Vorstellungen ziehen volle Häuser.

Crown. — Die unterhaltende Posse „Baby Mine", von einer sehr guten Gesellschaft zur Aufführung gebracht, wird hier während der Woche das Publikum amüsiren. John J. McCabe spielt den „Jimmie", Isabelle Rae die „Zoie", Eda von Buelow die „Maggie" und Benedict McQuarrle den „Alfred".

Imperial. — „St. Elmo" lautet hier das Programm für die laufende Woche. In der Hauptrolle des wirksamen Stückes tritt Herr Martin L. Alsop auf.

Garrick. — Mit dieser Woche endigt hier das Gastspiel der Soubrette Marie Dreßler, die dem Publikum in lustigen Traumbildern vorgeführt wird, und zwar in der Gesangsposse „Tillie's Nightmare".

Columbia. — Ben Welch und seine Truppe von Burleskartisten ist hier für diese Woche gewonnen worden und wird sich nicht vergeblich bemühen, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu setzen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alff, Robert, 46 J.; 3937 W. Monroe Str.
Brand, Hattie, 60 J.; 1862 Fremont Str.
Bergner, Charles, 61 J.; 3056 Ost 92. Str.
Gark, Daniel J., 49 J.; 3510 State Str.
Hinz, Ernest, 55 J.; 3134 State Str.
Hildebrecht, W., 58 J.; 3741 S. Washtenaw Ave.
Jaeckle, Joseph F., 57 J.; 3409 N. Halsted Str.
Kroel, John, 35 J.; 690 N. Sangamon Str.
Knauff, Henry G., 57 J.; 21. und Clark Str.
Kaeppel, Barbara, 80 J.; 2444 Wentworth Ave.
Mueller, Elfrieda, 62 J.; 743 Dewey Place.
Rosenheim, Rebecca, 101 J.; 3337 Walnut Str.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1640 N. Washtenaw Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. Weyman, $3800.
5054 Windsor Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Louis Pfeiffer, $1600.
541—543 W. Madison Str., 3-stöck. Backstein-Umbau, Rudd Bros., $3000.
4354—56 N. 41. Court, 2-stöck. Frame-Umbau, J. H. Rueter, $1200.
3260—70 W. Madison Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, A. Eisenstein, $14,000.
1934 Clybourn Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Paul Dabunski, $12,000.
7015 S. Peoria Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Fred Dahlin, $5000.
6427—29 Drexel Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, H. G. Peterson, $12,000.
2155 Potomac Ave., 1stöck. Brickresidenz, William Kreuger, $1000.
9940 S. Winchester Ave., 2stöck. Frameresidenz, Robert Gadsden, $4300.
2352 N. Robey Str., 2stöck. Brickstore und Flats, J. J. Mostek, $8000.
2743 18. Str., 2stöck. Brick-Flats, K. Chlada, $9000.
3163—71 N. Halsted Str., 2stöck. Brickstore und Flats, J. M. Elliott, $10,000.
319—21 N. Franklin Ave., 2stöck. Brick-Flats, C. McDonnell, $10,000.
7301—05 Cottage Grove Ave., 1stöck. Brickstore, W. A. Burns. $6000.
620 S. Wabash Ave., 8stöck. Brickanbau, Byron Smith, $15,000.
4041 Colorado Ave., 1stöck. Brickresidenz, W. Walsh, $2000.
7945 S. Green Str., 2stöck. Brick-Flats, August Quoß, $7000.

Marktbericht.

Chicago, den 5. Februar 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.01⅛—$1.02⅜; Nr. 3, rot, $1.00—$1.01½; Nr. 2, hart, $1.03—$1.05½; Nr. 3, hart, 99c—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.12—$1.14; Nr. 2, $1.10—$1.12; Nr. 3, 98c—$1.08.

Mais, Nr. 2, 62¾—63¼c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71—72c; Nr. 3, 65—65¼c; Nr. 3, weiß, 65¾—66c; Nr. 3, gelb, 65½—65¾c; Nr. 4, 63½—64c.

Hafer, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, 53—53½c; Nr. 3, 51½—51¾c; Nr. 3, weiß, 52—53c; Nr. 4, weiß, 48—51c; Standard, 52¾—53c.

Roggen, Nr. 2, 93—94c; Nr. 3, 90—91c; Nr. 4, 88c.

Gerste, „Malting", $1.10—$1.28; „Mixing", 95c—$1.05; „Screenings", 35—85c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.40—$4.80; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.55—$4.75; besondere Marken, $5.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.50—$15.50; Packheu, $9.50—$10.50.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

31 bei 116; John Melkina an John Wildman, $1725.
W. 39. Str., Südostecke Kedzie Ave., Nordfront, 125 bei 122; Edmund A. Cummings an C. Raphael Rourse, $5000.
Girard Str., 96 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfront, 24 bei 121; Frank Kublak an Albert Wachowski, $5750.
Western Ave., Nordostecke Iowa Str., Westfront, 212 bei 103 u. a. Eigentum; Chicago Title and Tr. Co., Trustees an Max J. Frankel, $14,120.
Madison Str., 251 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 175; John H. Engel an Louis Herman, $3500.
Washington Blvd., 126 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 50 bei 175, unvert. ⅓-Anteil; Carlos F. White an Harriet E. Smith, $4000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Männer, Frauen und Kinder

die wirklich nach **Gesundheit, Kraft, Behaglichkeit und Erfolg** streben, sollten sich

Doktor Roberts

neues großes

Ein Dollar-Buch frei

beschaffen, das

Sorgfalt, Vorbeugung und Hausbehandlung von Krankheiten, in gründlicher Weise erläutert. Schwäche bei Männer und Frauen, Nervenschwäche, Absonderungen, schlechte Gewohnheiten und Mißbrauch, Augen-, Ohren-, Nase- und Halsleiden, Blut-, Haut-, Nieren-, Blasen-, Leber- und Herzkrankheiten u. s. w. Auch die Behandlung von Babies und deren Krankheiten.

Dr. Roberts Offices sind vollständig ausgerüstet mit X-Strahlen, Laboratorien, Behandlungszimmern u. s. w.

30 Jahre Erfahrung als ärztlicher Lehrer und Verfasser sichern Euch gegen Experimente, wie sie in Kliniken, Hospitälern, Museen der Anatomie, medizinischen Instituten usw. betrieben werden.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 7:30 Abends; Sonntags und Feiertags nur bis 2:00 Nachm.

Konsultation frei.

Untersuchung, Rath, Behandlung und Medizinen $2.00.

3000 Exemplare dieses großen Buchs frei.— Sprecht heute vor und holt Euch eines so lange der Vorrath reicht.

Baltimore Bldg., 22 Quincy Str.
nahe Postoffice. 3. Floor. Chicago, Ill.
22jan.eod*

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.
agö*2

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.
5feb,1wX

Finanzielles.

Etablirt in 1857

Die Merchants Loan and Trust Company ist heute die älteste Bank in Chicago, da sie die einzige überlebende der damals bestehenden zwanzig oder mehr Bank-Institute in Chicago ist.

Diese Bank hat ein stetiges Wachstum zu verzeichnen gehabt, sowohl an Stärke und Leistungsfähigkeit wie an Jahren. Ihre lange und erfolgreiche Tätigkeit in allen Zweigen des Bankgeschäfts — besonders in der sicheren Anlage ihrer Bestände — sichert den Spar-Einlegern jede mögliche Sicherheit sowohl wie jeglichen Bankdienst.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Spareinlagen, welche am oder vor dem 6. Februar gemacht werden, ziehen 3% Zinsen vom 1. Februar.

112 W. Adams Str.,
Nordwestecke Clark Str.

feb1,3,5

Haltet die Ausgaben niedrig und die Ersparnisse hoch, und Reichtum ist gewiß.

Laßt Euer Geld nicht müssig liegen, legt es nutzbringend mit 3 Prozent Zinsen an.

Ihr könnt ein Konto mit $1.00 eröffnen.

Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8.
18jan,momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. jn12,mifamo*

Schiffskarten
Extra billig für Februar, März und April
$23 nach $26 von Europa
in dritter Klasse.
Extra billige Preise in 2. Kajüte.
Vollmachten und Einziehung von Erbschaften Spezialität. Vereinigte Staaten Reisepässe besorgt. Postauszahlungen, Wechsel und Kreditbriefe sowie europäische Münzsorten zu billigstem Kurs. Ich habe meine direkten Verbindungen mit überseeischen Plätzen, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Triest, Fiume, Libau, Temesvar, Szegedin etc., ebenso mit New York, Philadelphia, Baltimore, Boston, Montreal, Quebec und Halifax, und garantire prompte Besorgung. — 40 Jahre im Geschäft, und der älteste Schiffsagent, Notar und Rechtskonsulent in Chicago.
Anton Boenert Generalagent. Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße
Officestunden von 8 bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.
Zweigoffice **1568 N. Halsted Str.**
zwischen Clybourn und North Ave.
feb2,frsonmomi*

Schiffskarten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket-Office
J. S. LOWITZ
204 S. Clark Str., gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
feb3,famodibo*

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam usw.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
jan4,somomifr*

Heilt Euren Bruch
mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.
Dr ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.
Hottingers Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
modimifr

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BRO.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.
Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20okmifrmo*

Die Pensionskasse der Firma Friedrich Krupp.

In der am 15. Januar erschienenen Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung" teilt der Geheime Justizrat Boyens, Rechtsanwalt beim Reichsgericht, den Inhalt des Urteils mit, durch welches das Reichsgericht sich am 24. Oktober 1911 für die von einer Reihe ehemaliger Angestellter angefochtene Rechtsgiltigkeit der Pensionskasse der Firma Friedrich Krupp entschieden und damit einen Rechtsstreit, der die öffentliche Meinung mehrmals beschäftigte, beendet hat.
gerichtlichen Urteils wiederzugeben.

Zunächst einige Worte über Ursprung und Grundlage des Prozesses. Seit 1884 besteht bei der Firma Friedrich Krupp in Essen für die Arbeiter der Fabrik eine Pensionskasse, der jeder Arbeiter beitreten muß; er zahlt ein Eintrittsgeld von dem 1½fachen des Tagesverdienstes und Beiträge, die von seinem Lohn abgezogen werden, in Höhe von 2½ Prozent des Arbeitsverdienstes. Die Firma leistet Beiträge in der gleichen Höhe wie die Mitglieder der Kasse. Es ist eine Karenzzeit von 20 und, bei besonders schwerer Arbeit, von 15 Jahren festgesetzt, nach deren Ablauf vom Vorstand der Kasse über die Bewilligung einer Pension an arbeitsunfähige Mitglieder entschieden wird. Nach Erreichung des 65. Lebensjahres und nach 40jähriger Dienstzeit kann sowohl der Arbeiter wie die Firma die Pensionirung auch ohne Arbeitsunfähigkeit fordern. Der Vorstand, der zur Hälfte aus Arbeitern, zur Hälfte aus Mitgliedern, welche die Firma ernennt, zusammengesetzt ist, entscheidet endgiltig darüber, ob völlige Arbeitsunfähigkeit vorhanden ist oder nicht. Mit dem Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Dienste der Firma erlöschen die Mitgliedschaft und alle Ansprüche des Mitgliedes und seiner Hinterbliebenen.

Eine Anzahl aus dem Dienst der Firma ausgeschiedener Arbeiter klagte nun gegen die Pensionskasse auf Rückzahlung ihrer Beiträge, unter der Behauptung, daß die Versicherungsverträge ungiltig seien, erstens wegen fehlender ministerieller Genehmigung der Pensionskasse, und zweitens, weil der Inhalt der Verträge gegen die guten Sitten verstoße. In den Vorinstanzen wurde die Klage zurückgewiesen. Das Reichsgericht hat auch die Revision abgewiesen.

Das Reichsgericht nimmt an, daß die ministerielle Genehmigung stillschweigend erteilt sei, und erkennt die Behauptung, daß die Versicherungsverträge gegen die guten Sitten verstoßen und deshalb nach Paragraph 138 des Bürgerlichen Gesetzbuches ungiltig seien, nicht an. Die Ausführungen des Urteils, die sich mit diesem zweiten Punkte der Klage befassen, sind besonders beachtenswert.

Das Reichsgericht vertritt den Standpunkt, daß 'eine direkte Beschränkung der Koalitionsfreiheit und Freizügigkeit nur dann einen Grund zur Anwendung des Paragraphen 138 geben könne, wenn die Beschränkung einen erheblichen Grad erhalte. Das Berufungsgericht habe indessen mit Recht angenommen, daß die drohenden wirtschaftlichen Nachteile, welche die Arbeiter infolge Lösung des Arbeitsverhältnisses treffen, gering und nicht geeignet seien, ihr Verhalten bei Wahrnehmung berechtigter Interessen zu beeinflussen. Auch sei es richtig, daß die Pensionskasse eine Wohlfahrtseinrichtung im Sinne der Reichsgewerbeordnung sei, doch liege es im Wesen einer solchen, daß dadurch die Neigung des Arbeiters, beim Betrieb auszuharren und sich in wesentlichem Einklang mit den Wünschen der Betriebsleitung zu halten, erhöht werde. Auf Grund eingehender Statistik gelangt das Reichsgericht dann zu dem Schlusse, daß das Interesse der Firma nicht im Gegensatze zum Interesse der Versicherten steht und im besonderen nicht die Richtung hat, zahlreiche Versicherungen zur vorzeitigen Lösung zu bringen, wenn sie auch bei Errichtung der Kasse nicht nur von dem Bestreben sozialer Fürsorge, sondern auch von dem berechtigten Wunsche, sich einen Stamm treuer und erfahrener Arbeiter zu sichern, geleitet worden sei. Daher sei die Kündigung der Firma als Grund der Beendigung der Versicherung im wesentlichen dem Falle gleich, in welchem der Bestand des Vertrages von der freien Handlung eines Dritten abhänge. Daß im Einzelfalle Härten vorkommen können, verleihe den Versicherungsverträgen keinen unsittlichen Charakter. Der Zwang, der Kasse beizutreten, sei durch den Paragraphen 86 des Krankenversicherungsgesetzes rechtlich begründet und im übrigen eine der Bedingungen des Dienstvertrages, dessen Annahme im freien Ermessen des Arbeiters stehe.

Der Schwerpunkt der Rechtsfrage liegt nach dem Ermessen des Reichsgerichts in der von den Vorinstanzen verneinten Frage, ob die Arbeiterschaft in unzulässigem Maße beschwert werde. Es sei aber kein auffälliges Mißverhältniß der Vorteile der Firma zu denen der Arbeiter anzuerkennen. Die Pensionskasse möge in versicherungstechnischer Beziehung nicht vollkommen sein, ihre Einrichtung beruhe aber auf durchaus einwandfreien Beweggründen und habe in vielen Fällen segensreich gewirkt.

— Unangenehmer Imperativ. — „Der Gastwirth Bierhuber scheint mir ein recht herrisches, energisches Wesen zu haben?" — Studiosus: „Freilich, der Kerl spricht zu mir nur noch in Zahlungsbefehlsform."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

50c Kappen, 19c
50c 19c
Wollene Winterkappen für Knaben, Pelz-in-Band, in gemischten Stoffen, — 50c wert, Auswahl, das Stück für........ 19c
Papier, 10c Schacht., 24 Bog. u. 24 Cuv. 5c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Erspart an reinem Candy
Fancy Packet Chokoladen, in hübschen Schachteln, wert 50c und 60c das Pfd. Speziell, so lange der Vorrath reicht, das Pfund............ 19c
50c u. 35c ½ Pfd. Größe, Schachtel 11c
Chokoladen Creams, sehr feine Sorte, halb Pfund Schachtel, 6c; 1 Pfd. Schachtel für............ 12c

Morgen — Unser grosser halbjährlicher Basement-
RUMMAGE SALE

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen während dieses Verkaufes ausgeführt

Jetzt kommen die Bargains, Bargains, die eine Ersparniß von 20 bis 60 Prozent an jedem verausgabten Dollar bedeuten. Dieser Verkauf zeigt die Art und Weise wie wir mit unseren Restern und Ueberbleibseln, zerknitterten und beschmutzten Waaren, Jobpartien, nicht weiter geführten Sorten und speziellen Einkäufen räumen — bei der Inventaraufnahme zum Tageslicht gebracht. Jetzt ist die Gelegenheit zum Sparen — die Bargains sind hier und wir sind völlig vorbereitet, die größten Massen zu bedienen, die je in The Fairs Bargain Basement anwesend waren. Wohnt diesem Verkauf bei und zieht Vortheil aus demselben.

Schuhe für die ganze Familie, Paar, 1.00

2,500 Paar $2 und $2.50 Schuhe für Männer, in Patent- und mattem Leder, starke und leichte Sohlen, das Paar........
3,000 Paar $2.00 bis $3.00 Schuhen für Damen, für Straßen- und Dreßgebrauch, in Patent- und mattem Leder, zum Knöpfen und Schnüren, für den morgigen Verkauf, das Paar..........
1,500 Paar $1.50 bis $2.00 Schuhe für Knaben, für Schul- und Dreßgebrauch, Patent- und mattes Leder, alle Größen..........
1,000 Paar $1.50 bis $1.75 Schuhe für Mädchen, in Patent- und mattem Leder, Knöpf- und Blucher Effekte Paar..........
1.00
25c Overgaiters für Damen, in Schwarz und Farben, das Paar........ 5c
Kid Juliets für Damen, mit Patentleder oder einfacher Fußspitze, Paar........ 89c
Little Gents' Box Calf Blucher Schuhe, aus solidem Leder, das Paar........ 89c

Gardinen und Bettzeug herabmarkirt
Nottingham Gardinen, 50c am Dollar. 1000 Paar Nottingham und Cable Net Spitzen Gardinen, in weiß, Elfenbein oder Ecru, meistens 3 Yards lang, alles tadellose Waaren — keine Seconds, das größte Ereigniß des Jahres. Zwei große Partien
Partie 1 — Nottingham Spitzengardinen — Werte bis zu $2.00, das Paar........ 99c
Partie 2 — Nottingham Gardinen. Werte bis zu $4.00, das Paar........ 1.99
500 Paar, einz. Nottingham Spitzengardinen, alle volle Länge, einige können zu Paaren ausges. werden, wert bis $2 beim Paar, per Stück........ 39c
Rope Drapes, u. Chenille, mit Quaste am Ende jed. Schnur, alle Farb., rot, grün etc., 85c Wt., Stück........ 44c
Gesäumte oder befranste Bettdecken, eine gute gehäkelte Decke, groß und fein, wert bis 1.50, Stück........ 99c
Nottingham Gardinen-Ecken, Reisemuster, 1½ Yds. lang, b. voller Länge und in Paaren wert 59c b. $5 per Paar, spez., Stück........ 19c
Bett-Comforters, alle mit gut. Silkolines überzogen, mit reiner Watte gefüllt, Stück........ 79c
Kopfkissen, alle m. netten Art Ueberzügen, mit reinen Federn gefüllt, per Stück........ 29c
Gebleichte Bettlaken, 72x90 m. neuer Naht, bester u. größt. Bargain dies. Jahres, wert 45c, — per Stück........ 29c
Gebl. nahtlose Bettlaken. — Auswahl von 3 Größen, 72x99, 76x99 u. 81x90; Fabrikseconds — wert 75c, Stück........ 45c
Shelf Oiltuch, Fabrikrester, 12 3, breit, 12 Yds. am St., ganz. St., v. Rolle.. 44c
Tischöltuchstücke, Läng. b. 1 b. 1¼ Yds. am St., reg. 25c Qual., Stück........ 10c
Gardinenscrim-Rester, Längen von 1 bis 10 Yds., nette Farb., wert 29c per Yard am Bolt, Yd........ 11c
Gebleichter Kissenbezug, von Fabriklängen von Muslins gemacht, markirt, speziell, das Stück, für........ 7½c

Bis zu $6 Handtaschen, 1.29
Fabrikanten Muster und Odds u. Ends von hochfeinen Bags, in Seal, Goat Seal, Walroß, Suedes, Velvets etc. 1 b. 4 Fittings, fancy Rahmen, $2.50 b. $6 wert, sol. sie vorhalten, Auswahl. 1.29
$1 u. $1.50 Velvet u. Plüsch u. Suede Hand-Bags, Odds und Ends, Ausw. jede.. 39c
Muster Schmucksachen—Kauften die ganze Musterpartie von 22,665 Stücken feiner Schmucksachen eines großen östlichen Fabrikanten, bestehend aus Beauty Pins, Bar Pins, Frill Pins, Kragen- u. Sash-Pins, Cuff Links, Stick Pins, Kragenknopf Sets, Scarfpins, Halsketten etc., in einfachen und Rheinstein Designs. Auswahl für diesen Verkauf........ 10c
50c Fancy „Back"-Kämme, gefaßt mit erster Klasse Brillanten, nur in Shell, 50c Werte, zu........ 25c

Notions reduzirt
J. J. Clark's 200 Yd. Spule Zwirn für Hand- und Maschinennähen, weiß u. schwarz, Spule.. 1½c
Fancy Pad Damen-Garters, 4 Straps gutes Elastic, 25c Werte........ 9c
Seitenstrumpfhalter für Kinder, 10c Werte, Paar........ 4c
J. J. Clark's bester Sechs-Cord Zwirn, für Maschinennähen, regulär 5c wert, für diesen Verkauf, 8 Spulen für........ 25c
Fancy Männer-Garters, 10c wert, Paar........ 4c
Princeß Allover Seide Haarnetze, 12 für.. 12½c
Gute starke Nickel SafetyPins, 3 Größen, Karte 1c
Weiße Perlmutterknöpfe, 1 Dtzd. auf Karte... 1c
Ocean Perlmutter Shirtwaistknöpfe, fancy
"Cut" und Fish Eye, Dutzend........ 5c
Bügelwachs, mit Holzgriff, Dutzend........ 5c

Bis zu $15.00 Suits u. Kleider, 3.98

Unbeschränkte Auswahl von allen Damen oder Misses Suits oder Kleidern in unserem Lager ohne Rücksicht auf frühere Preise. Ebenfalls viele Odd Garments von unserem dritten Floor Lager: darunter sind alle Farben und Größen, 14, 16 und 18 für Misses 34 bis 44 für Damen, jedoch nicht alle Größen von jedem Muster und Farbe. Rummageverkaufswerte bis $15; Auswahl. 3.98
Bis zu $15 swere Caracul, Plüsch u. einfache Tuch u. Novelty Mixture Damen- u. Misses-Coats, einige Skinner Satin und Crushed plüschgef., andere ungefüttert, Werte $4.95 u. aufwts bis $15, 14 Jahre bis 44 Büste... 2.98
Etwa 300 Damen und Misses' kurze satingefütterte Coat Jackets, ferner Damen u. Misses militärfarbene und einfach schwarze Capes, verkauft bis zu $7.50, für........ 98c
500 $2.50 Cotton Voiled Panama-Skirts für Damen u. Misses, schwarz, blau, braun, grau und grün, einfach, voll plaited und fancy garnirt.... 98c
500 Plaid Rücken Sturm-Kragen und Cuff Regenröcke für Damen und Misses, $5 wert, 14 Jahre bis 44 Büste..... 1.98
Alle Pelzmuffe oder Scarfs, wert bis $5.00, für........ 98c
Alle in unserm Lager übrigen Cotton Waists, bis $1.50 verkauft, alle Gr'n 34 bis 44 Büste, Rumm.Verk.'preis.. 49c
100 Dtzd. hochfeine Tuch- u. Cotton-Kleider f. Kinder, $1 bis $2 Werte, in jedem neuen Muster und beliebter Farbe, Größen von 6 bis 14 Jahre, unbegrenzte Auswahl, zu........ 79c
500 hochfeine Wolle-Skirts in schwarz, blau u. Novelty Mixturen, ebenfalls schwarze Voiles, viele von diesen Skirts wurden bis zu $7.50 verkauft. Rummagepreis, für........ 1.69
50 Dutzend Taffeta, Messaline, China Seide und Netz Waists, 34 bis 44 und viele in der Partie zu $4 verkauft. Rummage-Verkaufspreis........ 1.48
1500 Gingham, Percale u. Fancy Lawn-Kleider f. Damen und Misses, in allen neuen Mustern und Farben, Größen von 14 Jahre bis 42 Brustmaß, $1.98 bis $1 Werte, zu........ 1.48
VALUES TO 15.00 3.98

$1 bis 1.25 Regenschirme, 55c
Ein Fabrikant verkaufte uns sein ganzes Ueberschußlager feiner American Taffeta Regenschirme, für Männer und Damen. Jeder einzelne ist perfekt gemacht, Lock Paragon-Gestell, 7 und 8 Ribs u. viele in der Partie wurden gemacht, um für $1.25 verkauft zu werden. Spezieller Preis.. 55c
Bänder
Verkauf hochfeiner Taffetabänder, 1000 Bolts, in jeder denkbaren Farbenschattirung, viele weiße, rosa, blaue und rote, Breiten sind: 3, 3½, 4 und 4½ Zoll, 14c, 17c, 19c und 22c Werte, alle Weiten zu, die Yard........ 10c
19c und 25c schlichte und fancy Moire Ribbon Beltings, blau, schwarz u. braun, speziell für Rummage-Verkauf, Yard........ 1c

$1 Handschuhe für 39c
$1 Damen Glacehandschuhe, alle Gr., u. nur kl. Nrn. f. Männer, Paar. 39c
35c Werte in Cashmere Damenhandschuhen und seidenen Handschuhen.... 14c
50c Werte in Odds u. Ends von Damen u. Misses Glacehandschuhen gef. Handschuhe u. Mitts, manche beschmutzt, andere etwas beschädigt........ 9c
Astrachan und Teddy Bär Mitts für Kinder, 25c wert, für........ 9c
25c Wollehandschuhe für Damen u. Kinder.... 9c
10c Wolle Mittens f. Jnfants, morgen. 3c
$1 Schaffell Gauntlet Mittens für Fuhrleute, auch ganzlederne Gauntlets, zu.... 49c
50c Indian Gauntlets für Kinder, fließgefüttert, Paar........ 23c
50c fließgef. Undressed Glacehandschuhe für Knaben........ 23c
50c fließgef. Undressed Dogskin Mittens für Männer........ 19c

$1.25 Stickereien, 59c
$1.25 Stickerei Flouncings, 45zöllig, breit bestickt — (Bild zeigt ein Muster), die Yard 59c
20c 17zöll. bestickte Korsetschützer u. Flouncings, die Yard........ 9c
45 In. 1.25 59c Yd.
Halstrachten—Spitzen
Muster Venise Halstrachten — 25c und 35c Venise und Irish Halstrachten, Dutch Collars, Yokes, Square Collars und Jabots, große Werte — jedes........ 12½c
Seide Finished Mull Kopf Scarfs, weiß und Farben, jedes........ 9c
Val. Spitzen, 7c, 12c u. 15c Werte, in passenden Sets, Yard........ 4c
Oriental Allovers, 50c wert, weiß und Cream, die Yard........ 29c
Spitzen-Rester, Venise, Irish und Seide-Allovers, Rester von ¼ bis ¾ Yard Längen, weiß und alle Farben, jedes zu........ 19c

1.50 Sweater Coats, 48c
Sweater Coats für Damen, die reg. f. $1.50 verkauft wurden, in grau und farbig, alle Größen — so lange sie vorhalten, für nur..... 48c
Sweatercoats für Damen navy u. maroon, sehr warm u. dauerhaft. $1 Wt., alle Größen 29c
Reinwoll. Sweater Coats f Mädchen, mehr. Fac., einschl die beliebt. Matrosenkragen in weiß u. grau, einige sind fancy besetzt: Größ. 24 bis 34, $1.50 bis $2.50 Werte........ 48c
Sweater Coats für Knaben, assort. Farben, sehr schwer und dauerhaft; alle Größen, $1.25 Wert........ 29c

Seidene Strümpfe zu 19c
Seidene Männer-Socken, schwarz und farbig, reine Fadenseide, nicht gesponnen, mit 3-fadiger Lisle Ferse und Zehe — strikt „Firsts". Für diesen Verkauf das Paar für nur........ 19c
15c schwarze baumwoll. Männersocken, Wintergewicht, keine drückende Nähte — strikt 1. Qualität — für diesen Verkauf das Paar........ 9c
75c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, die Black Cat Sorte, full fashioned, hohe splic. Fersen u. Zehen, dopp. Sohl., Seconds, aber sehr gut, Paar........ 11c
50c Cashmere Damenstrümpfe, schwarz, mittleres Gewicht, fein, weich, warm, dauerhaft u. elasta., Seconds, aber nur ganz unbedeutende Fehler, Paar........ 16c
Cashmerestrümpfe für Knaben oder Mädchen, weich, dauerhaft u. elast., Fabrik verk. sie uns als Seconds, Paar........ 11c
15c Strümpfe für Knaben u. Mädchen, 12,000 Paar, schwarze Baumwolle, einfach od. dopp. gerippt, schwere, mittlere od. leichte Sorte, elast. u. dauerhaft, Mill Run, aber die leichten Fehler beeinträchtigen die Dauerhaftigkeit nicht, kauft jetzt einen Vorrat, Paar........ 7c

50c Männerhemden 29c
50c Männerhemden — hunderte von Dutzenden, wir kauften alle angebroch. Partien von einem Fabrikanten zu weniger als Kostenpreis. Einige mögen leichte Unregelmäßigkeiten haben, sind jedoch kaum bemerkbar. Negligee gebügelte Hemden, befestigte Manschetten, Passe-Facon und ein großes Sortiment von Arbeitshemden mit Umlegekragen, gutes startes Madras Cloth, jedes in der Partie für nur........ 29c
63c u. 65c wollenes Männer-Unterzeug, beschmutzt, aber strikt erstklassig, meist Hemden, um zu räumen.. 37c
95c Flanellhemden, navyblau, strikt erstklassig, faced Aermel, mit Perlknöpfen bef., um zu räumen, Stück... 66c
25c Männer-Hosenträger, gutes Webbing, gut gem. u. finish., Paar........ 9c
75c Männerhemden, gefält. Busen, neue Frühjahrmuster, reine Waare, alle Größ., feines Tuch, gut gem. u. ausgearbeitet, Stück........ 47c
25c Mufflers, gestrickt, mit Halsklappe der Phoenix, alle strikt erstklassig, alle Farben, Stück........ 5c
25c Ties, Seide Four-in-Hands, gebroch. Part. v. Hauptfloor, große Auswahl, per Stück........ 10c
15c Bow Ties, neue, nette Muster, nette, reine Waare, Stück........ 10c
25c Blousen für Knaben, fein. Madras Cloth, gebroch. Partien, speziell markirt, Stück zu........ 15c
15c Hosenträger f. Knaben, alles neue, reine Waare, nette Muster, speziell........ 8c

Leinen—große Bargains
BARNSLEY CRASH MADE FOR THE FAIR WARRANTED ALL LINEN 7½ Yd.
11,000 Yards von reinlein. Crash, roter Border, 16½c Zoll breit, 10 Yds. an Jeden, Yard...... 7½c
Hohlgesäumte mercerized Pattern Cloth. So lange der Vorrath reicht, zum Verkauf für........ 59c
Mercerized Tafelservietten, Größen 18 bei 18, in halb Dutzend Partien, regulärer Preis 6 für 45c. — Zum Verkauf, 6 für........ 33c
Deutsche leinene Cloths, offengearbeitete Kante, reines Leinen, Silber gebleicht, Größe 64 bei 64, reg. $1.10 Wert........ 87c
Oesterreichische gezogene Arbeit, gesäumte Scarfs und Squares, Größe 18 bei 50 und 28 bei 28, zum Verkauf, so lange 1200 vorhalten.. 19c
Longcloth für Unterzeug und Kinderkleider, 10 Yard Stücke, beim Stück verkauft........ 48c
Taschentücher
Hohlgesäumte baumwoll. Taschentücher für Männer, sämmtl. weiche weiße Appretur, reg. zu 48c das Dtz. verkauft, so lange 12,000 vorhalten, Dutzend........ 33c
Taschentücher für Kinder, weiß, hohlgesäumt, nur 4800, das Dutzend........ 12c

$12.50 fancy Anzüge, 4.38

Reine Worstedanzüge für Männer u. junge Leute, alle beliebten Muster und wert bis zu $12.50, Größen 16 Jahre bis 44 Brustmaß, alle Coats sind mit Serge gefüttert, Auswahl für........ 4.89
Einzelne Westen von Anzügen f. Männer u. junge Leute, angebrochene Größen, reguläre 1.50 Werte, für nur........ 48c
Hosen f. Männer und junge Leute, groß. Sortiment von Mustern — regul. $2.00 Werte........ 1.19
Schul-Ueberzieher für Knaben, Größen 10—17 Jahre — reguläre $5.00 Werte — die Auswahl.... 1.97
Button-to-the-Neck Ueberzieher f. Little Fellows, Größen 3—7 J., alles dunkle Muster — reg. $3.00 Wert........ 1.33
Convertible Kragen-Ueberzieher für Männer und junge Leute, Serge gefutter. Großes Sortiment von hübschen Mustern, alle Größen bis 44 Brustmaß. Es sind reguläre $8.50 Werte — morgen nur........ 3.95
Einzelne Männer-Coats angebroch. Größen, reg. $3.00 Werte, jetzt.... 93c
Knickerbockeranzüge f. Knaben, in hübschen dunklen Schattirungen, Größen 6 bis 17 Jahre, reg. $3 Werte, für... 1.33
Russian Blusen-Anzüge f. Knaben, reinw. Serge, Größen 2½ bis 8 Jahre, in rot, blau, braun und Maroon — Größen 6 bis 10 Jahre, in Matrosenblusen-Facon, in blauer Serge — reg. $4.00 Werte, morgen offerirt für nur..... 2.45
8.50 3.95

10c und 12½c Kleider-Ginghams, 5½c
10c und 12½c Dreß Ginghams, die gutbekannten „Red Seal" und „A. F. C." fancy 10c und 12½c Dreß Ginghams, hunderte von hübschen Mustern — die Farben sind garantirt echt, die Yard für........ 5½c
Standard gebleichter yardbreites Cheese Cloth, 20 Yards an 1 Kunden, die Yard.... 2½c
8c echter Amoskeag Schürzen-Gingham — Fabrikstücke, 12 Yards an 1 Kunden, Yard.... 4½c
6c Novelty Challis, neue Persian Entwürfe, etc., 15 Yd. Gr., Yard...... 3½c
10c fancy Dreß Batiste, 40 Zoll breit — lange Fabrikstücke, 15 Yardgrenze, Yard...... 4½c
Echte „Soisette", beste 25c mercerized Pongees, lange Fabrikrester-Stücke, alle Farb., Cremes, schwarz, Yd. 11c
Seidenrester von Reisenden — Unser jährlicher Verkauf, Seide beinahe weggegeben, ¼ bis 3 Yd.-Stücke, Auswahl das Stück, 3c, 5c, 9c, 14c, 19c und 29c
15c f'cy Galatea waschechte Suitings, hunderte von hübschen Mustern — beste Waaren — die Yard...... 7½c
Yardbreite einfache und fancy Silkolines, Fabrikstücke, 12½c Qual., 15 Yd. an 1 Kunden, die Yard........ 5c
15c seideappretirte Novelty Dreß Satines, verschiedene Farben, 12 Yard an 1 Kunden, die Yard...... 6½c
50c Novelty reinseidene Satin Dreß Foulards, alle neuen Muster — morgen die Yard für nur........ 29c
50c schwarze und Navyblaue reinwollene Sturm-Serges, doppelt gefaltet, morgen die Yard nur........ 29c
40c seid. Dreß Poplins, alle hübschen Straßen- und Gesellschaftsschattir., morgen die Yard...... 25c
1.25 reinwoll. graue u. Navyblaue Tweeds und Suitings, 1½ Yards breit — die Yard für nur........ 49c
23c 9-4 ungebleichte starkes Sheeting., 12 Yard an einen Kunden, morgen Yard für nur...... 15c
7½c gebleichtes und ungebleichtes yardbreit. Sheeting, 12 Yards an einen Kunden — die für........ 4½c
26c 9-4 gebleichtes starkes Sheeting, 12 Yards an einen Kunden — morgen die Yard offerirt für nur........ 17c

Putzwaaren-Bargains
Garnirte Hüte — Räumung aller unserer garnirten Hüte — die Stoffe derselben sind das Doppelte des Preises wert — Werte bis zu $4.98 — solange sie vorhalten — Eure Auswahl zum niedrigen Preise von nur 93c
Ein großes Sortiment von Hüten für Kinder, sortirte Facons — alle gehen zu dem niedrigen Preise von nur........ 43c
Filzhüte, ein großer Tisch von Pelzhüten — $1.95 Werte — für nur...... 48c
50 Dutzend sortirte fancy Federn, alle Facons und Farben, 39c Werte, — Eure Wahl für........ 9c

Warme Damenkleider

$1 Hauskleider, Flannelette, in dunklen Farben, Mustern und Tupfen, zu........ 58c
Feine Messalineseide Unterröcke, — geschneiderte Flounce, nur 60, $2.50 Wert........ 1.38
Princeß fitt. Gingham Coveral Schürzen, 39c Wt., Räumungspreis.... 22c
Flannelette Gowns für Damen, immer für 50c verk., Räumungspreis... 34c
25c Gretchen Küchenschürzen, gute Größe, nie für weniger als 25c verkauft, Räumungspreis........ 16c
Gute Muslin-Gowns, hoher u. V-Hals, mit tucked Yoke, alle Größen, 50c Qualität, Räumung..... 27c
39c b. 49c Flannelette Dressing Jackets, Poplin u. shirred Waistfacons.. 24c
19c gute Muslinhosen, hohlgef. Ruffle, offen od. geschlossen, zu...... 12c
10c Muslinhosen f. Kinder, Gr. 2—12 Jahre, hohlgesäumte Ruffle........ 7c
300 schwarze Taffeta Unterröcke, tiefe geschneid. Flounce, immer für 75c verkauft. Räumungspreis........ 44c
20c feine Nainsook Korsetschützer, vorne und hinten spitzenbesetzt, und Band-Beading. Räumungspreis........ 11c
20c Frisierjackets, aus Flannelette, in netten dunklen Farben, zu........ 10c
59c lange Flannelette Kimonos, Blumen- u. perf. Mustern. Räumungspreis........ 36c
Partie Sweaters und Gamaschen f. Kinder, Wt. bis $1. Räum.-Pr........ 24c
Beschränkte Anzahl Wintermäntel f. Kinder v. 2 bis 6 Jahren, $1.98 bis $3.98 Werte, so lange Vorrat.. 88c
Bearskin Bonnets für Babies, weiß, braun u. rot, 19c und 25c Werte, Räumungspreis........ 10c
Eine Partie H. & W. Maternity-Waists, u. Damen-, Mädchen- u. Kinderwaists, $1.00 bis $3.00 Werte, nur........ 39c
Rostsichere Korsets, in sehr guter Facon, mit Spitzen besetzt, und zwei Sets Strumpfhalter........ 44c
Auswahl einer Partie von 50c Korsets in vielen verschiedenen Längen und Modellen........ 24c
Gestrickte Waists für Kinder, 2—12 Jahre. Räumungspreis........ 6c
$1.00 78c